Digitized by Google

Den Frieden finden

von

Julie Burow
(Frau Pfannenschmidt).

Digitized by Google

Digitized by Google

Den Frieden finden.

Novelle

von

Julie Burow
(Frau Pfannenschmidt).

Bromberg,
Verlag von Louis Levit,

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Erstes Kapitel.

Wo der Wald zu Ende geht und die schöne, neue Kunststraße sich als ein geschütteter und wohlgewölbter Damm durch die Felsenbrüche neben den Flußwiesen hinzieht, liegt auf einem Hügel das stattliche Forsthaus von Rederau. Ein großer Garten umgiebt es, der einst sehr schön und einträglich gewesen ist, sich jetzt aber in einem Zustande des Verfalls befindet, der den Beschauer unangenehm berührt, weil er von Vernachlässigung zeugt.

Auch das Haus, wohlgebaut, mit schönen großen Fenstern, sieht öde aus und unfreundlich, obgleich gestickte, kostbare Gardinen hinter den Scheiben flattern, und man durch die offen stehende Hausthür in ein Vestibul schaut, das mit modischen Korbmöbeln geschmackvoll ausgerüstet ist.

Digitized by Google

Neben der lebenden Dornhecke, die den Garten umschließt, zieht sich, entgegengesetzt von der Chaussee, der Landweg nach dem Kirchdorfe Rederau hin, und das nächste Gebäude an demselben ist die kleine mit Stroh gedeckte Widdem des protestantischen Pastors von Rederau. Das Häuschen ist klein und armselig, denn die protestantische Gemeinde ist unbedeutend, und ohne die Zuschüsse des Staates, der vor dreißig Jahren erst die protestantische Kirche erbauen ließ, könnte kein Geistlicher dort bestehen. Der alte, freundliche Pastor Meldner lebt aber mit seiner Familie schon seit die Kirche eingeweiht wurde, dort in stillem Glück, und daß er mit dem katholischen Probst Detlev auf bestem freundschaftlichen Fuße steht, spricht gewiß zu Gunsten des Charakters der beiden wackern alten Herren. Im Pfarrgarten blühen Kastanien und Flieder, und in einer die kleine Hausthür umgebenden duftigen Laube sitzen zwei junge schöne Mädchen, so fleißig nähend, daß sie Viertelstunden lang die Augen nicht erheben, um in die freundliche, ländliche Gegend oder in den nahen, lustig grünen Wald zu schauen.

Beide sind sauber in hellblauen Kattun gekleidet.

Digitized by Google

Das reiche blonde Haar ist zierlich um die hübschen Köpfchen geordnet, beide gleichen sich, wenn sie so mit gesenktem Haupte arbeiten, im Schnitt der Gesichter ungemein, aber die Aehnlichkeit schwindet im Augenblick, da sie die Köpfchen erheben, weil auf der Straße ein Reiter im Galopp daherkommt, der, an dem Eingang zum Garten plötzlich abspringend und den Zügel seines Pferdes an den Zweig eines Kastanienbaumes hängend, auf die Schwestern zuschreitet.

Es ist kein sehr junger, aber ein stattlicher Mann, dessen hübsches offenes Gesicht ein von Gott selbst ihm ins Leben mitgegebener Empfehlungsbrief zu sein, und auch auf die beiden Mädchen einen erfreulichen Eindruck zu machen scheint, denn indem sie sich grüßend erheben, überfliegt ihre ernsten Züge ein sehr freundliches Lächeln. Ja, die Züge der beiden Pfarrtöchterlein sind ernst, man könnte sie sogar traurig nennen, obschon sie beide noch in der schönsten Jugendblüthe stehen. Die ältere kann höchstens zwanzig Jahre zählen, sie ist größer und von schönerem Wuchse als die jüngere Schwester. Ihre Augen sind groß, sammtschwarz, und liegen tief unter den dunklen, fein gezogenen

Digitized by Google

Brauen, die zu dem goldenen Lockenhaar sehr schön abstechen. Sie reicht dem Angekommenen über den Tisch die Hand, indem sie mit wohltönender Stimme ihm ein herzliches „Willkommen, Herr Oberamtmann" zuruft.

Die Jüngere ist schon hinter dem Tisch hervorgetreten; es ist eine kleine, feine Blondine, deren Augen vom reinsten Kornblumenblau, mit langen goldigen Wimpern umsäumt, kindlich freundlich um sich blicken. „Setzen Sie sich, ich rufe gleich den Papa," sagt sie, bevor sie ins Haus schlüpft.

„Nun, und ich krieg' kein Händchen zum Willkommen, Anna?" ruft der Gast dem Mädchen nach, während er ihren Sitz neben der andern Schwester auf der Bank einnimmt, der er die Hand auf die Schulter legt, um sie zum Emporschauen zu bewegen, und da sie ihm jetzt ins Auge blickt, sagt er mit ernstem Tone: „Nun, und was denken Sie davon, Selma?"

Das Mädchen bemüht sich eine Minute vergeblich, der plötzlich hervorbrechenden Thränen Herr zu werden, sie fallen unaufhaltsam wie Regen, als sie leise antwortet: „O Gott, das ist ja schrecklich!"

„Ich habe Sie gewarnt, armes liebes Kind," sagt

Digitized by Google

jetzt der Gast in ganz väterlichem Tone, „ich kannte den Schuft seit Jahren; wohl Ihnen, daß Sie sich von seinen glatten Worten nicht berücken ließen, und wehe dem armen schuldigen Geschöpf, das sich mit allem Leid ihres Lebens so rückhaltslos in seine Klauen gegeben hat."

„Ich bedauere sie nicht, nur ihren armen Mann und die beiden kleinen hilflosen Kinderchen," entgegnete Selma mit Härte, „sie ist des Schlimmsten werth, das er ihr anthun kann."

„Meinen Sie nicht, liebes Kind," entgegnete der Gast milde, „daß das Bewußtsein ihrer Schuld der herbste Theil ihrer Leiden sein muß?"

„Ich weiß nicht," sagte das junge Mädchen, und hob die tiefen, dunkeln Augen, in denen jetzt ein seltsames Feuer aufgelodert war, zu dem Gaste empor, „ich weiß nicht, ob ein Geschöpf wie sie, das aller Pflicht und Ehre Hohn gesprochen, gerade ein besonders empfindsames Gewissen haben kann. Der Oberförster Winrich ist zwar ein roher, aber gutherziger Mann, der sie nie schlecht behandelt hat, dazu sind ihre Kin-

Digitized by Google

derchen so liebe Engel, und sie konnte, sie zurücklassend, in die weite Welt gehen mit — —"

„Mit einem sehr gefährlichen, sehr verführerischen Mann, liebe Selma, mit einem Menschen, der dem bravsten Mädchen, das ich kenne, leicht hätte gefährlich werden können, der — ich glaube es behaupten zu können — ein Studium daraus gemacht, sich ins weibliche Herz einzuschleichen. Ich kenne diesen Hartog und hatte guten Grund, als ich voriges Jahr schon Sie vor ihm warnte, liebes Kind."

„Herr Oberamtmann," entgegnete das Mädchen scharf, „Sie sind der Freund meiner Eltern, und ich achte und schätze Sie sehr, aber wunderlich scheint's mir doch, daß Sie immerfort diese abscheuliche Geschichte in eine Art von Beziehung mit meiner Person zu setzen scheinen. Die junge Frau unseres Nachbars, des Oberförsters Winrich, ist vor drei Tagen durchgegangen mit dem Forstreferendarius Hartog, der zufällig bisweilen auch in unser Haus kam; was geht das mich an? Höchstens hab' ich Mitleid mit der gekränkten Familie und schäme mich der Bekanntschaft mit dem schlechten Weibe . . ."

Digitized by Google

„Ruhig, liebe Selma, und vergeben Sie einem alten Freunde, der sich Ihrethalben schwer geängstigt hat, als Hartog in unsere Nachbarschaft kam. Sie wissen, ich habe Sie immer lieb gehabt, und — mag es nun eine Art von Eifersucht gewesen sein, aber ich glaubte mich nicht zu täuschen, als ich Ihnen damals sagte, Sie mögten sich vor Hartog's Bewerbungen hüten und den Charakter des Bewerbers genau prüfen — —"

„Hartog hat nicht um mich geworben: er sei ein Feind langer Verlobungen, sagte er, und würde nie um ein Mädchen eher werben, bis er der Geliebten den eigenen Heerd zu bieten habe," entgegnete Selma mit Nachdruck, und ihre Wange war mit Glut übergossen während sie sprach.

Der Oberamtmann hatte ihre Hand ergriffen und zog sie an seine Lippen.

„Daß er Sie umworben, auf tausenderlei Weise umschmeichelt hat, das, liebe Selma, werden Sie dem alten Freunde aber doch wohl eingestehen. Gott gebe nur, daß Ihr junges Herz sich dem Verräther niemals zugeneigt hat, und daß Sie jetzt um keinen anderen

Digitized by Google

Verrath trauern, als den er an seinem Gastfreunde Winrich ausgeübt."

In diesem Augenblick war Anna, die jüngere Schwester, wieder in die Laube getreten. „In einer Minute wird Papa bei Ihnen sein, lieber Nachbar," sagte sie freundlich und setzte sich auf die andere Bank in der Laube, auf der entgegengesetzten Seite des Tisches nieder. Der Gast sah sie scharf an und bemerkte, daß ihr sonst so rosig frisches Gesichtchen von einer leichenhaften Bläße sei.

„Was ist Ihnen, liebes Kind?" fragte er theilnehmend, „Sie sehen krank aus."

Sie blickte auf und sagte mit zitternder Stimme: „Muß einem nicht das Entsetzen kommen, wenn in der nächsten Nachbarschaft, im Hause der besten Freunde so Schreckliches vorgeht? Wir sind täglich mit der Frau Winrich zusammen gewesen, haben sie von Herzen lieb gehabt und nie Böses von ihr gedacht, und nun verläßt sie Mann und Kind, Haus und Wirthschaft und zeigt sich als ein sittenloses Weib. Da muß man wohl blaß und elend werden, wenn man erkennt, daß Verbrechen wie Spinnen mit uns in

Digitized by Google

unſeren Wohnſtuben niſten und ſich plötzlich in ihrer ganzen Ungeheuerlichkeit als Scorpionen und Tarantеln zeigen. Gott ſteh' uns bei, Nachbar Buchholz! das iſt doch allzu ſchrecklich!"

Sie ſtand auf und verließ die Laube, indem der alte Hausherr, der würdige Paſtor Meldner, aus ſeinem Häuschen in dieſelbe trat.

Es war ein Mann von etwa ſechsundfunfzig Jahren und ſeine Töchter ſahen ihm beide ſehr ähnlich.

Sein ehemals goldenes Lockenhaar war jetzt ſilbern, und aus dem geſunden, klugen, aber von hundert Fältchen durchzogenen Angeſicht ſchaute er mit den ſammtſchwarz gefärbten Augen Selma's und dem kindlichen Blick ſeiner Anna in die ihn umgebende Gotteswelt.

Er bot dem Gaſt beide Hände und ſagte mit großer Innigkeit: „Wahrlich, Nachbar Buchholz, es hätte mir nicht leicht in dieſer ſchlimmen Stunde etwas ſo erwünſcht kommen können, als Euer Beſuch. Ich fühle mich ſo unglücklich, ſo rathlos und zerſchlagen und habe doch durch mein Amt die heilige Verpflichtung zu tröſten, zu rathen und aufzurichten. Steht

Digitized by Google

mir bei, alter Freund! Ihr seid klug und duldsam, was beides vielleicht auf eins herauskommen mag, und helft mir vor allem das Räthsel des Briefes lösen, der mich zur handelnden Person bei diesem traurigen Vorfall machen soll, wenn ich ihn recht verstehe. Geht, Selma und Anna, und besorgt uns im Gartenzimmer ein Frühstück, es ist schon am Besten, wenn Ihr jungen unschuldigen Mädchen so wenig als möglich von diesen Geschichten hört."

Die Töchter entfernten sich, ihre Arbeitsgeräthschaften mitnehmend, und der Vater reichte seinem Gaste einen Brief, der von zierlicher Frauenhand geschrieben den Poststempel: „Hamburg" auf der Adresse trug.

„Lest laut, alter Freund," sagte der Pfarrer, und Oberamtmann Buchholz las:

„An Sie wende ich mich in diesem entscheidenden Augenblick meines Lebens, an Sie, mein würdiger und hochgeehrter Freund, der das große milde Wort des Erlösers: Wer sich rein fühlt, werfe den ersten Stein auf sie, so wohl verstanden hat und so herzinnig uns zu deuten weiß. — Ich, die schuldige Gattin, die un-

Digitized by Google

getreue Mutter, werfe mich vor Ihnen nieder, wie die große Sünderin vor dem Heiland im Hause des Pharisäers. O daß ich von Ihren Lippen seine verzeihenden Worte hören könnte: „„Sie hat viel geliebt, darum soll ihr viel vergeben werden.““ Wenn Liebe, tiefe, allmächtige Liebe Verzeihung eines Vergehens wie das meine, begründen kann, so habe ich wahrlich Hoffnung auf dieselbe. Aber nur der Heiland verzeiht, nicht die Welt! Die Steine, die Reine und Unreine auf mich werfen werden, sind schon erhoben, umzischen schon mein Haupt und werden niederfallend nicht nur mich, sondern auch meine schuldlosen Kinder zerschmettern. Ihretwegen schreibe ich Ihnen; erbarmen Sie sich der Verlassenen, Verwaisten, ich konnte sie nicht mit mir nehmen, schützen Sie sie vor der Rohheit meines Gatten. Weh mir! er ist mein Gatte nicht mehr, ich habe die furchtbare Fessel, die uns aneinander schmiedete, zerbrochen. Eine Ehe ohne Liebe ist ein Unding; ich folge dem Manne, den ich liebe, über Land und Meer; folge ihm freiwillig, freudig, obgleich Noth und Elend uns wahrscheinlich in der Fremde erwarten werden.

Digitized by Google

Alles was mir gehörte und nicht mein Ich ist, bleibt meinen Kindern, und natürlich auch dem Vater derselben. Der Rechtsanwalt Brocke hat meine Vollmacht, auf Winrich's Befehl über die Zinsen meines Vermögens zu disponiren, das Capital soll meinen Kindern gesichert bleiben. Machen Sie es möglich, daß Ihre beiden Töchter die Leitung und Erziehung der meinen übernehmen, ich habe 400 Thaler jährlich ausgesetzt als Pension, wenn Sie sich entschließen und Winrich darein willigt, daß die beiden Lämmchen in Ihr Haus kommen. Winrich verheirathet sich vielleicht wieder, aber meine Kinder sollen keine Magd zur Stiefmutter haben, sie sollen bei Ihnen bleiben. Hartog ist jetzt mein Alles auf Erden! seine Liebe mein einziges Gut. Möge die Welt in Trümmer fallen, fest an sein Herz geschmiegt, fürchte ich weder den Tod noch das Leben, und weiß ich meine Kinder versorgt und beaufsichtigt durch Ihre trefflichen Töchter, so kann nie, nie bis ans Ende meines Erdenlebens ein Moment kommen, in dem ich bereute, Alles an das Glück der Liebe, an den Besitz des Geliebten gesetzt zu haben. Helene."

Digitized by Google

„Verstehen Sie ein Wort davon, Buchholz?“ fragte der Pastor, als jener ihm den Brief zusammengefaltet zurückgab. „Die Frau spricht von Vermögen, von einer Pension für ihre Kinder, das blutarme Geschöpf! das sich als Nähterin das Leben fristete, ehe der Oberförster Winrich sie durch seinen Heirathsantrag beehrte. Gott weiß, sie scheint mir wahnsinnig und hat vielleicht ihren ersten Fehltritt schon in Geistesverwirrung gethan.“

Der Oberamtmann Buchholz schüttelte den Kopf und blickte ernst vor sich nieder. „Wäre sie reich, da würde mir Hartog's Thun und Treiben erklärlich,“ sagte er dann. „Man sprach vor Zeiten einmal von ihrem Vater, der in Californien großes Vermögen erworben; sollte dem Probst darüber nichts bekannt geworden sein? er ist mit der Familie, der sie entstammt, viele Jahre bekannt gewesen, und durch seine Vermittlung kam Helene als Gehilfin zu Winrich's erster Frau.“

„Wir wollen zu Detlev hinübergehen,“ entgegnete der Pastor, „dieser Brief, der so große Verantwortlichkeit auf meine Seele legt, autorisirt mich zu jeder

Digitized by Google

Nachforschung über die Verhältnisse der unglücklichen und schuldigen Frau."

Während ihrer Unterhaltung hatte die schöne stolze Selma einsam in dem Gartenzimmer gesessen, das an der entgegengesetzten Seite des Pfarrhauses liegend, eine weite freie Aussicht über den Theil des Gartens hat, der von dem nahen Kirchhofe nur durch eine Fliederhecke getrennt ist.

Das kleine Eisenkreuz am Grabe ihrer Mutter, um das sich ein bunter Kranz noch nicht verwelkter Blumen wand, war von ihrem Fensterplatze sichtbar, und des Mädchens schöne Augen ruhten auf demselben, während Thräne auf Thräne über ihre Wange rieselte.

„Verwaist, verrathen, verspottet," flüsterte sie leise vor sich hin. „O Mutter! Mutter! Du warst klug und gut und Du liebtest mich, zeige mir einen Weg aus diesem Labyrinth von Kummer und Angst, einen Weg, der zum Frieden führt, einen Weg, den ich gehen kann ohne Sünde und Betrug. Ist es denn wahr? ist's denn möglich, daß Er, Er ein falscher Bösewicht ist, der mit der Liebe meines arglosen Herzens ein nichtswürdiges Spiel trieb? . . . Gott helfe mir, daß

Digitized by Google

ich bei dem Gedanken nicht wahnsinnig werde, bei dem Gedanken, daß er die nämlichen Worte der Liebe, die er in mein lauschendes Ohr flüsterte, auch zu ihr sagte, zu der sündigen Frau, die vom Bette ihrer schuldlosen Kinder, aus den Armen ihres Ehegatten in seine Arme eilte. Hilf mir, mein Gott! hilf mir, Mutter im Himmel! daß ich den Gedanken fassen lerne, ohne aufzurasen in wilder Verzweiflung!"

Sie war am Fenster auf die Kniee gesunken und rang die Hände empor; so in heftiger Aufregung es überhörend, daß hinter ihr die Thür sich leise öffnete und eine zarte Gestalt zu ihr tretend, die Arme liebevoll um ihren Nacken wand.

„Selma, Selma! Du Arme! Du hast ihn auch geliebt?" flüsterte die sanfte Stimme ihrer Schwester in ihr Ohr, und der Ton klang so süß, so liebevoll, daß die Erschreckte sich beruhigt fühlte und aufstehend die Schwester zärtlich umarmte und ihr Haupt auf ihre Schulter legte.

„Hast Du es denn nicht gewußt?" fragte Selma unter immer rascher rinnenden Thränen. „Dir und dem Vater ist es verborgen geblieben, aber Buchholz hat

Digitized by Google

mein unſeliges Geheimniß errathen und ſpottet meiner, indem er mich zu bedauern vorgiebt."

Die jüngere Schweſter küßte liebevoll die Wange der älteren und ſagte: „Wie Unrecht thuſt Du dem wackeren bewährten Freunde mit ſolchem Verdacht. Er ſollte ſpotten über ſeinen Liebling, ſeine Selma? ſpotten über das Leid eines unſchuldigen Herzens? wie wenig kennſt Du den braven Mann, der nie einem Weſen wehe thut, wenn er es durch eigene Opfer vermeiden kann."

„Aber er weiß, wie Hartog mich behandelt hat, er weiß, wie mein Herz mit Füßen getreten wurde, wie alle Schwüre der Liebe und Treue, auf die ich baute, Lügen und Hohn waren."

„Hartog's Schwüre? Schwüre, die er gegen Dich gethan?" fragte Anna tonlos.

„Ja!" entgegnete die Schweſter, „ja! mir gethan; noch am Abende vor ſeiner Flucht waren wir im Walde beiſammen; ich kam auf ſein flehentliches Bitten, und da noch, unter Gottes Sternenhimmel, ſprach er von ſeiner Liebe, ſchwur er, zu kämpfen für dieſelbe mit allen Hinderniſſen der Welt."

Digitized by Google

„Welche Hindernisse hätten seiner Liebe zu Dir und Euerm Glück entgegenstehen können? Er ist Deines Standes, Deines Glaubens, ohne Eltern und Verwandte, und wäre in kurzer Zeit im Stande gewesen, eine anständige Häuslichkeit zu gründen, denn die Oberförstersstelle in Wellenau hätte ihm nicht entgehen können, wenn er sich darum bewarb. O er war ein Lügner, ein Heuchler, wie kein zweiter auf Erden," flüsterte Anna. „Mein Schwesterchen, meine Selma! tröste Dich und danke Gott, daß er Deine heißen unschuldigen Wünsche nicht in Erfüllung gehen ließ, denn sein Weib müßte das unglücklichste auf Erden sein."

Das junge Mädchen schauderte bei diesen Worten sichtbar und warf sich, in heiße Thränen ausbrechend, in die Arme der Schwester. Selma küßte ihr zärtlich den glühenden Mund und die kalte Wange und sagte dann, nach Fassung ringend:

„Du sprichst verständig und hast ganz Recht! aber Du kannst doch mein Leid nicht verstehen und würdigen, Du hast nie geliebt!"

Anna umschlang die Schwester noch inniger und drückte das Haupt derselben an ihren Busen. „Glaub'

Digitized by Google

nur, daß ich Dein Leid verstehen und würdigen kann, Du Theuerste!" sagte sie, „und daß ich dennoch Gott danke, Dein Leben vor ihm bewahrt zu wissen . . . Aber Selma, liebe Selma, da kommt der Vater mit Buchholz und dem Probst, sie dürfen nicht sehen, nicht ahnen, was in unseren Herzen vorgeht. Decke rasch den Tisch hier, Du Liebe, in fünf Minuten werde ich Frühstück auftragen."

Sie flog hinaus. Die ältere Schwester bezwang mit aller Macht ihre Thränen und besorgte das ihr aufgetragene kleine Geschäft. Ehe die drei Männer über den Gottesacker in den Garten gegangen, verließ auch sie das Zimmer, und Pastor Meldner fand, mit seinen Gästen eintretend, das Frühstück, das er vor einer halben Stunde bestellt hatte, aufgetragen.

Probst Detlev, der katholische Geistliche des Dorfes Rederau, ein hübscher, stattlicher Mann, war, als er vor seinem Wirthe eintrat, in einer eifrigen Auseinandersetzung begriffen.

„Es ist seltsam und scheint mir fast unmöglich, daß Ihnen all' diese Vorfälle unbekannt geblieben sind," sagte er mit jenem sanften und ruhigen Tone,

Digitized by Google

der den katholischen Geistlichen eigen zu sein pflegt, zu Pastor Meldner; „Helene erbte vor achtzehn Monaten das bedeutende Vermögen, das ihr Vater in Californien erworben. Er hat in seinem Testament es gerichtlich festgesetzt, daß nur sie, nicht ihr Mann, die Disposition über die Capitalien haben solle, und daß auch bei ihrem Tode ihr die Freiheit, über dieselben ganz nach eigenem Ermessen zu verfügen, zustehen müsse. Helene war unumschränkte Herrin über mehr als 60,000 Thaler und ihr Mann, der Oberförster, hatte nicht das Recht, einen Pfennig davon zu fordern, wenn sie ihm ihn nicht schenkte. Ich wußte darum, ich und der Rechtsanwalt Brocke, ein Freund des Erblassers. Ich weiß zwar, daß man bei Winrichs nie über diese Erbschaft sprach, da es den Oberförster verdroß, so schnöde bei Seite geschoben worden zu sein. Sie wissen, er hatte Helene ohne Vermögen, ja ohne Ausstattung geheirathet und flegte wohl gelegentlich darüber zu sprechen, daß er uneigennützig und großmüthig ein armes Nähtermädchen zur Würde seiner Frau erhoben und in seine volle, wohl eingerichtete Wirthschaft geführt habe."

Digitized by Google

Buchholz hatte während dieser Erzählung leise mit den Fingern auf dem Tisch getrommelt, er schien sehr unruhig und aufgeregt zu sein und blickte ein Mal über's andere nach dem Kirchhof hinaus, wo Selma am Grabkreuze ihrer Mutter stand, einen neuen Kranz an dasselbe befestigend.

Pastor Meldner athmete schwer auf. „Das Verbrechen dieses Hartog ist also nicht durch eine Leidenschaft für die unglückliche Frau entschuldigt," sagte er endlich: „es ist die gemeine That eines Diebes, der einen Bienenstock aus dem Garten seines Nachbars stiehlt, nur um die armen Geschöpfe zu tödten und sich des Honigs zu bemächtigen."

„Würde sein Thun edler, wenn Leidenschaft es motivirt hätte?" fragte Buchholz. „Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib! ist so gut ein Gebot als: Du sollst nicht stehlen! Hartog ist ein Bösewicht, ein niedriger, verruchter Mensch, den ich im Verdachte der abscheulichsten Missethaten habe; aber er scheint mir nicht schlechter, weil er die reiche Helene entführte, als wenn er die arme entführt hätte. Daß

Digitized by Google

er sie nicht liebte, davon war ich zuvor schon fest überzeugt."

„Weil auch Du so gut wie ich es fühlst, daß nur ein Herz lieben kann, welches rein und unverdorben das Gute erkennt und nach demselben strebt," sagte der Pastor.

„Nicht so ganz," entgegnete Buchholz, „auch im Herzen eines Verbrechers kann die Liebe Wurzel schlagen und aufwachsen, aber nicht im Herzen eines Schurken, und das ist Hartog."

Er stand bei diesen Worten auf und verließ eilig das Zimmer, öffnete aber noch einmal die Thür und sagte: „Ich geh' zu Winrich hinüber, meine Freunde, ich meine, dem thut ein herzlicher Zuspruch jetzt Noth."

Die beiden geistlichen Herren blieben einander gegenüber am Tisch sitzen, und Pastor Meldner sagte nach einer Weile: „Wie gut jetzt, daß die unglückliche Frau Protestantin ist, so kann ihre Ehe doch geschieden und ihrem Verführer die Möglichkeit eröffnet werden, wenigstens an ihrer Person sein Verbrechen gut zu machen."

Digitized by Google

„Sie würde es nicht begangen haben, hoffe ich, wenn sie der heiligen Mutterkirche angehört und daher gewußt hätte, daß die Sünde, durch die sie Gott beleidigte, sie für die Dauer ihres Erdenlebens ehrlos machte, wenn gleich des Erlösers auch für sie vergossenes Blut ihr Hoffnung auf Vergebung nach der Reinigung im Fegefeuer giebt," entgegnete Probst Detlev sehr langsam und ruhig.

Der Pastor reichte ihm milde lächelnd über den Tisch die Hand. „Wir wollen den Streit fallen lassen, hier wie immer, lieber Freund und Nachbar," sagte er liebreich; „aber wir wollen beide, wie sonst auch wohl, gemeinschaftlich das Nöthige thun, die Gedrückten und Trauernden zu trösten. Ich werde an Helene schreiben, der Brief trifft sie wohl noch in Hamburg, sprecht Ihr bald und freundlich mit dem Oberförster und sucht ihn dazu zu bewegen, daß er die kleinen Mädchen meinen Töchtern in Pflege giebt. Möge Gottes Barmherzigkeit der unglücklichen, sündigen Frau den Frieden geben, den ihre That für diese Welt aus dem Kreise ihres Lebens verbannt hat."

Digitized by Google

„Amen!“ sagte Detlev und die beiden Freunde trennten sich; jeder ging Sorge tragen für die eigene Haus- und Feldwirthschaft, die bei den Landgeistlichen aller Confessionen einen wesentlichen Theil des Lebensberufes ausmacht.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Wochen waren seitdem verflossen. Auf den Wiesen am Flusse stand das Heu in mächtigen Schobern, im Garten blühten Rosen und die duftigen Lacknelken, und aus dem Walde kamen die Dorfkinder und brachten Erdbeeren in Gefäßen von Birkenrinde zum Verkauf in das Haus des Probstes, des Pastors und des Oberförsters.

Der Letztere saß bei offener Hausthür in Hemdärmeln im Vestibul, ein kräftiger, noch ganz hübscher Mann von achtundvierzig Jahren.

Sein leicht ergrautes Haar kräuselte sich um die bronzefarbige Stirn, und um den Mund, dessen starke, sehr rothe Lippen die blendendweißen Zähne sehen ließen, kräuselte sich auch der volle, noch ganz dunkle Bart.

Digitized by Google

Zwei große, schöne Jagdhunde lagen zu den Füßen ihres Herrn und sahen von Zeit zu Zeit mit klugen, treuen Augen zu ihm empor.

Die Stubenthür sprang in diesem Augenblicke auf, und man konnte an der Wand des Wohnzimmers das wohlgetroffene Bild des Oberförsters neben dem einer hübschen brünetten Frau, die um viele Jahre jünger als er erschien, in breitem goldenen Rahmen erblicken. Zwei schöne Rehgehörne waren über den Bildern angebracht, und wie der Hausherr zufällig auffah, schien ihn dieser Umstand plötzlich zu frappiren.

„Alle tausend Schockschwerenoth," sagte er, von seinem Sitze aufspringend, „welcher Teufel hat mich denn geplagt, daß ich die verfluchten Bilder just da mußte aufhängen lassen! Fort mit ihnen! fort! ins Feuer damit, gleich diesen Augenblick."

Er riß mit bebender Hand zuerst sein Bild, dann das seiner entflohenen Gattin von der Wand, und die glänzenden Rahmen zerbrechend, rollte er die bemalte Leinwand zusammen und warf sie auf den Tisch.

Er war dabei erst flammendroth, dann leichenblaß geworden und zitterte heftig an allen Gliedern. Die

Digitized by Google

beiden Hunde drängten sich an ihn, als wollten sie ihm ihre Theilnahme zeigen, er stieß sie aber mit roher Heftigkeit zurück und sagte: „Da kommt schon wieder der Pastor mit seinen Tröstungen und Ermahnungen, der T... hole den alten Narren und mich dazu und das nichtswürdige Weib, das meinen ehrlichen Namen mit Schande bedeckt hat... Bringen Sie mir etwa wieder gute Nachrichten aus Hamburg von meiner vielgeliebten Gattin und meinem Freunde Hartog?" sagte er, sich rasch und im bittersten Tone an den eintretenden Pastor wendend. „Sie sind ja der Freund und Schützer dieser rührenden Liebesgeschichte, und ich hoffe, nun endlich bald auch durch Sie den Antrag, mich scheiden zu lassen, in die Hände zu bekommen."

„Ich habe seit jenem ersten Briefe Helenens, dessen Inhalt Sie kennen, keinen weitern von der verirrten Frau empfangen. Wollte Gott, ich könnte etwas thun, das Ihren Schmerz zu lindern und Ihr leidendes Herz zu beruhigen fähig wäre."

„Herz, Schmerz, beruhigen, lindern! Ah bah! schaffen Sie mir das liederliche Weib und ihren schurkischen Buhlen so vor die Mündung meiner doppelläufigen

Digitized by Google

Flinte, daß ich meine Ehre in ihrem Blute rein waſchen kann, und mein Leben lang ſoll dieſe Geſchichte mir keinen Schmerz mehr machen. Der Teufel hole ſie alle Beide, und die kleine Brut dazu, die ſie mir zurückgelaſſen."

„Winrich!" ſagte der Paſtor, „Sie ſind ſchwer beleidigt, und es iſt natürlich, daß Sie die Schuldigen haſſen; aber die Kinder? was thaten Ihnen die unſchuldigen, freundlichen Kinder, deren ganze Zukunft doch auch befleckt iſt durch die Schuld der Mutter?"

Der Oberförſter lachte grimmig. „Iſt das nur Ihre Art zu tröſten, Paſtor?" fragte er höhniſch; „in der That, ſie ſcheint zweckmäßig und heilbringend. Ja, zwei Kinder, zwei kleine Mädchen, Töchter einer verlaufenen Mutter neben ſich aufwachſen zu ſehen, und mit jedem Jahre mehr eine werdend, daß die Welt mit Fingern auf die jungen Geſchöpfe deutet, den Charakter der würdigen Mutter in den trefflichen Sprößlingen ſich entwickeln ſehen, das muß ein ſchönes Vaterglück ſein. In der That!"

„Sie finden eine traurige Zerſtreuung darin, ſich alle ſchrecklichſten Conſequenzen des Unrechts, das Ihnen

Digitized by Google

zugefügt wurde, aufs Grellſte auszumalen," entgegnete der Paſtor ruhig; „denken Sie indeß daran, daß in der großen Gotteswelt des Böſen und Guten mehr geſchieht, als blos das, was Sie und Ihr Haus betrifft. Ein echter Mann, Oberförſter Winrich, wird an ſeiner Ehre nicht befleckt durch eine gegen ihn verübte Schuld. Jeder Menſch iſt ſeiner Ehre Schmied, und es liegt ganz in Ihrer eigenen Hand, die öffentliche Meinung für ſich zu gewinnen; thun Sie nur Alles, was in Ihren Kräften ſteht, regeln Sie alle Ihre Gefühle, Gedanken und Handlungen ſo, daß Ihr eigenes Herz Ihnen ſagt, daß Sie ein Ehrenmann ſind."

Der Oberförſter packte den Stuhl, den er in der Hand gehalten hatte, mit wilder Wuth und ſchleuderte ihn gegen die Wand. „In's Teufels Namen, Sie werden unverſchämter, als ich's ſelbſt unſerer alten Bekanntſchaft und Ihrem ſchwarzen Rocke geſtatten kann," ſchrie er, „aber ich leide das nicht länger, ich, Oberförſter Winrich; gehen Sie und laſſen Sie Ihr ſcheinheiliges Geſicht ſo bald nicht wieder in meinen vier Pfählen ſehen, ich brauche keinen geiſtlichen Troſt und keine nachbarliche Freundſchaft. — Marſch, hinaus mit

Digitized by Google

Dir, albernes Ding.“ — Dieſe letzten Worte wurden zu einem kleinen, höchſtens vierjährigen Mädchen geſprochen, das ſich leiſe ins Zimmer und neben den Paſtor geſchlichen hatte, in deſſen Hand ſie ſchmeichelnd ihr kleines Händchen drückte.

„Laſſen Sie das Kind nur, Nachbar!“ ſagte Meldner zum Oberförſter, „wir ſind alte Freunde, ich und Lieschen, die einander wohl verſtehen. „Ja! um ihrethalben bin ich eigentlich heute zu Ihnen gekommen, ich meine,“ Sie ſollten Ihre beiden Mädchen zu uns in Pflege meiner Töchter geben, die ſich der lieben Kinder gern annehmen würden. Geh, Lieschen, zu Hektor und und ſpiele mit ihm im Garten, ich möchte mit dem Papa reden.“

Das Kind hob die braunen treuherzigen Augen vertrauend und fragend zu dem alten Freunde empor und ſagte leiſe: „Willſt Du von unſerer Mutter reden? wird ſie bald zu uns kommen, Onkel Prediger?“

Der Oberförſter packte die Kleine hart an der Schulter und ſetzte ſie aus der Thür in den Garten, einen Fluch zwiſchen den Zähnen murmelnd. Das Kind lief nach den Stachelbeerſträuchern, und der Vater, ſeinen

Digitized by Google

frühern Zorn vergessend, sagte: „Ist das Ihr Ernst alter Freund? wollten Sie wirklich mir die Last abnehmen, für die Würmer zu sorgen, oder mir eine Person ins Haus zu nehmen, die Erzieherin genannt wird und wie eine Prinzessin auftritt? Gott sei mir gnädig, ich kann gar nicht ausdenken, was alles für Elend durch mein heilloses Weib über mein Haus gekommen ist. — Die Kinder, die armen Dinger! ich hatte sie sehr lieb und jetzt noch jammern sie mich, wenn gleich ich sie nicht mehr für mein eigen Blut halte."

Der Geistliche legte beschwichtigend seine Hand auf die Lippen des tief empörten Mannes.

„Oberförster Winrich, damals, als Ihre beiden Mädchen das Licht der Welt erblickten, war Helene noch rechtschaffen, der Versucher war noch nicht zu ihr getreten, und überdies, alter Freund, Sie würden die kleinen hübschen Mädchen wohl nicht von Ihrer Thüre treiben, wenn sie bettelnd von der Straße zu Ihnen kämen!"

„Nicht, wenn sie mir ganz fremd wären, aber dann haftete an ihnen auch nicht die Erinnerung an die

Digitized by Google

lügnerische, falsche Mutter. Nehmen Sie sie in Ihr Haus, Pastor! Selma und Annchen haben ja immer gern mit den Dingern gespielt, und unter deren Händen werden sie am besten die gottlose Mutter vergessen und aufhören nach ihr zu fragen. So ein Wort von den Kindern ist mir immer wie ein Dolchstich, denn sie thun mir in der Seele leid, mögen sie nun meine Töchter sein oder nicht, sind's doch immer Mädchen, und die Schande der Mutter fällt vielleicht eben so sehr auf sie, als auf mich."

„Schande und Ehre eines Menschen kann nie von einem Andern, als ihm selbst abhängen," entgegnete der Geistliche, „und es ist eine schon oft dagewesene Thatsache, daß Sünden und Fehler der Eltern den Kindern zum Sporn der Selbstveredlung wurden."

„Ach, Pastor," sagte Winrich, die Achsel zuckend, „Sie können reden, das ist leicht, ich glaub' auch wohl, daß Sie es gut mit mir meinen, an meiner Stelle aber würden die klugen Redensarten Sie auch nicht trösten oder freuen. Ich bin durch mein Weib beschimpft, zum Gespött aller Welt geworden und über- die — wie lächerlich Ihnen das auch scheinen mag —

Digitized by Google

aber ich kann mir einmal nicht helfen — mein Herz thut mir weh, wenn ich daran denke, daß die Nichtswürdige, die ich aus Armuth und Niedrigkeit hervorzog, die ich lieb hätte — ja von ganzem Herzen lieb hatte — die hier in meinem Hause als geehrte Gebieterin schalten und walten durfte, sich an den ersten besten Lump hängte, mich und ihre beiden kleinen Kinderchen im Stiche ließ und — und — der Teufel hole mich, Pastor, aber der Gedanke reißt mir das Herz auseinander."

Der kräftige Mann hatte sich auf einen Stuhl geworfen, und das Gesicht mit beiden Händen bedeckend, brach er in ein Schluchzen aus, das seine breite Brust erbeben ließ.

Meldner trat zu ihm und legte die Hand auf seine Schulter, dann winkte er dem kleinen Mädchen, das im Garten mit dem Hunde spielte, und setzte das gehorsam herbeieilende Kind auf des Vaters Knie, und der natürliche weibliche Instinct lehrte Lieschen die richtige Art zu trösten. Sie lehnte ihr Köpfchen an des Vaters Brust und sagte: „O Papa! lieber

Digitized by Google

Papa! ich habe Dich so lieb, so sehr lieb, mein einziger Papa!"

Der Oberförster zog das Kind fest an seine Brust und ließ sich die schmeichelnden Küsse gefallen, die es ihm auf die braune Wange drückte. Man sah, daß er gegen seine Thränen kämpfte, und endlich die Hände von den Augen nehmend, sagte er in gefaßtem Tone: „Man wird zum Weibe, alter Freund, bei solchen Schicksalsschlägen, und dabei ist es noch das Allerschrecklichste, daß die Nichtswürdigen, die solches Leid einem Manne zufügten, der ihnen nichts als Gutes gethan, von keinem Gesetz gestraft, lachend ihrer Wege gehen. O wollte mein gutes Glück die Beiden mir noch einmal im Leben entgegenführen, daß ich mich rächen könnte. Sehen Sie, Pastor! ich würde mich mit Wonne aufs Rad flechten lassen, wenn ich das Blut des Schurken und des ehrlosen Weibes hätte über diese meine Hände fließen sehen."

„Ich will Ihnen darauf nichts erwiedern, alter Freund, was Sie ja doch nur für Gemeinplätze und Redensarten halten würden; ich hoffe aber zu Gott, daß die beiden Schuldigen Ihnen nie mehr in den

Digitized by Google

Weg treten werden, denn hoffentlich haben sie Europa jetzt längst verlassen," entgegnete der Geistliche mit Festigkeit.

„Das Geld ist die Wurzel alles Elends in der Welt," sagte der Oberförster, „auch des meinigen, das können Sie glauben. Diesen Schurken Hartog machte die Erbschaft Helenens erst zu ihrem Liebhaber, das ist so gewiß als Beider Nichtswürdigkeit. Als er vor drei Jahren hierher kam, dachte er nicht an sie, wir Alle glaubten, daß er ernstliche Absichten auf Ihre Selma habe; erst die Gewißheit, daß Helene über große Summen zu disponiren habe, brachte ihn dazu, das leichtsinnige Weib zu bethören."

„Darin thun Sie ihm, wie schlecht er sonst auch sein mag, jedenfalls Unrecht," entgegnete Meldner. „Wäre er so habsüchtig als Sie denken, er würde Mittel gefunden haben, die Frau, deren Herz er in seiner Hand wie Wachs formen konnte, an einer Disposition über das Vermögen zu Ihren und Ihrer Kinder Gunsten zu hindern."

Der Oberförster spuckte mit einer Geberde der tiefsten Verachtung aus. „Meinen Sie denn, er hat dies

Digitized by Google

nicht gethan?" fragte er, „können Sie wirklich glauben, er wird das Geld sich aus den Händen gehen lassen, das er sich durch eine Schurkerei zueignen kann?"

„Aber Helene hat zu Ihren Gunsten darüber disponirt, Oberförster! sie selbst hat mir's vor drei Wochen, wenige Tage nach ihrer Flucht geschrieben. Haben Sie denn keine Nachricht von Brocke darüber erhalten?"

„Das Weib hat Sie belogen — ich weiß keine Sylbe von dergleichen und habe von Brocke nichts gehört. Auch verlangt mich nicht nach ihrem Gelde, meine Ehre kann es mir nicht bezahlen, und mögen die Kinder nun mein sein oder nicht, ernähren werd' ich die armen Dinger, die mich Vater nennen, auch ohne das Geld der verruchten Mutter können, da ich sie doch ohne ihre Liebe erziehen muß", polterte der Oberförster.

Der Geistliche sah ihm mit warmer Theilnahme ins zornige Gesicht und fragte etwas ängstlich: „Möchten Sie nicht den Brief der Unglücklichen lesen, den sie auch zum Theil über diese Angelegenheit an mich schrieb? Es ist doch nicht unwichtig, ein bedeutendes Vermögen den Kindern zu erhalten."

„Sie sollen nichts von ihrer Mutter behalten, wenn

Digitized by Google

sie meine Kinder bleiben wollen," schrie der beleidigte Gatte, „wollte Gott, ich könnte die Schmach, von ihr geboren zu sein, von ihnen abwaschen, ich würde es und müßte ich's auch mit meinem eignen Blute thun. Nehmt die Kinder mit Euch, Pastor Meldner, ich werde Gott danken, wenn ich sie nicht jede Minute sehe. Mit der Zeit wird mein Blut ruhiger werden, und ich werde die armen kleinen Dinger vielleicht wieder sehen können, ohne zu wünschen, sie lägen im Grabe."

So führte denn Pastor Meldner die beiden verlassenen Kinder der schuldigen Mutter mit Bewilligung ihres Vaters noch am selbigen Abend in sein stilles, friedliches Haus.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Es war ein glühender Sommertag. Die Ernte in Rederau hatte begonnen und Probst Detlev befand sich mit seinen Leuten im Felde, ihre Arbeit beaufsichtigend. Die Aecker des wackern Mannes waren in diesem Jahre besonders gesegnet, die Breiten des Weizens wogten, ein goldenes Meer, im lauen Winde; zwischen diesem und dem Felde, auf dem der Roggen bereits unter den Sensen zu Boden sank, stand noch im üppigsten Grün der hohe Flachs, dessen blaue Blüthe vierzehn Tage früher Auge und Herz erfreut hatte, und der wackere Geistliche hatte sich eben an den hoch aufgeschossenen Stengeln erfreut, als sein Blick, auf den nahen Waldweg fallend, einen stattlichen Reiter gewahr wurde, der ihn schon aus der Ferne grüßte.

Digitized by Google

Der Probst ging ihm eilig entgegen, und herzlich in die Hand schlagend, die ihm geboten ward, sagte er: „In der That, Oberamtmann Buchholz, es muß etwas Wichtiges sein, das einen so gewissenhaften Landwirth an einem Erntemorgen wie der heutige von seinen Feldern abruft."

„Das ist es auch, alter Freund," entgegnete jener, rasch vom Pferde springend und den Zügel um den Arm schlingend, „es ist sehr wichtig, wenn gleich es nach der Ansicht vieler Leute mich nicht im Mindesten angeht."

„Dann betrifft es wahrscheinlich —"

„Helene!" unterbrach Buchholz den Probst, „Helene und alle die Personen, die mehr oder minder durch die Schuld der unglücklichen Frau gelitten haben. Der Rechtsanwalt Brocke war gestern Abend bei mir und brachte mir Nachrichten so befremdender Art, daß ich es für meine Pflicht gegen die verwaisten Kinder halte, sogleich mit dem Oberförster Rücksprache zu nehmen, gleichviel, ob er eine Zudringlichkeit darin findet oder nicht. Dieser Hartog ist aller Wahrscheinlichkeit nach

Digitized by Google

nicht blos ein sittenloser Mensch, sondern ein zum Zuchthause reifer Verbrecher, und es ist mir unbegreiflich, wie er uns Alle hat Jahre lang täuschen, besonders aber, wie er sich in die Herzen unschuldiger, einfacher Mädchen hat einschleichen können."

„Still, werther Freund!" flüsterte der Probst, „je weniger man von diesen Dingen spricht, desto besser für alle Betheiligten. Wenn Sie aber wähnen, daß es, um Frauenherzen zu berücken, nothwendig sei, Verdienste, Tugenden oder wenigstens hervorragende Körpervorzüge zu haben, so kennen Sie das Geschlecht wenig. Hartog ist nicht schön, aber gewandt, kräftig und dreist. Er ist nicht geistreich, aber er hat eine Sprachfertigkeit, als wäre er es. Seine Kleidung ist studirt, erscheint aber von männlicher Einfachheit und sein ganzes Wesen hat etwas, das schlichte Herzensgüte scheint und höchstens Raffinement eines schlauen Wüstlings ist."

„So muß es sein," sagte Buchholz traurig. „Er hat auch meine Lebenshoffnungen zertreten und in das Herz, das ich für mich heranzubilden trachtete, den giftigen Samen . . . ."

Digitized by Google

Der Probst legte seine weiße, schön gebildete Hand auf den Mund des Sprechers. „Still doch! nur still über alle diese Dinge, lieber Nachbar," sagte er mit ernster Betonung. „Lassen Sie den jungen Mädchen Zeit und ihre Herzen werden sicher bald den Frieden finden, der nicht durch eigne Schuld gestört wurde."

„Den Mädchen, sagen Sie, sprechen Sie denn von beiden, werther Freund?" fragte Buchholz nicht ohne Unruhe.

„Na, da sehen Sie nun selbst, daß „Sprechen" über solche Dinge nur Schaden bringt," entgegnete der Geistliche mit Ernst, „ohne unser Gespräch wäre das Geheimniß eines unschuldigen Herzens nicht verrathen worden. Vergessen Sie es wo möglich und theilen Sie mir mit, was Sie von Brocke Schlimmes über Hartog erfahren haben. Es muß nach Ihren Aeußerungen und Ihrem Aussehen etwas sehr Bedeutendes und Schreckliches sein."

„Gestern kam vom Oberförster ein Brief an den Rechtsanwalt, der einen von Helenen zur Einlage hatte, in dem sie ihren Mann ermächtigt, über die Zinsen

Digitized by Google

ihres von Brocke verwalteten Vermögens zum Beſten ihrer Kinder zu disponiren, Brocke hat aber ſchon vielmals zu verſchiedenen Zeiten an Hartog gegen Quittungen mit Helenens Unterſchrift bedeutende Summen ausgezahlt, die Hartog unter dem Vorwande forderte, daß Helene ſie anderweitig anlegen wolle."

„Großer Gott!" rief der Geiſtliche mit erſchrockener Geberde, „das iſt ja entſetzlich."

Buchholz ſah achſelzuckend zu Boden. „Ich finde einen Betrug, der ſich auf Geld beſchränkt, nicht ſchrecklicher als einen, durch den man ſeinem Nächſten die höchſten Erdengüter, Ehre und Familienglück nimmt, obgleich nur den erſten das Geſetz ſtraft," ſagte er dumpf, und ſich dann wieder auf ſein Pferd ſchwingend, fügte er hinzu: „Ich muß noch mit Meldner über dieſe Sache ſprechen, denn jedenfalls wird es nothwendig und angemeſſen ſein, nichts zu verſäumen, was den Kindern einen Theil des Vermögens retten kann, das ihre Mutter, auch nach dem Briefe, den ſie an Meldner ſchrieb, ihnen offenbar ganz beſtimmt hatte. Leben Sie wohl, Probſt Detlev, ich denke, wir ſehen uns, noch ehe ich zurückreite."

Digitized by Google

Er ſprengte auf der Dorfſtraße davon, und kopfſchüttelnd ſah Detlev ihm nach und kehrte dann zu ſeinen Arbeitern zurück, die eben Schicht machten und ſich an den ſchattigen Waldrand begaben, um dort, auf dem Raſen gelagert, ihr Frühſtück einzunehmen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

In dem kleinen Hause des Pastor Meldner saßen die beiden lieblichen Schwestern in dem kühlen Zimmer, das die Aussicht nach dem Gottesacker hat, am Fenster. Neben ihnen spielten die beiden Kinder Helenens und sorgten mit mütterlicher Aufmerksamkeit für zwei Puppen, die zum Schlafen ausgekleidet, von ihnen in die zierlichen Bettchen gelegt wurden.

„Schlaf nur, schlaf ein, meine liebe süße Amande," sagte Lischen, die älteste der beiden Kleinen, „sieh, Deine liebe Mama hat Dich selbst ausgezogen und ins Nestchen getragen, was kannst Du noch mehr wollen? soll Mama Dir auch singen? vom weißen Osterlämmchen? vom Goldfischchen? vom Schimmelchen? O alle guten Kinderchen schlafen gleich artig ein, wenn Mama sie selbst ins Bettchen legt."

Digitized by Google

„Großer Gott, hörst Du, Selma, was das arme Kind plaudert?“ flüsterte Anna, ihren Kopf über den Tisch zu ihrer Schwester beugend.

Selma richtete zusammenschreckend ihr schönes, jetzt sehr bleiches Gesicht von ihrer Arbeit auf.

„Ich hörte nicht auf die Kleinen,“ sagte sie, „aber es wäre nicht das erstemal, daß ihre Worte wie Donnerkeile zu sein scheinen, die das Herz ihrer Mutter zerschmettern müßten, wenn sie je ihr Ohr erreichen könnten.“

„Richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet,“ entgegnete Anna leise. „Du urtheilst so hart über die unglückliche Helene, und — ach Gott! mir scheint ihr großes Vergehen doch zu entschuldigen. Sie hatte einen rauhen Mann geheirathet, ohne ein Fünkchen Liebe zu ihm im Herzen zu tragen, ja ich glaube, sie hatte Hartog schon früher gekannt, vielleicht schon früher geliebt, und ach, Selma, die Liebe macht uns nur zu oft blind und taub gegen die Stimme der Pflicht.“

„Pfui und abermals pfui!“ sagte Selma stolz, „verächtlich ist das Weib, das als Ehegattin und

Digitized by Google

Mutter ihre Netze nach anderen Männern auswirft und sie bethört."

„Aber, liebe Schwester," entgegnete Anna milde, „das scheint mir doch Helenens Fall nicht zu sein. Ich sollte eher denken, daß ein eitler ehrvergessener Mann die Arme bethört, und indem er ihr Herz zu heftigster Leidenschaft entflammte, es vom Wege der Pflicht abwendig gemacht hat."

„Nein, nein!" rief Selma heftig, „Hartog dachte nicht an sie, es bedurfte all' ihrer Buhlerkünste, um den Mann, der sicherlich zu Besserem fähig war, an die schlechte Frau zu fesseln. Er liebte sie nicht, ich weiß genau, daß er eine andere liebte!"

Ueber das sanfte Gesicht Anna's rann lautlos Thrän' auf Thräne, als sie, von ihrem Stuhl aufstehend, neben der Schwester auf dem Boden niederkniete. Sie legte ihre Arme in Selma's Schooß, und mit dem Ausdrucke innigsten Vertrauens zu ihr emporblickend, flüsterte sie kaum hörbar: „So wußtest Du darum, geliebtes Herz?"

„Ich hätte kein Weib sein müssen, um es nicht aus jedem seiner Worte, seiner Blicke zu erkennen,"

Digitized by Google

ſagte Selma, und mit beiden Armen die kniende Schweſter an ihr Herz drückend, fügte ſie hinzu: „O, kein Mädchen litt ſchmählicher unter der Koketterie eines ſchlechten Weibes, ward ärger beraubt durch dieſelbe als ich. Möge mein Fluch ihr folgen über den ganzen Erdball! Ich haſſe ſie, wie ich ihn liebte, und mein Haß wird meine Liebe überdauern. Er liebte mich, er war mein, und ich hätte das ſchönſte Glück der Erde gefunden in ſeiner Liebe, wenn dies ſchlechte Weib ihn nicht in ihre Netze gezogen hätte. Denke nicht, daß ich ihm mein Herz entgegengetragen oder nachgeworfen habe," fügte ſie ſtolz hinzu, „ich weiß, was ich mir und meiner jungfräulichen Würde ſchuldig bin. Er liebte mich, lange ehe ich ſeinen Worten Gehör gab. Er lebte nur von meinem Blicke, ich war für ihn das einzige Weib auf der Welt!"

Anna's Augen hingen unverwandt an den Lippen der Schweſter, ſie war bleich wie Marmor und ihr Mund zitterte, als ſie ſich ſtumm auf ihren Platz ſetzte und die gefalteten Hände vor ſich auf den Tiſch legte. Dann ſtand ſie plötzlich auf und eilte aus dem Zimmer, aber ſobald ſie die Thüre zwiſchen ſich und

Digitized by Google

der Schwester geschlossen hatte, verließen sie ihre Kräfte und sie sank lautlos zu Boden.

Kaum einen Augenblick später hielt Buchholz sein Pferd vor der Thüre des Pfarrhauses an und fand, in den Flur tretend, das niedergeschmetterte Mädchen. „Anna! Kind! was ist Ihnen?“ rief er, sich erschrocken zu ihr niederbeugend, doch sie, alle ihre Kräfte zusammennehmend, richtete sich rasch empor und sagte: „Sie sind der älteste Freund unseres Hauses, der beste, redlichste Mensch, den ich kenne, und Sie kommen zu zwei mutterlosen Mädchen in einem Augenblicke, an dem vielleicht das zeitliche und ewige Heil beider hängt. O Nachbar Buchholz, lieber brüderlicher Freund, gestatten Sie mir, daß ich mein Herz Ihnen ausschütten darf, und geben Sie mir Rath, ich weiß, Sie haben es immer gut mit mir und Selma gemeint.“

„Komm, Kind! komm und erleichtere Dein Herz gegen mich,“ entgegnete der würdige Mann mit warmer Herzlichkeit, „komm! ich weiß einen Ort, wo wir in Stille, Kühle und ohne Furcht vor Störung mit einander sprechen können.“

Digitized by Google

Er reichte ihr den Arm und führte sie unter den dichten Fliederbüschen, die den Kirchhof umzogen, fort nach der kleinen stillen Kirche.

Dort, dem Bilde des Gekreuzigten gegenüber, zog er sie auf eine der Holzbänke, und ihre bleiche Stirn an seine Schulter lehnend, sagte er mit väterlichem Tone: „Nun sprich, was Dir begegnet ist, verbirg mir nichts, vergiß, daß ich ein Mann bin, und vertraue mir, wie Du einer Mutter vertrauen würdest."

„Ach", sagte Anna, ruhiger und mit einiger wiedergewonnenen Festigkeit, „ich glaube, daß ich das, was ich auf dem Herzen habe, eher einem Mann, als einem Wesen meines eignen Geschlechtes, meine liebe, selige Mutter ausgenommen, vertrauen kann. Wir Schwestern haben von Kindheit an uns aus ganzer Seele geliebt, all' unsere kleinen Freuden und Leiden getheilt und nie ein Geheimniß vor einander gehabt. Ich bin früh zu der Erkenntniß gekommen, daß Selma nicht blos die ältere und schönere, sondern auch die klügere und kräftigere von uns beiden ist. Sie war früh erwachsen, ich, obschon nur zwei Jahre jünger als sie, blieb als die jüngste immer noch das Kind,

Digitized by Google

und gewöhnte mich nach dem Tode unserer seligen Mutter, zu ihr als meiner natürlichen Schützerin und meinem Vorbilde aufzublicken. Und jetzt ist es plötzlich, als läge ein Felsstück zwischen mir und meiner armen, guten Schwester.

„Möge Selma mir verzeihn, wenn ich verrathe, was sie mir kaum anvertraut hat. Sie haben Hartog gekannt, er kam oft, sehr oft in unser Haus, weit öfter, als selbst unser braver viel beschäftigter Vater es wußte, öfter wahrscheinlich, als es jeder einzelnen von uns Schwestern bekannt wurde. Sie wissen ja, daß eine von uns Vor- und die andere Nachmittags Unterricht giebt in der Dorfschule, deren Verbesserung unserem Vater so sehr am Herzen liegt. Mit Erlaubniß des Probst Detlev kamen auch die Mädchen aus den katholischen Familien in die Stunden, wo wir Nähen, Stricken, Spinnen und Gewebe aufsetzen lehrten. Die Mütter lernten von den Töchtern und ganz gewiß, Gott segnete unsere Arbeit, denn die Leute in unserm Dorfe sehen in ihren Kleidern stets rein und ganz aus und das kommt daher, weil die Frauen alle gut mit der Nadel umzugehen verstehn. Aber —

Digitized by Google

es kann nicht anders bei Selma gewesen sein, als es bei mir war — während die eine Schwester allein zu Hause war, kam vom Forsthaus her Hartog mit Flinte und Jagdtasche, er saß mit mir in der Laube, im Saale, wo ich eben zu thun hatte, und erzählte, wie es in der Welt zugeht, die so schön und groß und von unserer stillen Heimath so fern ist. Er erzählte von der Falschheit der Menschen, von der Pracht in großen Städten, von berühmten Männern und schönen Frauen, aber — wie in allen Variationen, die noch so sehr verziert sind mit Läufen und Trillern, immer eine einfache, liebliche, allen Hörern wohlbekannte Melodie durchklingt, so klang durch alle Erzählungen Hartog's ein einziger Gedanke. Er sprach ihn nie mit klaren Worten aus, aber ich verstand ihn immer und er gefiel mir so sehr. Ich glaubte daß er mich liebe, daß er in mir schlichtem Landmädchen die Gefährtin gefunden, die seine Zukunft beglücken und ihm für Zeit und Ewigkeit angehören sollte, ach und meine Seele jubelte diesem höchsten Erdenglück entgegen! Wie oft hat er mir das hübsche Haus im Wald geschildert, in dem eine Frau walten würde, in der ich

Digitized by Google

mein eigen Bild in jedem Zuge erkannte, in dem sein Leben so glücklich, von so treuer Liebe beseligt und erhellt, verfließen sollte. Er hielt mich dann in seinen Armen, drückte mich an sein Herz, — ja er küßte mir, zu meinen Füßen kniend, Hand und Lippe. Ich widerstrebte ihm nicht, mein Herz gehörte ihm ganz. Ich habe nie inniger, herzlicher gebetet, als in jener Zeit, und nur Eines kränkte mich bisweilen — Hartog's Bitten, unsere Liebe dem Vater und Selma zu verschweigen; doch war sein Wille mir stets ein Heiligthum, das ich ehrte wie Gottes Gebot. Da traf mich die Nachricht, daß Helene ihren Mann und ihre Kinderchen verlassen hatte, um ihm anzugehören. Wie die in mein Herz fiel, weiß Gott allein! Ich fühlte all' mein Glück, all' meine Hoffnungen, meine ganze Freude am Leben zerschmettert. Wie der Blitzstrahl vor zwei Jahren den voll blühenden wilden Apfelbaum auf dem Kornfelde des Oberförsters, so zerstörte die mir plötzlich hell werdende Ueberzeugung, daß Hartog sein Spiel mit mir getrieben, mein ganzes Sein. Aber ich hatte — gelobt sei Gott! — Niemanden seinethalben getäuscht und betrogen, und ich konnte

Digitized by Google

hoffen, einſt den Traum meiner Liebe mit ſeinem ſchrecklichen Erwachen zu vergeſſen und in der Einfachheit meines liebevollen Familienlebens nach demſelben das nämliche Glück zu finden, das ich vor ihm genoſſen habe. — Da, o Gott! o Gott! erfuhr ich aus dem Munde meiner armen Schweſter, daß Hartog daſſelbe Spiel mit ihr wie mit mir getrieben, daß ſie liebt, wie ich ihn geliebt habe; aber ſie iſt weit, weit unglücklicher wie ich, denn ſie liebt ihn noch! Sie iſt verblendet und hält Helene für ſchuldiger, als den doppelt und hundertfach falſchen Mann, der ihr die Beute einer gefallſüchtigen, pflichtloſen Frau zu ſein ſcheint, ſie wird, ſein Bild im Herzen tragend, ſich nie mehr zurecht finden wollen und können auf ihrem ſtillen Lebenswege. Sie ſchilt Helene und macht ſich blind gegen ſein Vergehen, nur um ſich in dem Gedanken wiegen zu können, daß er ſie, und nicht jene unglückliche Frau liebe. Daß er auch mit mir, ihrer armen Schweſter, ſein treulos falſches Spiel getrieben, weiß und ahnt ſie nicht. O Buchholz! Freund meines Vaters, Freund unſerer Kindheit und Jugend, bin ich es ihr nicht ſchuldig, ſie klar ſehn und die ganze Falſch-

Digitized by Google

heit des ſchlechten Mannes im rechten Lichte erkennen zu laſſen? Ich weiß, wie weh ihr das thun wird, es iſt ein Schnitt ins zuckende Fleiſch! aber er wird bluten und dann die eiternde Wunde, die jetzt an ihr nagt, zur Heilung bringen, denn ich denke nicht, daß ſie auch mich für ein ſchlechtes Mädchen halten kann, die ihren treuliebenden Freund durch niedrige Künſte von ihr abgezogen hat, wenigſtens nicht nach dem, was ſie ſonſt noch von ihm weiß."

Das zitternde Mädchen hatte ſich während dieſer Mittheilung feſter und feſter an die breite Bruſt des kräftigen Mannes gedrückt, der ſie theilnehmend und voll Achtung für ihr ſchuldloſes Zutrauen leicht mit ſeinem Arm umfaßt hielt. Kein Bruder, kein Vater hätte größere Ehrerbietung für die vertrauende Unſchuld der eigenen Schweſter oder Tochter haben können. Doch war Oberamtmann Moritz Buchholz, der vieljährige Freund der Meldner'ſchen Familie, ein Mann von noch nicht achtunddreißig Jahren. Die jüngere Schweſter von Anna's Mutter war ſeine verlobte Braut geweſen. Der Tod entriß ſie ihm plötzlich, als ſchon der Hochzeitstag beſtimmt', das Braut-

Digitized by Google

kleid, das er ihr aus der Residenz verschrieben, angekommen war; das schöne, glückliche, von den frohsten Lebenshoffnungen erfüllte Mädchen starb im Bade von einem heftigen Krampf erfaßt, der sie tückisch in die Tiefen des Meeres hinabzog. Dieser Verlust war der Grund der häuslichen Einsamkeit des wackeren Mannes gewesen. Nicht nur sein Herz, auch sein großes Hauswesen hätte ihm die Ehe nothwendig gemacht, aber er hatte das Glück einer wahren, reinen Liebe kennen gelernt und empfand einen tiefen Widerwillen vor der Möglichkeit einer Ehe ohne diese ihre Verklärung. In den letzten Jahren seines Lebens hatte er sich mit dem Gedanken getragen, in einer der Schwestertöchter seiner Dahingeschiedenen den Ersatz für dieselbe finden zu können, und Selma war es gewesen, die den Namen ihrer Tante tragend, ihn auch durch große Aehnlichkeit mit derselben besonders angezogen hatte.

Schon bei Lebzeit der Mutter hatte Buchholz, fast als Verwandter der Familie betrachtet, einen gewissen Einfluß auf die Erziehung der beiden lieblichen Töchter geübt. Er hatte ihren Geist durch Gespräche über

Digitized by Google

ernste Gegenstände geweckt, hatte ihnen durch gute Bücher nützliche und nothwendige Kenntnisse zugeführt, hatte ihnen tausend Freuden bereitet durch kleinere und größere Geschenke mancherlei Art, welche die Jungfrauen vom Nachbar Buchholz eben so froh und dankbar annahmen, als da er den jubelnden Kindern noch Onkel Buchholz hieß, und so war die Zeit herangekommen, da beide hold erblüht vor ihm standen, zwei schöne Rosen, gleich werth, in dem Kranze eines Männerlebens der schönste Schmuck zu sein. Leidenschaft zog den wackeren Mann zu keiner von ihnen, sie waren ihm lieb und theuer, da er ihnen als älterer, fast väterlicher Freund gegenüber stand; aber er fühlte, daß ein Liebesblick von einer sein Herz zur Entscheidung bringen würde. Er sehnte sich nach Liebe und fühlte, daß er sie zu erwiedern fähig und würdig sei.

Da kam Hartog in das Haus des Oberförsters, ein jüngerer, weltgewandter Mann, erzogen in der Residenz, hübsch und durch die kleidsame Uniform der Forstbeamten mit dem kecken, an einer Seite aufgeschlagenen Hütchen noch besonders verschönt, der ver-

Digitized by Google

wöhnte Sohn einer der höchsten Beamtenfamilien des Landes. Er betrat bald das friedliche Pfarrhaus, wo beide junge Mädchen seine Phantasie auf eigenthümliche Weise anregten. Es waren Wesen, so verschieden von denen, die er in der Residenz in den erleuchteten Ballsälen kennen gelernt hatte. Bei den reizenden Landmädchen fand er nichts Gesuchtes, auf den Effect Berechnetes, und doch nichts Rohes oder Langweiliges. Die natürlichen Rosen der Gesundheit blühten auf ihren frischen Wangen, und was sie sprachen, war eben so frisch, wahr und natürlich. Thätigkeit in ihrem häuslichen Wirkungskreise erhielt sie heiter und nahm ihnen doch nicht im Geringsten das Interesse an Poesie und Kunst. Ihre Liebe für die Natur war so wahr als alles Andere an ihnen, und da sie nicht oft Gelegenheit hatten, Neues und Glänzendes zu sehen, so waren ihre Herzen voll Empfänglichkeit für Alles, was ihnen entgegengeführt wurde. — Oberamtmann Buchholz hatte sehr bald bemerkt, daß Hartog die Aufmerksamkeit der holden Wesen auf sich gelenkt hatte, und wenn er es nur bei Selma zu bemerken glaubte, daß sie sich täglich wärmer für denselben interessirte, so lag

Digitized by Google

dies auch wohl darin, daß er die ältere Schwester mit aufmerksameren Augen beobachtete.

Jetzt, da Anna dem erprobten Freunde so volles uneingeschränktes Vertrauen schenkte, regten sich in seiner Seele tausend seltsame Gefühle, deren Dasein ihm bisher vollständig fremd geblieben war. Er bedauerte das arme, schwer getäuschte Kind, er fühlte sich hoch geehrt und erfreut durch ihr Zutrauen, er schlug ihre rasch verglimmte Neigung für einen Mann, dessen Sittenlosigkeit sie erkannt hatte, sehr gering an und glaubte in seinem Herzen, an das das arme Kind sich so vertrauend schmiegte, eine Fülle von Liebeskraft zu finden, reich genug, ihr Ersatz zu geben für die frühe und arge Täuschung, die sie erfahren.

Ehe er es selbst wußte, hatte er sie fest in seine Arme geschlossen, und als sie, auf seine Antwort, auf seinen Freundesrath wartend, ihre Augen zu ihm empor richtete, sagte er: „Willst Du mein Weib werden, herzliebe Anna?"

Das junge Mädchen richtete sich schnell und mit sichtbarem Schreck aus seinen Armen empor. „Ich sprach von Selma," rief sie, „von Selma, die Ihnen

Digitized by Google

seit Jahren lieb und theuer ist, die Sie — — o Nachbar Buchholz, läugnen Sie es nicht, anders, ganz anders lieb gehabt haben als mich. Halten Sie sie Ihrer Liebe jetzt nicht mehr werth, weil sie eben so thöricht wie ich, ihr Herz nicht verschlossen hat vor den falschen Worten eines schlechten Mannes? Oder" — und jetzt richtete sie sich mit fast stolzer Haltung auf — „oder glauben Sie mich Ihrer Achtung so unwerth, daß Sie wie Hartog Ihr Spiel mit mir zu treiben versuchen?"

„Armes Kind," entgegnete Buchholz mit sanfter Stimme, „wie schwer muß Dein junges Herz verletzt worden sein, wenn solche Zweifel gegen Deinen treuesten Freund in ihm aufkeimen können. Nein, Anna! Du wußtest und weißt, wie sehr Du mir vertrauen kannst, denn Du kamst zu mir, als Du eines Freundes bedurftest. Das ist's auch, was mir Muth und Hoffnung gegeben hat, die Frage an Dich zu richten, die über mein ganzes Lebensglück entscheiden soll. Du hast eine schwere Erfahrung gemacht, aber diese befähigt Dich, den Unterschied zu erkennen zwischen dem Schmeichler und dem liebenden Freunde. Sieh, Anna!

Digitized by Google

ich bin ein ernſter, gereifter Mann, ich habe vor Dir eine liebe, geliebte Braut beſeſſen, dennoch aber lieb' ich Dich mit meinem ganzen treuen Mannesherzen, ich würde gern die Wunde des Deinigen ausbluten laſſen, Deinen Schmerz ehren und Dich gegen die Kälte und Härte der Welt ſchützen mit der ganzen Kraft meiner Liebe, ich würde Dir dankbar ſein für die Thätigkeit, mit welcher Du unſere Heimath zu einer Stätte des Glückes machteſt, würde Deinen ſchönen Lerntrieb leiten und ſtützen, und wenn mein reiferes Alter Dir ein Stab würde, an dem Deine Jugend ſich feſthalten kann in den Stürmen des Lebens, ſo würde ſie der Zweig ſein, der den dürren Stab in einen Blumenſtrauß verwandelt."

„Und dies Alles," rief Anna, „dies wahre und reine Glück ſollte ich meiner lieben Schweſter rauben, der es ſeit Jahren zugedacht war? Moritz! nein, keine Falſchheit, die iſt Ihrer unwürdig; Sie können es nicht läugnen, daß Sie Selma — ich will nicht ſagen — liebten, aber daß Sie ſie in Ihrem Herzen trugen und liebevoll von ihr das künftige Lebensglück hofften, das der Tod Ihnen einſt raubte; ſehen Sie

Digitized by Google

mich fest an und sprechen Sie es aus: Du hast Dich geirrt, Anna! wenn Sie das können."

Moritz Buchholz zog mit einem Seufzer die Hand des jungen Mädchens an seine Lippe und schwieg; auch Anna schwieg ein Weilchen, dann sagte sie mit warmer Herzlichkeit: „Wohl! ich will jetzt Ihren Rath nicht mehr, Sie sind nicht in der Stimmung, nachzudenken über das, was ich Ihnen ans Herz legte, doch — ich habe das Vertrauen einer Schwester gegen Sie gehabt, weil ich Sie immer, immer für den Bruder angesehen, den meine Selma mir einst doch noch schenken würde. Ich liebe Sie wie einen Bruder und kann nie ein anderes Gefühl für Sie haben; hätten Sie das Wort, das Sie heute in Uebereilung gegen mich aussprachen, vor zwei Jahren zu Selma gesagt, so wären Sie beide jetzt glücklich; denn das herzensreine Mädchen fühlt, daß die Pflichten der Gattin genügen, die Versuchung von ihrem Herzen fern zu halten. So mag denn dies Gespräch zwischen uns beendet sein. Es wird für mich günstige Folgen haben, denn ich habe durch dasselbe erkannt, daß auch die besten, die würdigsten Menschen in schwere Fehler verfallen

Digitized by Google

können, wenn sie nach einem augenblicklich aufwallenden Gefühle, nicht nach fest überlegten Grundsätzen handeln."

Sie stand auf und verließ rasch die kleine Kirche, wo Buchholz noch eine ziemliche Weile einsam und nachdenkend zurück blieb, bevor er sich entschloß, hinüber zu dem Oberförster zu gehen und die Angelegenheit zu besprechen, mit welcher Brocke ihn beauftragt hatte.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Die Zeit hatte indeſſen ihre Wirkung auch auf den betrogenen und verlaſſenen Ehegatten ausgeübt. Winrich's Zorn hatte ſich allmählig ausgetobt, und da er zu den Menſchen gehörte, deren Schmerzen ſich durch Zorn Luft machen, ſo konnte man annehmen, daß auch ſeine Schmerzen gemildert waren. Seine Kinder wußte er wohl aufgehoben im Hauſe ſeines alten Freundes, unter der Aufſicht der liebevollen Töchter derſelben, und ſeine dienſtlichen Arbeiten, die Aufſicht über ſeine umfängliche Landwirthſchaft, ſo wie gelegentliche kleine Reiſen nach den nächſten bedeutenderen Städten, füllten ſeine Zeit aus und gewährten ihm genügende Zerſtreuung.

Digitized by Google

Er hieß den eintretenden Beſucher mit Höflichkeit willkommen und bewahrte dieſelbe auch, als Buchholz ihm ſagte, daß er über unangenehme Dinge zu ſprechen habe, die ſich auf ſeine Frau bezögen.

„Auf meine geweſene Frau," entgegnete er ſogleich mit einer Art von Lächeln, „der Scheidungsprozeß geht rüſtig vorwärts, ich habe geklagt wegen böswilliger Verlaſſung, Recht und Geſetz ſind auf meiner Seite und in wenigen Tagen wird das Urtheil beſtätigt werden, das uns nicht blos ſcheidet, ſondern auch ihr das Recht nimmt, meinen ehrlichen Namen ferner zu tragen. Ich hoffe auch, daß ihr die Erlaubniß, ſich mit Hartog trauen zu laſſen, verweigert wird, ich habe das ausdrücklich verlangt und Gott Lob, die Landesgeſetze ſchützen immer noch die Rechte eines beleidigten Gatten; ich denke mir auch wohl, daß Sie, Buchholz, um dieſes letzten Punktes willen als der Abgeordnete zu mir kommen, aber da wird alles Reden, alles Vorſtellen umſonſt ſein. Sie ſollen nicht über mich triumphiren! Nie und nimmermehr! Mag ſie ehrlos und namenlos meinethalben mit ihm durch die Welt ziehen, aber nie ſoll ſie mehr ihr Auge erheben

Digitized by Google

dürfen in Gesellschaft ehrbarer Frauen, nie ein vom Gesetz beschütztes Recht erhalten auf den Schutz und den Namen des Mannes, um den sie ihre Kinder verließ."

„Es ist nicht das, was mich zu Ihnen führt," unterbrach Buchholz den tief ergrimmten Mann. „So viel wir wissen, hat Helene ihr ererbtes, nicht unbedeutendes Vermögen zu Ihrer Disposition gestellt, damit es von Brocke für Ihre Kinder verwaltet werde. Brocke war aber gestern bei mir, Sie und der Prediger haben ihm das zwar erzählt, aber er hat von Helene nichts Schriftliches darüber erhalten, dagegen hat Hartog in Person, mit Helenens Vollmacht und Quittung versehen, schon zweimal Summen von 15000 Thalern erhoben und mit sich genommen. Brocke fürchtet, daß auch die letzte Hälfte des Capitals ihm abgenommen werden könnte, er fürchtet, daß Helene von ihrem Verführer gezwungen werde, und wünscht den unmündigen Kindern einen Theil von dem zu erhalten, was die Mutter ihnen anfänglich ganz zugedacht hatte. Er hat an Helene nach Hamburg geschrieben, aber auf vier Briefe keine Antwort erhalten

Digitized by Google

und ist der Meinung, daß Sie hinreisen, oder einen Bevollmächtigten nach Hamburg schicken möchten, um die schutzlose Frau gegen die Geldgier des Menschen zu sichern, in dessen Hände sie sich gegeben hat."

Die Augen des Oberförsters begannen zu glühen.

„So weit sind wir also schon? das ist schnell gegangen!" sagte er triumphirend. „Nun immer vorwärts, ich werde die Entwickelung dieser schönen Liebesgeschichte nicht unterbrechen. Wenn er sie ausgezogen hat ganz und gar, wird er sie auf die Straße jagen, und dann kann sie betteln oder für Tagelohn nähen gehn, wie in ihrer Jugend. Ihr geschieht nur Recht, und wenn sie mich anbettelt, will ich ihr einen Groschen geben, o ich kann auch großmüthig sein."

„Aber es handelt sich um die Kinder, Oberförster!" entgegnete Buchholz von einem leisen Grauen geschüttelt, „soll der Bösewicht, der sie zu Waisen machte, ihnen auch noch das Erbe stehlen? Arme Mädchen sind sehr schlimm in der Welt gestellt und die Töchter Helenens wären es in vielfacher Weise, denn auf ihren unschuldigen Häuptern läge neben der Last der

Digitized by Google

Armuth die Sünde der Mutter und der Haß des Vaters."

„Das ſollen Sie nicht ſagen, Buchholz!" rief der Oberförſter finſter, „denn es iſt eine Lüge! Ich haſſe die Kinder nicht, obſchon ich ja nicht weiß, ob ſie die meinen ſind, ich habe ſie lieb, Gott weiß das! Thun Sie unter Brocke's Anleitung was nöthig und möglich iſt, um den Würmern das Geld zu retten. Ich werde ihnen nichts nachlaſſen, und wenn ich ſterbe, ſind ſie wirklich ſchlimm dran."

„Wohl! ſo werde ich im Intereſſe Ihrer Kinder nach Hamburg reiſen, wo ich die beiden Flüchtlinge noch zu treffen hoffe, der Prediger ſoll mir Helenens Brief mitgeben, den ſie gleich nach ihrer Flucht an ihn geſchrieben, und in dem ſie ihren Kindern ihr ererbtes Vermögen überlaſſen zu wollen ausſpricht."

„Jetzt, während der Ernte?" fragte der Oberförſter.

„Es muß ſo ſein. Sie, Nachbar, werden nach meinen Feldern ſehen, die ja in Ihrem Forſtrevier liegen, und mein alter Mittelſtedt iſt ein grundredlicher Verwalter."

Digitized by Google

„Und Sie sind ein rechtschaffener Mann," sagte der Oberförster, dem alten Freunde die Hand bietend. „Aber es muß doch auch hin und wieder einen solchen geben, denn noch sind wir ja nicht in der Hölle." —

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Der Oberamtmann Buchholz war in Hamburg angekommen. Er hatte sich von Brocke Hartog's Adresse geben lassen, hatte sich mit einer rechtsgiltigen Vollmacht von Winrich versehen, im Interesse seiner Kinder mit der Mutter derselben zu unterhandeln, hatte vor seiner Abreise noch viele ausführliche Gespräche mit Detlev gehabt, die ihn über die Erbschafts- und Familienverhältnisse der unglücklichen Frau aufklärten, und rüstete sich jetzt, sie aufzusuchen. Es war Vormittags elf Uhr, und ein leichter Nebel, der erste, der das Nahen des Herbstes verkündigte, lag noch in den Straßen, als der Fiaker vor der Thüre des Hauses hielt, in dem Buchholz sie zu finden erwarten konnte, aber es war für den wackern Landmann schon eine Verlegenheit, unter welchem Namen er beim Portier

Digitized by Google

nach ihr fragen ſollte. — Hartog's Frau — war ſie nicht, und den Namen des Mannes, den ſie verlaſſen, würde ſie hier ſchwerlich als den ihrigen angegeben haben. Zu dem wollte er wo möglich ein Zuſammentreffen mit Hartog vermeiden, ſonſt hätte er nach ihm fragen können, es ſchien ihm zweifellos, daß ein Mann von Hartog's Auftreten von allen Hausleuten bemerkt und gekannt ſein müſſe.

Ein Zufall kam ihm indeſſen zu Hilfe. Ein eleganter Wagen hielt vor der Thür und ein aus demſelben ſteigender Herr von ernſtem Ausſehen nannte ſich dem Portier als Doctor Oſtheim, hierher gerufen zu einer Dame Namens Helene Weil. Es war der Mädchenname Helenens, und als der Arzt in den zweiten Stock in das Zimmer Nr. 14 gewieſen ward, folgte Buchholz auf dem Fuße nach und klopfte an die bezeichnete Thür fünf Minuten nach dem Eintritt deſſelben. Es war die Stimme des Doctors, die: Herein, rief, und dieſem ſah ſich Buchholz auch in einem Vorzimmer allein gegenüber, als er dem Rufe gefolgt.

„Sind Sie der Gemahl der Dame?" fragte der Arzt den Eintretenden mit ſichtbarer Aufregung.

Digitized by Google

„Das nicht," entgegnete Buchholz, „aber ich bin ein alter Freund aus ihrer Heimath, der sie in wichtigen Angelegenheiten sprechen will und der an ihrem Geschick warmen Antheil nimmt."

„Da kommen Sie sehr zur rechten Stunde, mein Herr," entgegnete der Arzt. „Die Dame bedarf Freundeshilfe in diesem Augenblick ganz besonders. Sie ist sehr leidend."

„Das bedaure ich," sagte Buchholz mit wahrer Theilnahme, „wird es nöthig sein, sie vorzubereiten? Mein Name ist Buchholz und ich bringe ihr Grüße von ihren Kindern."

„Folgen Sie mir," sagte der Doctor, und ging durch eine mit einem Vorhang verdeckte Thür voran in Helenens Krankenzimmer.

Es war ein hohes, modisch und glänzend eingerichtetes, luftiges Gemach, in dem die beiden Fenster durch gemalte Rouleaux vor dem Eintritt des Lichtes und der Zugluft geschützt waren. Ein Bett stand auf einer Erhöhung von drei Stufen, von einem Mousselingewölke umgeben, an der den Fenstern entgegengesetzten Wand. Eine alte Frau mit dem resoluten und theilnahmlosen Aussehen einer bezahlten Kranken-

Digitized by Google

wärterin saß auf einem Lehnstuhl am Fußende desselben, und zu Häupten stand ein Mahagoni-Nachttisch, bedeckt mit all den traurigen Utensilien der Krankenpflege, Arzneigläsern, Pillenschachteln, Porzellanlöffel zum Einnehmen und mancherlei anderen Dingen. In den Kissen des Lagers aber lag bewußtlos und im Fieberschlafe die Ruine der Frau, die Buchholz vor wenig Monden noch in blühender Jugendkraft gekannt hatte.

„Nun," sagte der Doctor, indem er sich an die Krankenwärterin wandte, „wie ist diese Nacht gewesen? und haben Sie regelmäßig eingeben können?"

Die Frau zuckte die Achsel. „Es ist eine sehr unruhige, widerspenstige Kranke," sagte sie halbleise. „Sie hat meistens, wie jetzt, so halb im Schlaf, halb in Bewußtlosigkeit gelegen und der vorige Herr Doctor befohlen, daß ich sie da nicht stören sollte. Wenn sie aber erwacht, ist sie wie rasend, sie schreit bald nach ihrem Helmuth und bittet ihn, ihr die Hand zu geben, den Kopf zu drücken, bald verflucht sie ihn, nennt ihn Dieb, Räuber, Mörder und jammert nach ihren Kindern, aber Arznei nimmt sie nicht, sie schlägt mir den Löffel aus der Hand, beißt die Zähne übereinander,

Digitized by Google

und es waren schon ein Paar handfeste Männer nöthig, sie einigermaßen zu bändigen. Man müßte sie binden, sage ich, aber das wollte der frühere Herr Doctor nicht zugeben."

„Vielleicht," sagte der Arzt, sich nach empfangenem Bericht der Wärterin an Buchholz wendend, „bringe ich der Kranken in Ihnen die beste Arzenei. Man braucht kein großer Physiognom zu sein, um in Ihren Augen Herzensgüte und aufrichtige Theilnahme zu lesen, Sie sind ein Freund von ihr aus früheren Zeiten, Sie bringen Grüße von ihren fernen Kindern, von denen sie in ihren Fieberträumen so ängstlich spricht; täuscht mich meine Erfahrung nicht ganz, so kann hier der Körper nur durch Aufrichtung der Seele genesen."

Buchholz hatte mit Bitterkeit gegen Helene, in die sich ein guter Theil Verachtung mischte, seine Reise angetreten. Jetzt, beim Anblick der schuldigen Frau, schwand alles, außer einem tiefen Mitleid mit ihr, aus seinem wohlwollenden Herzen. Der schlichte Mann, der sein Leben in froher Arbeit hingebracht, und keine anderen Leiden kennen gelernt, als die ihm Gottes Vaterhand geschickt hatte, kam hier plötzlich zur Erkenntniß,

Digitized by Google

daß große Leidenschaften Krankheiten sind, die den mit den Naturanlagen dazu Geborenen mit rasender Gewalt packen und dem Verderben zuführen können, wenn nicht zur rechten Zeit durch Erziehung zu strenger Thätigkeit und echter Religiosität eben diese unglücklichen Anlagen ausgerottet werden. Er fühlte, daß jeder Verbrecher ein mehr oder minder Kranker sei, der auch dann noch der Theilnahme und des Mitleids seiner Mitmenschen werth und bedürftig bleibe, wenn er dieselben verletzt und beschädigt. Zorn und Bitterkeit zerschmolzen, wie das Eis schmilzt vor den Strahlen von Gottes allbelebender Sonne. — „Armes Weib! arme Helene!" sagte er fast laut, und beugte sich mit thränenfeuchtem Blick über das fieberheiße Gesicht der vielgescholtenen Sünderin.

In diesem Moment öffnete Helene die Augen. Sie hatte den Freund aus besseren Tagen trotz des wilden Fiebers erkannt, das in ihren Adern tobte.

Die heißen Lippen flüsterten seinen Namen, und sie streckte die Hand aus, um sie ihm zum Gruße hinzureichen.

Doctor Ostheim bemerkte dies Zeichen eintretender

Digitized by Google

Ruhe mit Genugthuung. „Ich freue mich, Frau Weil, Sie beſſer zu finden, als ich's nach dem Bericht der Wärterin zu hoffen gewagt hätte," ſagte er, dicht an das Bett tretend.

Helene ſah ihn mit leeren Blicken an und ſchrie dann plötzlich auf: „Wo iſt Hellmuth? iſt er ohne mich abgereiſt? hat er mich verlaſſen, nach ſo wenigen Wochen kurzen Glücks, nachdem er mir alles geraubt? o Gott! Gott!"

„Iſt Hellmuth der Taufname Herrn Hartog's?" fragte der Doctor, indem er ſie freundlich anblickte. „Er iſt nicht fortgereiſt, er wird Sie nicht verlaſſen, er hat mich, den Arzt, zu Ihnen geſchickt und wird ſelbſt bald wieder bei Ihnen ſein, und ſchauen Sie nur auf, es iſt auch ein alter Freund zu Ihnen gekommen, der Ihnen Nachricht von Ihren Kindern bringt, die geſund ſind und ſie grüßen laſſen." Helenens glühendes Haupt ſank wie beruhigt in die Kiſſen zurück, und Buchholz trat mit dem Doctor in die fernſte Ecke des Zimmers, um ſich leiſe flüſternd nach den näheren Verhältniſſen zu erkundigen, in denen die unglückliche Frau jetzt lebte.

Digitized by Google

Doctor Oſtheim wußte darüber wenig Auskunft zu geben. Hartog hatte ihn erſt geſtern zu der ſchwer Erkrankten gerufen und ihn in wenigen Worten über ſein Verhältniß zu ihr aufgeklärt. Die Art, wie er das gethan, ſchien dem Arzt keine beſonders günſtige Anſicht über Beide gegeben zu haben. „Der Mann," ſagte er mit ziemlich geringſchätzendem Tone zu Buchholz, „an den dieſe arme Frau ihr Leben in ſo übereilter Weiſe knüpfte, ſcheint mir auch nicht im Mindeſten eines ſolchen Opfers werth, doch weiß ich, daß er in Geſellſchaft ſehr gefällt und für äußerſt liebenswürdig gehalten wird. Ich habe ihn in Familienkreiſen kennen gelernt, die hier eines hohen Rufes genießen, man wußte dort von der Anweſenheit dieſer Frau und der Verbindung, in der ſie mit ihm ſteht, ohne daß eben die gute Meinung, die man von ihm hatte, dadurch ſehr beeinflußt zu ſein ſchien. Er ſcheint reich zu ſein und iſt nicht ohne Talente; daß er ſie noch liebe, ſcheint mir zweifelhaft, ſie iſt faſt immer allein, aber er ſorgt für ihre Pflege und Bequemlichkeit und wünſcht, daß ſie geneſen möge."

Digitized by Google

„Und können Sie mir sagen, wo er sich jetzt befinden mag?" fragte Buchholz.

„Vielleicht am Spieltisch in irgend einem Hotel, denn er soll viel mit auffallendem Glücke spielen."

Während die beiden Männer dies noch flüsternd mit einander besprachen, hatte sich die Thür leise geöffnet und — der Wolf in der Fabel — Hartog selbst war mit Vorsicht eingetreten.

Er stand neben dem Krankenbette Helenens und seine großen dunkelbraunen Augen hafteten mit festem, ernstem Blick auf dem von Krankheit verwüsteten Angesicht.

„Wie steht's, Doctor?" fragte er nach einer ziemlichen Zeit, in der seine ganze Achtsamkeit nur von dem Aussehen der Kranken in Anspruch genommen schien, und erst indem er, eine Antwort erwartend, sein Gesicht nach dem Arzt hinwandte, nahm er Notiz von der Anwesenheit seines alten Bekannten. „Ah! Oberamtmann Buchholz! wahrlich, ein Besuch von Ihnen ist eine Freude, auf die weder Helene noch ich unter den jetzigen Verhältnissen uns Rechnung gemacht hätten," sagte er mit einem Lächeln, das sein hübsches

Digitized by Google

Geſicht noch hübſcher machte; „ſein Sie mir gegrüßt, alter Freund, und ſagen Sie, was ich thun kann, um mich Ihnen angenehm zu machen.“

Er war bei dieſen Worten, die er mit gedämpfter Stimme geſprochen, dicht zu den beiden Männern hingetreten, und ſtreckte jedem eine ſeiner Hände auf ſo cordiale Weiſe entgegen, als wäre ſeine Ueberzeugung von ihrer Freundſchaft und Hochachtung keinem Zweifel unterworfen.

Doctor Oſtheim ſchlug zwar nicht ein in die dargebotene Hand, aber er verbeugte ſich mit aller Höflichkeit, während Buchholz ſtumm daſtand, unfähig, auf die wirklich herzlich klingende Begrüßung auch nur ein einziges Wort zu erwidern.

Hartog's Lächeln nahm einen weniger anmuthigen, aber vielleicht um ſo wahreren Ausdruck an.

„Wie habe ich Ihre Anweſenheit, Herr Oberamtmann, in meinem Hauſe zu verſtehen, wenn Sie mein Willkommen nicht anzunehmen geneigt ſcheinen, wenn ich bitten darf?“ fragte er mit einem Tone der Ueberlegenheit, der dem wackern Buchholz das volle Bewußt-

Digitized by Google

sein seiner Stellung und Verpflichtung gegen Winrich wiedergab.

„Durchaus nicht als einen freundschaftlichen Besuch bei Ihrer Person, Herr Forstreferendarius Hartog," entgegnete er fest. „Ich komme im Auftrage meines vieljährigen Freundes, des Oberförsters Winrich, um gewisse Verhältnisse zwischen diesem und der Dame festzustellen, die Sie hierher begleitet hat."

„Ich bin der unabänderlichen Meinung, daß hierzu kein Vermittler nothwendig ist, noch jemals sein kann," sagte Hartog mit ruhiger Schärfe. „Beide Personen verhandeln gegenseitig mit einander durch bevollmächtigte Rechtskundige, und in sehr kurzer Zeit werden die Richter den schwebenden Proceß entscheiden. Oberförster Winrich weiß sehr wohl, welche Rechte er beanspruchen kann, und hat, so viel ich bereits darüber weiß, kein einziges derselben ungenützt gelassen, um der Frau zu schaden, die freilich auf Großmuth von seiner Seite nie hoffen durfte, da sie ihn kannte. Möge er indeß nun auch erfahren, daß ich ebenfalls alle Rechte Helenens bewahren und gegen ihn ausnützen werde. Wir

Digitized by Google

führen Krieg auf Tod und Leben. Er hat ihn begonnen, nicht wir."

„Aber Helene hat ihrem Gatten, hat dem Prediger Meldner geschrieben, daß sie ihr Vermögen den Kindern sicher stellen will, und Sie haben von diesem Vermögen sich bereits große Summen angeeignet."

„Habe ich das wirklich," sagte Hartog mit größter Gleichgiltigkeit, „so muß ich wohl die gerichtliche Befugniß dazu von Helenen empfangen haben, Herr Oberamtmann. Oberförster Winrich kann gesetzlich der Unglücklichen, die einst seine Frau war, seinen Namen entziehen, er kann mir das Glück versagen, durch eine rechtmäßige Trauung mit ihr das Unrecht auszugleichen, das meine Leidenschaft ihr zugefügt, aber er kann ihr keinen Heller des Vermögens entziehen, von dessen Nutznießung er durch den deutlich ausgesprochenen Willen Desjenigen, der es Helenen hinterließ, rechtskräftig ausgeschlossen wurde."

„Doch war es Helenens Wille, es ihren Kindern zu erhalten und dem Vater die Disposition über die Zinsen desselben zu deren Gunsten zu überlassen."

Hartog's Lächeln ward hier wahrhaft diabolisch.

Digitized by Google

„War das ihr Wille wirklich, so wird sie ihn auch gerichtlich festgestellt haben," sagte er ruhig; „zur Erhebung der Summen, die sie meinen Händen überlassen wollte, hat sie mir stets die rechtskräftig ausgestellten Vollmachten übergeben, und ich sollte meinen, daß keine Jury die Möglichkeit und Natürlichkeit dieser Handlungsweise anzweifeln kann. Eine Frau, die einen Mann so tief liebt, daß sie seinetwegen ihre Kinder verläßt und ihm ihre Person, ihre bürgerliche Ehre ganz uneingeschränkt übergiebt, mit ihm ohne die Sanction der Trauung verbunden lebt, wird ihm auch wohl die Disposition über ihr Vermögen oder einen Theil desselben anvertrauen. Oder sind Sie anderer Meinung, Herr Oberamtmann?"

„Aber Helenens eigenhändige Briefe!" sagte Buchholz sehr niedergeschlagen durch die Frechheit seines Gegners, die so vielen Schein einer ehrenhaften Wahrheit anzunehmen gewußt hatte.

„Sind vielleicht, ja wahrscheinlich, augenblickliche Ergebnisse der Angst um ihre Kinder, die sie der Ueberlegung beraubte; sie können aber auch — ich sage nur, daß so etwas nicht unmöglich, und in dieser besten

Digitized by Google

Welt schon dagewesen ist — sie können, mein Herr Oberamtmann, auch nachgemacht und nie aus Helenens Herzen gekommen sein. Helene kann genesen, sie wird genesen, mag sie ihrem Rechtsbeistand dann sagen, wie es mit diesen Briefen steht. Verlangt der Oberförster Winrich eine Geldentschädigung von seiner einstigen Gattin, er spreche es aus vor Gericht und werfe den Anschein uneigennütziger Ehrenhaftigkeit von sich. Sie wird sich sicher nicht weigern, ihre Freiheit von ihm zu erkaufen. Wenn sie einst stirbt — sie ist jetzt siebenundzwanzig Jahre alt — so wird ihr Testament sagen, wie viel von ihrem nachbleibenden Vermögen ihren Kindern aus erster Ehe zu Theil werden soll, und verlassen Sie sich fest darauf, Herr Oberamtmann, ich selber werde, sobald sie so weit genesen, um gerichtlich zurechnungsfähig zu sein, dafür sorgen, daß sie letztwillig über ihr Vermögen disponirt."

Buchholz fühlte sich bei jedem Worte, das Hartog stets mit gedämpfter Stimme und dem ruhigen Wesen eines sich in seinem Recht befindenden Ehrenmannes sprach, wie mit einer schweren Kette gefesselt. In seinem ehrlichen Herzen war es ihm klar, daß er von einem

Digitized by Google

Schufte betrogen werde. Es kochte in ihm ein Zorn, dessen Gerechtigkeit ihm zweifellos blieb, obschon er keine Worte fand, die den Sophistereien Hartog's gegenüber das wahre Recht klar zu erweisen geeignet wären.

Auf seiner Stirn klopften die vollen Zornesadern und sein Gesicht hatte Todtenblässe überzogen, während Hartog, immer nur lächelnd und ruhig sprechend, in jedem Augenblick mehr über ihn jenes Uebergewicht gewann, das der Ruhige stets dem Zornigen gegenüber erlangt.

„Ich kann mit Ihnen nicht verhandeln und hatte nie die Absicht, mich mit Ihnen zu unterhalten," sagte Buchholz endlich, seinen Hut ergreifend, den er auf die untere Platte des Nachttisches gestellt hatte. „Hier Herr Doctor Ostheim wird die Güte haben, mich zu benachrichtigen, wenn Frau Helene so weit genesen ist, daß sie mit mir sprechen kann, ohne sich zu schaden, und somit Gott befohlen!"

Er verließ das Zimmer, und der Arzt folgte ihm so bald nach, daß sie sich noch auf der Freitreppe vor der Hausthüre trafen. Der Wagen des Doctors

Digitized by Google

wartete vor dem Hause und Ostheim bat den Oberamtmann, ihn nach seinem Hotel bringen zu dürfen, was dieser auch gern annahm, da er dadurch Gelegenheit erhielt, sich mit dem Arzte, der der einzige Vermittler zwischen ihm und der kranken Frau bleiben mußte, in nähere Verbindung zu setzen.

„Das ist ein hartgesottener Sünder, ein Schurke mit eiserner Stirn," sagte Buchholz, dem Zorn und Aerger die Brust noch immer zum Springen füllten.

„Es ist ein Mensch, der seinen scharfen Verstand zur Sicherstellung seiner ungezügelten Gelüste mißbraucht, und der daher, wo er hintritt, gefährlich werden kann," entgegnete Ostheim. „Jedenfalls befindet sich das Geschick dieser unglücklichen Frau bei ihm in den schlechtesten Händen."

„Das muß jede Frau zum Voraus erwarten, die sich auf Gnade und Ungnade einem Manne ergiebt, welcher die Rechte ihres Gatten mit Füßen trat und das Glück ihrer Familie zerstörte, indem er eine Liebschaft mit ihr anknüpfte. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib! ist das neunte Gebot, und die Grundlage aller Moral und folglich alles Menschen-

Digitized by Google

glückes liegt in der Befolgung der heiligen zehn Gebote; wer eines derselben verletzt, ist leichtsinnig oder ohne Grundsätze, ihm zu vertrauen ist Thorheit."

„Sie sind streng," entgegnete der Doctor. „Sollte man in dem fehlenden Menschen nicht öfter den Irrthum zu beklagen, als zu verdammen berechtigt sein, und ist eine leidenschaftliche Liebe nicht ein sehr ausreichender Entschuldigungsgrund bei Vergehen wie die, von welchen wir hier sprechen?"

„Lieber Herr Doctor," sagte Buchholz, „es kommt nur darauf an, was Sie Liebe nennen! Halten Sie die Liebe für eine Krankheit, wie die Masern oder die Pocken, ist sie etwa den Einwirkungen der Vernunft und des Gewissens ganz unzugänglich? Ist sie nichts Anderes beim Menschen, als der Naturtrieb des Thieres, der mit gewaltigem Drange Befriedigung fordert? Dann wäre die Ehe ein widersinniges, der allmächtigen Natur hohnsprechendes Verhältniß, und der Wunsch der Neuzeit, sie ganz und gar abzuschaffen, ein wohlbegründeter."

„Herr Oberamtmann," sagte der Doctor mit Milde, „Sie stellen die Sache auf die äußerste Spitze. Die

Digitized by Google

Ehe wird immer eine nothwendige, ja eine heilige Verbindung bleiben, wenn man auch der Liebe als Leidenschaft einige Concessionen machen muß."

„Das verstehe ich nicht!" rief Buchholz.

„Sprechen wir von diesem besondern Falle," meinte der Doctor. „Diese Frau schloß wahrscheinlich ihre Ehe ohne Liebe, und es trat ihr in Herrn Hartog eine in der That verführerische, anziehende Persönlichkeit entgegen."

Buchholz legte die Hand auf seines Gefährten Knie.

„So kommen wir nicht zur Vereinigung," sagte er herzlich, „ich kenne die arme Frau, ich könnte sogar den verbrecherischen Verführer beklagen und Entschuldigungsgründe für sie in irgend welchen besonderen Umständen finden; was ich erweisen, als allgemeinen Grundsatz erweisen möchte, ist etwas ganz Anderes, und hat mit den Leiden und Vergehungen des Einzelnen nichts zu thun. Sehen Sie, lieber Herr Doctor, ich meine, wenn Liebe etwas Besseres als ein blos thierischer, unwiderstehlicher Trieb ist, wenn sie das auf das Wohlgefallen basirte höchste Wohlwollen einer Menschenseele für eine andere ist, so muß der Liebende

Digitized by Google

nothwendig eben so große Rücksicht für das Glück der Geliebten haben, als für das eigene; der Mann aber der ein Weib aus anständigen, ehrenhaften, durch heilige Pflichten gesicherten und verklärten Verhältnissen reißt, blos um sich den Besitz ihrer Person zu sichern, der liebt sie nicht, denn er nimmt keine Rücksicht auf ihr Glück. Reue kann, ja muß in dem Herzen einer Mutter erwachen, die ihre Kinder verließ, Scham muß die Wangen der Gattin röthen, die sich im Rausch der Leidenschaft dem Manne hingab, dem sie nicht in Ehren angehören kann. Das Elend, das tiefste Elend wird einst gewiß im Herzen der Unglücklichen seinen Sitz aufschlagen, welche die Wonnen der Leidenschaft dem sanften Frieden eines pflichttreuen Lebens vorzog. Vor diesem Elend die Geliebte zu schützen durch die Ueberwindung der eigenen Leidenschaft, ist das sicherste, das einzige Resultat echter Mannesliebe. Nur der entsagende Mann, der den Frieden der Geliebten weit über die Erfüllung seiner eigenen wilden Wünsche stellt, giebt den Beweis, daß er liebt."

„Es liegt wohl etwas Wahres in dem, was Sie sagen," entgegnete der Arzt, „aber doch scheint es mir

Digitized by Google

zu hart, zu ascetisch. Wir Mediciner reden gern auch den natürlichen Trieben das Wort und lassen bei vielen menschlichen Schwächen die Leidenschaft als Entschuldigung gelten. Zudem, es giebt nun einmal so viel Ehen, die durch Liebe nicht geschlossen wurden, und noch viel mehr, in denen sie verlosch und verging."

„Das Letztere unterstützt meine Behauptung. Auch die Liebe ist ein dem Wechsel unterworfenes Gefühl, so glühend und heiß sie immer sein mag. Sie muß daher auch durch die Kraft des Willens überwunden werden können, wenn sie den geliebten Gegenstand in Unfrieden mit sich selbst und der Welt setzt. Ist nun der Mann wirklich das stärkere Geschöpf, so ist es dem schwächeren Weibe gegenüber seine Pflicht, sie zu überwinden und die Qual der Entsagung auf sich zu nehmen, der Geliebten die härtere Qual der Reue zu ersparen. Der liebt nicht, der sein Ich nicht dem der Geliebten nachzusetzen weiß. — Aber hier, Herr Doctor, ist meine Wohnung; ich danke Ihnen und bitte, mich über den Gesundheitszustand Helenens benachrichtigen zu lassen."

Digitized by Google

Die beiden Männer schüttelten einander mit Herzlichkeit die Hände, und Buchholz beeilte sich, an Meldner zu schreiben und ihm von Helenens Krankheit Mittheilung zu machen.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Am Abende dieses Tages kam Hartog noch ziemlich spät in das Zimmer der leidenden Frau. Die Heftigkeit des Fiebers hatte nachgelassen, sie schlief. Auch die Wärterin schlief. Hartog zündete sich an dem Flämmchen der Nachtlampe eine Kerze an, setzte sich an den kleinen Schreibtisch, und die Augen von Zeit zu Zeit auf das Angesicht der Schlummernden heftend, schrieb er mit fliegender Hand:

„Helene!

Halte mich nicht für ein Ungeheuer, wenn diese Zeilen vor Deine Augen kommen. Sie bringen Dir das Abschiedswort eines Unglücklichen und Schuldigen. In einer Stunde verlasse ich Europa und Dich. Erschrick nicht zu sehr, die eiserne Nothwendigkeit zwingt

Digitized by Google

mich zu dieſem Schritte; ich kann Dir nicht mehr in die Augen ſehen, und kann mit dem Gefühle, ein grobes Unrecht gegen Dich begangen zu haben, mich Deiner Nähe und Liebe auch nicht mehr freuen, wenn ich gleich fühle, daß Deine tiefe Liebe mir vielleicht auch das Verbrechen verzeihen würde, um deſſentwillen ich mich anklagen und verurtheilen muß.

Wiſſe denn, ich habe die Vollmachten, die Du mir zur Erhebung Deines Vermögens gabſt, benützt; ich that es, weil wir in Amerika des Geldes benöthigt waren und weil ich im Beſitze deſſelben die lange verſchobenen Schritte zu unſerer Abreiſe thun konnte, ſobald ſie durch irgend welche Umſtände geboten wurde. Da erkrankteſt Du plötzlich und mit erſchreckender Heftigkeit. Aufregung und Verzweiflung erfaſſen mich — ich bin ein Elender, aber auch ein Unglücklicher! — ich habe geſpielt, ich habe verloren — Dein Vermögen, arme Frau, ſo weit Du es meinen Händen anvertraut hatteſt. Ich war im Begriff, mir eine Kugel durchs Hirn zu jagen, nur der Gedanke an Dich hielt mich davon zurück. Ich gehe, o Helene! Jeder Augenblick meiner Zukunft bringt mir Todespein, weil ich ihn fern von

Digitized by Google

Dir verleben muß, deren Nähe und Liebe ich mich für ewig unwürdig gemacht habe. Vergiß mich.

H. Hartog."

Der freche Verbrecher siegelte diesen Brief und legte ihn, mit der Aufschrift „An Helene" versehen, in das Schiebfach von Helenens Schreibtisch, in dem sie ihre Kostbarkeiten aufzuheben pflegte, warf noch einen Blick auf die schlummernde Kranke und verließ das Zimmer mit so festem Schritt, als ob er auf dem Wege der Ehre und Gerechtigkeit ginge.

Sein Privatzimmer befand sich auf der andern Seite des Corridors im gleichen Stockwerke mit dem Helenens. Hier waren wohlgepackte und fest verschnürte Koffer zum Abholen auf einander gestellt, Alles tüchtig und wohl geordnet. Aus einem Schranke mit doppeltem Verschluß nahm er eine lederne Geldtasche von feinster Offenbacher Arbeit, befestigte sie doppelt mit einem Riemen um die Schultern und mit einem Gurt um die Taille an seinem Körper, öffnete das starke Schloß derselben mit einem an seiner Uhrkette hängenden Schlüssel, nahm die Werthpapiere heraus, deren Totalsumme er auf einem Blatte seiner Brieftasche notirte,

Digitized by Google

zählte dann zwei Rollen Doppelfriedrichsd'or, jede von 25 Stück, auf den kleinen Tisch, an dem er sich niedergesetzt hatte, packte sie wieder mit großer Sorgsamkeit zusammen und zählte endlich auch den Inhalt einer Börse, die er in der Westentasche trug.

Das Resultat schien ihn ungemein zu befriedigen, er lächelte mit einem wirklich entzückten Ausdruck, indem er vor sich hinflüsterte: „25,000 Thaler! Ein hübsches Vermögen, um damit die Welt zu sehen, zu genießen, und endlich an dem schönsten Fleck derselben ein Geschäft zu beginnen, das diese Summe in Kurzem verzehnfacht und mich in den Stand setzt, Helenen die Summen, die ich von ihr empfing, zu einer Zeit zu ersetzen, wo sie von dem, was ich ihr gelassen, wahrscheinlich nichts mehr besitzt. Sie wird mich verfluchen, wird verzweifeln; verfolgen lassen wird sie mich nicht, und thäte sie auch einen solchen Schritt, aufgehetzt vielleicht von diesem Buchholz, schaden wird er mir nicht. Ich habe dafür gesorgt, daß der Forstreferendarius Hartog spurlos in diesem alten Europa verschwindet. Man wird mich einen Schurken nennen, man wird mich als das Abbild der Falschheit und

Digitized by Google

Treulosigkeit in allen Gesellschaften der kleinen Welt, die ich ein wenig in Gährung gebracht, verlästern. Sollte ich aber einst als Millionär den tollen Einfall bekommen, in dieselbe zurückzukehren, so würde man mich, bezahlte ich die baare Schuld an Helene oder deren Kinder, verehren, ja vergöttern. Pah! Geld ist Alles, Alles in dieser Welt; Liebe, Ehre und Vergnügen ist nur für Geld zu haben, mögen sentimentale Thoren auch das Gegentheil behaupten. Geld machen heißt: verdienen, und Geld haben: Verdienste haben!"

Er verschloß, diesen Gedanken nachhängend, seine wohl befestigte Geldtasche mit höchster Sorgsamkeit, übergab seine Koffer zwei eintretenden Trägern und verließ das Haus, ohne auch nur einen Blick zurück zu senden nach dem Zimmer, in dem die Frau, der er tausendmal Liebe geschworen, in Fiebergluth rang. Auf der Straße bestieg er den nächsten Fiaker, der ihn und seine Effecten nach der belgischen Eisenbahn brachte.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Helene lag unterdeſſen in einem ſanften und erquickenden Schlaf, aus dem ſie erſt bei heranbrechendem Abend erwachte, — der Wendepunkt ihres Körperleidens war eingetreten. Ein kühler Trank, den die Wärterin ihr reichte, erquickte ſie außerordentlich, und als die Sommernacht ihren dunkeln Schleier duftig über Land und Meer wob, lag die unglückliche ſchuldige Frau ruhig athmend in dem tiefen Schlaf der Geneſung. Der nächſte Morgen fand ſie ſo wohl, daß Buchholz, der ſich ſo früh als möglich nach ihr zu erkundigen kam, von der Wärterin die Weiſung empfing, Madame werde wohl fähig ſein, ſich mit ihm ein Stündchen zu unterhalten, und der Herr Doctor habe ſchon gleich beim Beginn der Krankheit gemeint, eine Nachricht aus ihrer früheren Heimat könne nur

Digitized by Google

günſtig auf ihren Zuſtand wirken. — Freilich fand der eintretende Freund während des kurzen Geſprächs mit Helenen weder den Muth, noch eine paſſende Veranlaſſung, mit ihr über Geldangelegenheiten und beſonders über die Möglichkeit, daß Hartog in ſolchen unredlich gegen ſie und ihre verlaſſenen Kinder gehandelt, zu ſprechen. — Die Kranke ſtreckte ihm mit liebevollem Lächeln ihre abgezehrten Hände entgegen und fragte ſogleich nach ihren beiden Kindern; ſobald ſie über die Geſundheit und den Aufenthalt derſelben gute Nachricht erhalten, begann ſie ſelbſt zu ſprechen und Buchholz fühlte ſich bald von warmem Intereſſe für ſie erfüllt, das ſich ſteigerte, je länger er ihr zuhörte. — „Sie werden glücklicher ohne mich ſein, als ſie es neben mir waren, meine armen kleinen Mädchen," flüſterte die ſchuldige Mutter mit großer Heftigkeit. „Ich konnte ja nicht in dieſen Verhältniſſen bleiben, lieber Herr Buchholz, konnte meinen Kindern ja doch keine rechte treue Mutter ſein, mit dem Herzen voll heißer Liebe für den Mann, dem ſie nicht angehörten. — Sie kennen den Vater meiner Kinder ſeit Jahren — wie man ſich eben bei einer Jagd oder

Digitized by Google

Spielparthie oder bei einer Tischgesellschaft kennen lernt, aber nur in der Ehe lernt die Frau den Mann erkennen, oft, o wie oft mit Grausen und Entsetzen. — Ich war ein armes Nähmädchen, meine Vorgängerin, älter als ihr Gatte, nahm mich halb aus Mitleid in ihr Haus. Ich war hübsch, heiter und an Jahren fast noch ein Kind. Meine Mutter war früh gestorben, von meinem Vater wußte ich kein Wort, ich war das verlassenste Geschöpf auf dem Erdboden und mein junges heißes Herz dürstete so sehr nach Glück und Liebe. Der Oberförster Winrich verfolgte mich mit Liebesversicherungen, bot mir Geschenke, aber mir graute vor dem Mann mit dem wüsten rohen Wesen und mir graute auch noch vor ihm, als seine Frau gestorben war und er mir einen Heiratsantrag in aller Form machte. Aber ich war arm, ich konnte mein Leben durch nichts anderes als mühselige Arbeit in fremden Diensten fristen, und es schien mir leichter und angenehmer, einem verliebten Ehemann, als einer fremden, stolzen, vielfordernden Familie zu dienen. So ward ich Winrichs Frau in einem Alter von neunzehn Jahren. Ich kannte nichts von der Welt, als

Digitized by Google

die Hinterstuben, in denen ich bei verschiedenen Herrschaften genäht hatte. Wohl hatte ich geträumt von Liebe, von dem Zusammenleben mit einem Gatten, der in mir sein Alles gefunden, der mich auf Händen tragen, alle meine Wünsche erfüllen, mich in die große schöne Welt führen würde. Der dreiundvierzigjährige Winrich hatte freilich keinen Zug von dem Bilde Dessen, den ich als den Mann meiner Wahl mir gedacht hatte, und die Aeußerungen dessen, was er Liebe nannte, erregten mir eher Ekel und Abscheu, als irgend ein anderes Gefühl. Es war im Herbst, die Jagdzeit hatte begonnen und wenige Tage nach unserer Hochzeit war ein stattlicher Hirsch geschossen und von Winrich selbst aufgebrochen worden, der nun mit blutbefleckter Hand zum Mittagstisch kam. Mir lief's eiskalt über den Nacken bei dem Anblick. Er hatte keine Vorstellung davon, daß mir dergleichen zuwider sein könne. . . . Ich liebte alles recht hübsch und sauber in unserm Hause, ich stickte Gardinen und Tischdecken und schmückte meine hübschen Stuben damit. Da kam Winrich mir in den zierlichen, reinlichen Räumen Gesellschaft zu leisten, er meinte mir

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

eine Freude dadurch zu machen, faſt eine Ehre zu erweiſen; er brachte drei, vier große ungeſchlachte Hunde mit, die auf mein ſchönes Plüſchſopha ſprangen und den Velourteppich mit den Spuren ihrer kothigen Füße verunzierten. Winrich ſaß wie eine Locomotive dampfend auf dem bequemſten Lehnſtuhl meines lieben Zimmers und ließ ſeine Hunde an der Stickerei der Seitenlehnen nach Belieben kratzen. Der Rauch ſeines abſcheulichen Tabaks machte mir Uebelkeiten. Abends kamen Leute zu meinem Manne, deren Geſellſchaft mich tödtlich langweilte, alte Herren aus der Nachbarſchaft, die Whiſt oder Schach ſpielten und Bier oder Punſch dazu tranken. Ich hatte nie ein Vergnügen und keine andere Zerſtreuung, als die Bücher, die ich durch den Probſt Detlev erhielt, der meine Eltern gekannt und deſſen Vermittlung mich auch in Winrich's Haus gebracht hatte. Ich fand in den Büchern, die er mir gab und die meiſtens aus der franzöſiſchen Sprache überſetzt waren, das Bild meines eigenen Lebens, junge unglückliche Frauen von feinem Gefühl, gefeſſelt durch das Band der Ehe an alte rohe Männer, vor denen ſie natürlich Widerwillen empfinden mußten, ich

Digitized by Google

kam durch denſelben zu der traurigen Erkenntniß, daß die Ehe ein durch und durch verfehltes, überall zum Elend führendes Inſtitut ſei, und ich würde Winrich ſicher verlaſſen und mein Brot wieder durch Arbeit zu verdienen geſucht haben, wenn nicht die Geburt meiner beiden Kinder das lockere Band unſerer Ehe neu befeſtigt hätte. Gewiß, ich liebte die Kleinen, die nur ein Jahr im Alter unterſchieden, meine Körperkraft brachen und meine Jugendblüthe knickten. Freilich konnte ich von Gram gebeugt und an dem ſteten Weh eines unbefriedigten Herzens leidend, jene plebejen, ich *möchte ſagen* thieriſchen Mutterpflichten gegen ſie nicht erfüllen, zu denen Winrich's Seltſamkeit mich anfangs zu verurtheilen verſuchte. Ich hatte keine Nahrung und würde noch weniger die Kraft gehabt haben, die Nächte zu verwachen. So wurden denn meine beiden Mädchen von ein und derſelben Amme geſtillt, die eine kluge, geſunde und ganz hübſche Perſon war, und die ich auch ſpäter noch im Hauſe behielt, bis ich zu bemerken glaubte, daß Winrich's Augen an ihren üppigen Formen hingen. Ich habe ſeine rohe Lüſternheit nach der verbotenen Frucht kennen gelernt, und

Digitized by Google

entfernte die Verſuchung aus ſeiner Nähe, was ihn ſehr erzürnte, und zu der Behauptung veranlaßte, daß die Kinder ohne die Pflege jener Magd verkümmert und verkrüppelt wären, da mir alles Verſtändniß für meine mütterlichen und Hausfrauenpflichten abginge. Dieſe erſten harten Zerwürfniſſe zwiſchen mir und Winrich fielen gerade in die Zeit, da der Mann unſer Hausgenoſſe wurde, in dem ich nur zu bald das Ideal meines Herzens erkennen lernte, — Hartog! — O Herr Buchholz, ich ſehe Ihre Blicke ſich verfinſtern — ſprechen Sie das Wort der Verdammniß, das auf Ihren Lippen ſchwebt, nicht aus. Sagen Sie mir nichts von Pflichten und Verhältniſſen, ich lernte die Liebe kennen, jenes einzige unwiderſtehliche Gefühl, das alles Leben erweckt und die Geiſter- und Körperwelt in ihren Bahnen führt und erhält. — Ich liebte und wurde geliebt. Hartog hatte anfangs dem Zuge des Herzens, der ihn zur Frau ſeines Gaſtfreundes gewaltſam riß, männlich Widerſtand leiſten wollen. Er zeigte ſich wenig in unſerem Familienkreiſe und war viel im Hauſe Meldner's, deſſen beide eben erblühende, hübſche und nach den Anſichten vieler Men-

Digitized by Google

ſchen wohlerzogene Töchter ganz die Art Mädchen zu ſein ſchienen, eines Mannes Haus und Wirthſchaft wohl in Ordnung zu halten. — Doch wie in mir, ſo ſprach auch in ſeiner Bruſt das Herz mächtig und mächtiger; wir fanden uns, das Wort Liebe ward geſprochen. Wir verſuchten den vergeblichen Kampf gegen die Allmacht der Gefühle, bis endlich wir Beide die Ueberzeugung gewannen, daß es thöricht, ja und auch unſittlich ſei, in einem Verhältniß zu verharren, deſſen Widernatürlichkeit uns Alle erdrückte. — Das Spiel des Schickſals hatte mich in jener Zeit reich gemacht. Mein Vater, von deſſen Exiſtenz ich nichts gewußt hatte, ein polniſcher Flüchtling, deſſen Lebensglück durch ſeine Betheiligung an der Revolution des Jahres 1831 zerſtört war, hatte in Amerika ein bedeutendes Vermögen geſammelt und dies rechtsgiltig der einzigen Tochter hinterlaſſen, über deren Daſein und Schickſal ſein einziger Freund, Probſt Detlev, ihn ſtets im Klaren erhalten hatte. Jetzt konnte ich mir meine Freiheit erkaufen; ich gab an Hartog Blanquette mit meiner Namensunterſchrift verſehen, die ihn berechtigten, große Summen von meinem Vermögen

Digitized by Google

zu erheben und zu Winrich's Disposition zu stellen. Ich schrieb meinem Bevollmächtigten Brocke, daß er Hartog als meinen Cassier betrachten und ihm jede Summe zahlen solle, die er zu meiner vollständigen Befreiung aus den schrecklichen Banden meiner Ehe bedürfen und fordern würde. Ich schrieb an Meldner meiner Kinderchen wegen, und lebte hier indeß tief verborgen, doch in der Nähe des Geliebten. Ich wollte ihm nicht eher ganz angehören und jenseits des Weltmeeres ein neues Vaterland an seiner Seite suchen, bis ich gesetzlich seine Gattin geworden sei. Hartog's hohe Liebe und edle Gesinnung ehrte meine Bedenklichkeiten. Wir beschränkten das Glück unseres Zusammenlebens, um den Schwachen kein Aergerniß zu geben, wir thaten alle Schritte, die meine Scheidung beschleunigen konnten — da warf mich das Schicksal aufs Krankenbett. Wie lange ich so hilflos und ohne Bewußtsein dagelegen, weiß ich nicht, aber ich glaube, es ist Ihre Nähe, die mir Gesundheit und Kraft wieder gegeben, denn ich denke, Sie sind der Friedensbote, der mir die Freiheit von schweren Banden, und somit die Möglichkeit des schönsten Glückes bringt."

Digitized by Google

Buchholz hatte die unglückliche Frau mit tiefer Theilnahme betrachtet. Daß sie sich in den Händen eines heuchlerischen Schurken befand, wußte er zu wohl, obschon er keine Vorstellung hatte von dem Umfange der Schurkerei Hartog's.

„So viel ich Ihnen auch mitzutheilen hätte, arme Frau," sagte er endlich, da sie schwieg, „so halte ich Sie jetzt noch für zu schwach, das Traurige, was Sie leider erwartet, mit Muth zu tragen. Erholen Sie sich noch einige Tage und dann —"

„Meine Kinder —" flüsterte Helene mit bebenden Lippen.

„Sie sind gesund und in guten Händen," entgegnete Buchholz. „Sie werden Ihnen hoffentlich kein schwereres Leid bereiten, als das, was Sie durch freiwillige Entfernung von ihnen selbst erwählt haben."

Helene athmete tief auf, ihre Brust schien von einer schweren Angst befreit.

„Und Sie fragen nicht nach Hartog?" sagte Buchholz; „ich wundere mich, ihn, den Sie lieben, nicht als Pfleger an Ihrem Bette zu finden."

„Die Verhältnisse halten ihn fern. Er sorgt für

Digitized by Google

unſere Ueberfahrt, beſpricht ſich mit Advocaten, ſucht auch wohl in der Welt augenblickliche Zerſtreuung von ſeinen ſchweren Sorgen über meine zerrüttete Geſundheit.“

„Arme Frau,“ ſagte Buchholz ſchmerzlich und ſtand von dem Stuhle am Bette auf, dem eben erſcheinenden Arzte Platz zu machen, der ihn freundlich als einen lieben Bekannten begrüßte.

„Das iſt mehr, als ich gehofft und erwartet,“ ſagte Doctor Oſtheim, indem er den Puls Helenens prüfte. „Ihr Fieber iſt verſchwunden.“

„Ich habe auch ſchon um eine Taſſe Hühnerbrühe und einen Zwieback gebeten, und ich hoffe, daß mir das alle Medicin erſetzen ſoll, zumal wenn ich erſt weiß, was der Freund, der mich hier aufſucht, mir zu ſagen haben kann.“

Buchholz begann nun ſeine peinlichen Mittheilungen, die ſich freilich nur auf Geldangelegenheiten bezogen, und Helene hörte ihn mit größter Ruhe an.

„Hartog muß in Kurzem bei mir eintreten, ich will ihn allenfalls durch die Wärterin gleich rufen laſſen.

Digitized by Google

Er allein kann Ihnen über alle diese Dinge genau Auskunft geben. Allerdings habe ich ihn zur Erhebung von Geldern nach unserem Bedürfniß autorisirt; doch außer den Summen, die wir eben zu unserer Uebersiedlung nach Amerika brauchen, soll Alles, was mein ist, Winrich und meinen Kindern bleiben. Wenn Brocke dieserhalb meine Briefe noch nicht empfangen hat, so ist das ein unglücklicher Zufall, von dem ich für den Augenblick keinen Grund angeben kann. Rufen Sie Herrn Hartog, liebe Frau Seidler; er wird dem Herrn die beste Aufklärung geben können."

Die Krankenwärterin ging und kam sehr schnell mit dem Bescheid zurück, daß Herrn Hartog's Zimmer eben gescheuert würden, und daß die dort arbeitenden Mädchen gesagt hätten, dieselben stünden von morgen ab neu zu vermiethen, da der Herr, welcher sie bis dahin bewohnt, gestern abgereist sei.

Helene wechselte die Farbe, doch dauerte ihre Unruhe nur einen Augenblick. „Er wird das Haus verlassen haben, um mit Ihnen, lieber Buchholz, nicht zusammen zu treffen," sagte sie mit dem Tone vollsten Vertrauens. „Können Sie das Herz eines Menschen

Digitized by Google

darum tadeln, daß er die Erinnerung an eine traurige Vergangenheit meidet?"

„Lassen wir die Vergangenheit überhaupt ruhen, Madame," sagte Buchholz, „und beschäftigen wir uns nur mit der Sicherstellung der Zukunft Ihrer beiden Kinder. Nicht ich, sondern Sie allein haben Abrechnung zu halten mit Herrn Hartog wegen des Mißbrauches, den er mit Ihren Vollmachten und Unterschriften getrieben, und nur Sie allein trifft der Schmerz, wenn er sich nicht nur als Verräther an Ihrem Herzen, sondern auch als gemeiner Betrüger documentirt."

Helene erhob das bleiche Angesicht mit einem Ausdruck von Stolz. „Vergessen Sie nicht, von wem Sie zu mir sprechen," sagte sie fest, und setzte milde hinzu: „Mein Leben geht in dem Manne auf, um deßwillen ich meine Kinder verlassen; sollte ich ihm etwa das Geld, in dessen Besitz der Zufall mich setzte, vorenthalten wollen?"

„Aber Sie können es nicht ihm und Ihren Kindern zugleich geben, Madame, und was er von dem

Digitized by Google

nimmt, das jenen bestimmt war, stiehlt er den Waisen, denen er schon die Mutter entriß."

„Madame," sagte jetzt die Wärterin, sich in das Gespräch mischend, „Herr Hartog ist wirklich fort, mit allen seinen Sachen und Koffern. Er hat einen Brief an Sie gestern geschrieben und ihn in das obere Fach Ihres Tisches eingeschlossen."

„Holen Sie mir den Brief, lieber Buchholz," sprach die Kranke, und bald befand sich das verhängnißvolle Blatt in ihren Händen.

Sie lächelte seltsam, als sie es nach dem Lesen zusammenfaltete, und sagte, es Buchholz hinreichend, mit matter Stimme: „Kein Männerherz hat volles Verständniß für die Liebe eines Weibes. Wenn Sie mein Freund sind, suchen Sie den Beklagenswerthen auf und sagen Sie ihm, daß eine Hand voll Gold nie Gegenstand eines Mißverständnisses zwischen uns sein könne."

Buchholz wollte sprechen, aber der Doctor legte ihm die Hand auf die Schulter und zeigte ihm die furchtbare Veränderung in Helenens Zügen. Eifrig

Digitized by Google

und theilnehmend sprang die Wärterin der Zusammensinkenden bei, und Tage und Wochen vergingen von nun an wieder für die Kranke in bewußtlosem Fiebertraum.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Buchholz hatte nach seiner Heimat zurückkehren müssen, ohne andere Auskunft über Helenens Verhältnisse, als die ihm der Zufall während seiner Anwesenheit bei ihr gegeben. Die Scheidung der Ehe Winrich's war gerichtlich ausgesprochen und der schuldigen Frau das Recht, sich mit dem Zerstörer derselben in zweiter Ehe zu verbinden, rechtskräftig abgesprochen worden. Der Winter hatte sein Leichentuch über die einsame Gegend gebreitet, und die Geschichte Helenens fing an in dem Menschenkreise, den sie so sehr in Aufruhr gesetzt hatte, etwas alt Bekanntes zu werden.

Im Hause des Pfarrers Meldner war Alles äußerlich so friedenvoll wie vor Zeiten, ehe Hartog seinen Fuß in dasselbe gesetzt hatte; anders aber sah es in

Digitized by Google

den Herzen der beiden Schwestern aus, mit denen er sein unwürdiges Spiel getrieben.

Es war ein klarer Januarsonntag. Die Tage begannen ein bischen länger zu werden und im Augenblick, da die schwarzwälder Uhr im Zimmer der Mädchen im hellem Klange acht schlug, trat Anna ans Fenster und schaute in die Morgenröthe, die die freie Ostseite des Horizontes in Purpur und Gold tauchte.

„O wie glücklich ist man auf dem lieben Dorfe, wo man Gottes Licht so schön aus der ersten Hand empfängt," sagte das junge Mädchen, sich zu ihrer älteren Schwester umwendend, die eben das braune Lockenköpfchen der kleinen Dora, der zweiten Tochter Helenens, bürstete.

„Wenn man im Herzen glücklich ist, so ist der Aufenthalt gleichgiltig," entgegnete Selma; „Sünde und Kummer finden ihren Platz im Salon der Residenz und im Stübchen des einfachsten Dorfpfarrers. Ich möchte mich nicht darüber betrüben, wenn ich auch in einer großen, eng gebauten Stadt leben müßte."

„Du hast das noch nicht versucht, Schwesterchen! Da schau nur, wie der oberste Rand der Sonnen-

Digitized by Google

ſcheibe ſich glänzend über den Horizont erhebt; haſt Du noch nie den Wunſch gehabt, zu erfahren, was die liebe Sonne ſo glänzend, ſo wärmend, was ſie zur Beleberin des Erdballs macht? Licht! was iſt Licht? Es kommt uns Bewohnern der Erde von einem anderen Weltkörper zu, es durchfließt die Himmelsräume, ehe es bei uns anlangend das Gras zum Wachſen, den Baum zum Blühen, den Menſchen zum Jauchzen und den Vogel zum Singen bringt. Es iſt das ſichtbare Bild Gottes, und wie das Licht der Sonne alles körperliche Leben erweckt, ſo erweckt der Glaube alles geiſtige."

Auch Selma war jetzt, nachdem ſie das Kind mit einem Kuß entlaſſen hatte, ans Fenſter getreten und ſchaute hinaus in den glänzenden Wintermorgen.

„Das Sonnenlicht iſt wie die Liebe," ſagte ſie mit einem dumpfen Tone, „Nacht und Graus iſt ohne ſie das ganze Leben."

„Ja, wie die Liebe Gottes," ſprach Anna ſanft, die Hand der Schweſter ergreifend und ſchmeichelnd an die Lippen ziehend. „Die Liebe eines Menſchenherzens iſt wie die Flamme auf dem Herde, nur ein

Digitized by Google

Haus, einen Familienkreis erhellend und erwärmend, und wenn sie auch einmal erlischt, es ist immer möglich, eine neue anzuzünden. — Was denkst Du, trauteste Schwester, über die Bewerbung des braven Buchholz? Er liebt Dich seit Deiner Kindheit und ist der beste Mensch, den ich kenne."

„Warum hat er Dich nicht begehrt, mein Schwesterchen?" entgegnete Selma, die zarte Wange Anna's liebevoll streichelnd.

„Nun doch wohl, weil er mich nicht gewollt hat," gab die Andere lachend zur Antwort, aber sie erröthete dabei in der Erinnerung an das Gespräch in der Kirche.

Anna hatte seitdem Buchholzens wiederholte Bewerbungen mit Ernst zurückgewiesen. Es war von ihrer Seite nicht das Opfer eines glühenden Herzensgefühls. Seit sie so schmählich durch Hartog getäuscht und betrogen worden war, hielt auch sie das Gefühl der Liebe überhaupt für eine Täuschung. Sie war der Meinung, daß ihre Schwester, die durch denselben elenden Menschen betrogen ward, mit einem Manne wie Buchholz, der rechtlich, gutmüthig und ihnen von

Digitized by Google

Kindheit an befreundet war, gewiß glücklich werden würde, und sie wünschte Selma's Lebensglück mit der treuesten Schwesterliebe zu fördern. Anna glaubte genau zu wissen, wie ihre ältere Schwester litt, indem sie den Maßstab ihres eigenen Gefühles an das Geschick Selma's legte; aber freilich befand sie sich dabei in einem bedeutenden Irrthume. Selma gehörte zu jenen Frauenseelen, die überzeugt von ihren Vorzügen, es ganz in der Ordnung finden, daß man sie liebt, und von jedem Manne, der ihnen die Ueberzeugung von seiner Liebe einmal einzuflößen wußte, mit großer Naivetät glauben, daß er keine andern Götter neben ihnen haben könne. Sie hielt Hartog für die Beute von Helenens Koketterie, und fühlte sich mehr geärgert und in ihren Rechten gekränkt, als elend und verlassen. Selma würde wirklich an Helenens Stelle nie wie Helene gehandelt haben, denn sie hätte das Urtheil der Welt, ihre Stellung, ihren Ruf wohl erwogen und das Opfer, das sie der Liebe bringen müßte, wohl in Anschlag gebracht. Sie war vor dem Rausche der Leidenschaft ziemlich gesichert durch eine kühle ruhige Natur, und vor den Opfern der Liebe durch eine ge-

Digitized by Google

wisse Selbstschätzung, die freilich jedem Weibe nützt und im Leben zu Statten kommt, die aber durchaus keine erhabene weibliche Tugend ist.

Buchholzens Bewerbung war ihr erfreulich und schmeichelhaft, obschon sie sie nicht anzunehmen entschlossen war, denn der Mann gefiel ihr nicht, obschon sie ihn achtete. Er sah gewöhnlich aus, mit seinem blonden Kraushaar, seinen bräunlich-rothen Wangen, dem losen Ueberzieher und den blankgewichsten Stiefeln, die ihm hoch und steif an den Waden in die Höhe gingen. Er verstand auch nicht durch sein Wort das Herz des jungen Mädchens schneller schlagen zu lassen. Er sprach zu ihr wie ein väterlicher Freund, wie ein älterer verständiger Bruder, und Selma kannte die Stimme des Schmeichlers und hatte ihr ein offenes, entzücktes Ohr geliehen.

„Glaubst Du wirklich, daß ich den Bewerbungen eines Mannes Gehör geben kann, blos weil er rechtschaffen ist und uns von Jugend auf kennt?" sagte sie beinahe mit finsterem Blick. „Ich liebe ihn nicht und würde ihn betrügen, wenn ich ihm vor dem Altare Liebe verspräche."

Digitized by Google

„Aber Schweſterchen," ſchmeichelte Anna, „Du würdeſt den rechtſchaffenen Mann in der Ehe lieb gewinnen. Du würdeſt für ihn in ſeinem Hauſe wirkend und ſchaffend, Freude an häuslicher Thätigkeit finden. Er iſt klug und verſtändig, ſein Geſpräch würde Dich belehren und erheben, und mit der Zeit wirſt Du ja auch älter und endlich eine alte Frau. Haſt Du jemals geſehen, daß eine ſolche ihren älteren Mann, der immer gut zu ihr war und ſie mit ihrem grauen Haar noch jung und hübſch neben ſich findet, nicht lieb gehabt hätte? Glaubſt Du nicht, daß Helene ſelbſt den rauhen Oberförſter lieb gehabt hätte, wenn ſie mit ihm ihre Kinder groß gezogen und neben ihm ein alt' Mütterchen geworden wäre und nicht, von wahnſinniger Leidenſchaft verblendet, die Ihrigen verlaſſen hätte?"

Selma erröthete und zitterte. „Wenn Einer am Nervenfieber nicht ſtirbt, ſo wird er endlich wieder geſund werden, das iſt eine unbeſtreitbare Gewißheit, und wenn man alles Leid der Jugend und alles Glück derſelben mit der Jugend ſelbſt hinter ſich hat, wird man kühl und ruhig, das heißt, alt ſein," ſagte ſie.

Digitized by Google

„In der That, Anna, wenn das Dein einziger Grund iſt, der mir Muth machen ſoll zu einer ſolchen Heirath, ſo ſchweige nur ganz und gar; mich überläuft's eiskalt bei Deinen Reden.“

„Aber Schweſterchen, alt werden wir doch einmal werden, und wird uns dann nicht ein ſtützender Freund nöthig ſein? Werden wir den Frieden finden, den Frieden Gottes, der, wie das Kirchengebet ſagt, höher iſt als alle menſchliche Vernunft, wenn wir unſere jungen Jahre nicht in nützlicher Thätigkeit für liebe Menſchen, für unſere Lieben zugebracht haben? Denke Dir, daß der wackere Buchholz in Dir einen Erſatz für die früh verlorene Braut finden ſoll; daß Du ihm ſein Haus mit Glück erfüllen, ſein Alter verklären ſollſt — —“

„Und was wird mein Glück ſein?“

„Das Geben des Glückes, herzliebe Schweſter. — Iſt nicht Geben immer ſeliger als Nehmen? Ich dächte, es könnte in der Welt gar nie eine Klage über eine unglückliche Ehe geführt werden, wenn beide Theile daran dächten, wie viel Glück ſie geben könnten und geben ſollten.“

Digitized by Google

Selma schwieg und spielte mit einer ihrer langen goldenen Locken, während ihre sammtschwarzen Augen immer noch hinaus in die winterliche Landschaft blickten. Sie war in dieser Stellung wahrhaft schön, und die ruhige blauäugige Anna sah neben ihr wie ein recht gewöhnliches hausbackenes Pfarrtöchterchen aus.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Die Glocken der nahen kleinen protestantischen Kirche fingen jetzt zu läuten an und einige Augenblicke später auch die größeren des katholischen Domes. Zwei kleine Knaben aus dem obern Dorfe eilten über den Gottesacker; sie sollten bei der bald beginnenden Messe als Chorknaben fungiren. Die Landleute versammelten sich zum Gottesdienste und die einzelnen Familien trennten sich, um je nach ihrer Confession die Predigt des Pastor Meldner zu hören, oder dem Hochamte im Dome beizuwohnen.

Die beiden Schwestern legten ihre Winterkleidung an und traten aus dem Pförtchen ihres Gartens, das nach dem etwas höher liegenden Kirchhofe führte.

Vor dem Pfarrhause des Probst Detlev hielt ein dicht verschlossener Wagen. Der Probst stand am

Digitized by Google

Schlage und reichte eine Tasse eines dampfenden Getränkes in denselben. Eine Frauengestalt, verhüllt in warme Pelze und dicht verschleiert, neigte sich zu ihm hinaus und ließ sich endlich auch von ihm über die alten Steinstufen in das Innere seiner Wohnung führen.

„Mein Gott, das ist Helene!“ flüsterte Anna aus theilnehmendem, beklommenem Herzen.

„Wie konnte sie die namenlose Frechheit haben, sich hier noch einmal blicken zu lassen?“ entgegnete Selma scharf.

Anna hatte sich nicht getäuscht. Die unglückliche schuldige Frau hatte nach langsamer Wiedergenesung es für ihre Pflicht gehalten, in die alte Heimat zurückzukehren, um ihre Geldangelegenheiten zum Besten ihrer Kinder mit Brocke vollständig festzustellen.

Es schien ihr das einzige ihr auf Erden noch gebliebene Geschäft zu sein, und sie war entschlossen, sich an demselben weder durch den rauhen Winter, noch durch ihre schwankende Gesundheit hindern zu lassen.

Probst Detlev, der Freund ihres Vaters, hatte ihr sein Haus zum einstweiligen Aufenthalt angeboten.

Digitized by Google

Mit ihm wollte sie sich über all' das besprechen, was ihr irgend noch wichtig erschien.

Für sich selbst schien ihr eine Zukunft gar nicht zu existiren. Wie ein graues Nebelmeer lag das Leben vor ihr, und wenn sie hinter sich blickte, war Alles wie eine Landschaft nach einem Erdbeben, Schlacken und Trümmer.

Sie hatte ihre Hamburger Krankenwärterin als Dienerin und Reisebegleiterin mit sich genommen. Diese wußte so viel von dem Geschick ihrer Herrschaft, daß sie dieselbe wenigstens nicht mit neugierigen Fragen peinigte.

Von Hartog hatte Helene, seit er sie verlassen, nicht ein Wort mehr vernommen; er schien vollständig verschollen zu sein, auch fragte selbst in der Residenz, aus der er stammte, schon lange Niemand mehr nach dem übel berufenen Menschen. Daß er mit einer hübschen, reichen Frau durchgegangen, hatte man sich in dem Kreise, wo er früher gelebt, mit Lächeln oder Achselzucken erzählt, und dann ihn und sein ganzes Dasein bald vergessen.

Als Probst Detlev die vor Kälte zitternde Frau

Digitized by Google

in sein wohlgewärmtes Zimmer führte, ließ sie sich zuerst, tödtlich abgespannt, in seinen weichen Lehnstuhl fallen und brach, die Hände vor die Augen schlagend, in heftiges, krampfhaftes Schluchzen aus.

In dieses Zimmer war sie vor Jahren getreten, als sie durch Detlev's Vermittlung, ein blutjunges, auf die eigene Arbeit gewiesenes Mädchen, zu Winrich's erster Frau als Helferin in der großen Wirthschaft berufen worden. Dem unschuldigen fleißigen Mädchen schien damals die Welt ein geöffneter Garten zu sein. Was für schreckliche Stunden lagen aber zwischen jenem und dem gegenwärtigen Augenblicke!

Das Zimmer des Probstes, das der jungen Nähterin ganz schön und prächtig geschienen, war eine gewölbte Halle, das ehemalige Sprechzimmer eines eingegangenen Cistercienserklosters. Die Wände, deren weißen Stuccatur-Verzierungen Zeit und Rauch eine graue Färbung gegeben, bedeckten Bücherschränke, und der Schreibtisch Detlev's stand zwischen den beiden hohen Bogenfenstern; er war überdeckt mit einer Masse Papieren, Rechnungen und Notizen der mannigfachsten Art enthaltend.

Digitized by Google

Ein hübscher Mahagoni-Flügel nahm aufgeschlagen die Mitte des ziemlich großen Zimmers ein, so daß man um denselben noch gehen und ohne Unbequemlichkeit die Thüren der Bücherschränke öffnen konnte. Ganz dicht an dem großen Ofen, dessen blau gemalte Kacheln mannigfaltige sehr naive Darstellungen aus der biblischen Geschichte zierten, stand ein großes, mit Leder beschlagenes Sopha. Eine graue, fette Katze lag schnurrend und blinzelnd in der Ecke desselben, und ein grob gearbeiteter Tisch stand, ganz überdeckt mit Tabakskisten, Cigarrenhaltern, Aschenbechern und langen Pfeifen mit altmodisch studentischen Troddeln, dicht davor.

„Sein Sie mir herzlich willkommen, mein liebes Kind," sagte Detlev sehr freundlich zu der heftig Erregten.

Es war derselbe Gruß, den er einst auch der jungen, unschuldigen Helene zugerufen hatte, und er klang ihr wie ein Accord aus einem vergessenen Wiegenliede. Sie konnte nicht sprechen, aber ihre Thränen flossen heiß und reich, und gewährten dem gepreßten Herzen eine lange vermißte Erquickung.

Digitized by Google

„Legen Sie ab, weinen Sie sich still aus und versuchen Sie dann, ob Sie in diesem Zimmer etwas finden können, was Ihnen einige Zerstreuung gewährt; ich muß jetzt in den Dom," sagte Detlev, indem er sein priesterliches Barett von einem der Nägel an den Wänden nahm. „In spätestens zwei Stunden bin ich wieder bei Ihnen, und unterdeß wird meine Schwester Sie mit allem Nothwendigen versorgen."

Helene ergriff dankbar die Hand des einzigen Freundes, der ihr geblieben, und zog sie an ihre Lippen.

Dem Priester war solch ein Act der Huldigung etwas Wohlbekanntes. „Der Herr segne Dich, meine Tochter," sagte er, das Zeichen des Kreuzes über ihrem gebeugten Haupte machend, bevor er eilig seine Wohnung verließ.

Helene war nur wenige Augenblicke allein, denn nach dem Abgange des Probstes trat eine seltsame, aber keineswegs unangenehme Erscheinung in das Zimmer, Jungfer Petronella, die Haushälterin und einzige Schwester Detlev's. Die alte Dame war groß und schlank, und ihr gänzlich altmodischer Anzug zeugte von äußerster Sauberkeit. Sie war zehn Jahre älter

Digitized by Google

als ihr geistlicher Bruder, der von neun Kindern einer wohlhabenden Bauernfamilie das jüngste, und jetzt als Probst der Stolz seines Familienkreises war.

Schwester Petronella's Leben war in dem des geehrten und geliebten Herrn Bruders so ganz und gar aufgegangen, daß sie an ihr eigenes Ich nur in so weit dachte, als sie dasselbe für nothwendig zu des Herrn Probstes Wohlsein und Behaglichkeit hielt. Seine Befehle waren für sie unumstößlich wie Naturgesetze, und seine Ansichten und Urtheile die Orakel, nach denen das gealterte Mädchen ihr Denken und Fühlen regelte.

Sie empfing daher Helene, deren Lebensgeschichte und Fehltritte ihr sehr wohl bekannt waren, mit der herzlichsten Freundlichkeit. Der Herr Probst hatte gesagt, daß man das zerstoßene Rohr nicht noch mehr zertreten, sondern aufrichten und erheben müsse, und danach richtete sie ihre Thaten und Worte ein.

„Belieben Sie einen guten warmen Kaffee jetzt, da Sie die Pelze abgelegt haben, zu sich zu nehmen, mein liebes Kind?" fragte sie, nach echter Frauenweise sich zunächst um das materielle Wohlsein ihres

Digitized by Google

Gaſtes kümmernd, mit großer Güte und Freundlichkeit.

„Ich danke," entgegnete Helene ſchüchtern. „Der Herr Probſt hat mich ſchon damit erquickt und durchwärmt, denn mir war, als ich die Straße hinabfuhr, etwas ſchlecht geworden. Ich glaube, mich wandelte eine Ohnmacht an, als ich aus dem Wagen ſteigen wollte. Jetzt iſt mir ganz gut; es iſt hier Alles ſo bekannt und heimlich, wie in beſſeren Tagen. Es kommt mir vor, als wäre die Welt mit all' ihren Schmerzen und Täuſchungen von dieſen ſtillen Räumen ausgeſchloſſen."

„Das iſt ſie auch, liebes Kind," entgegnete Schweſter Petronella. „Geiſtlich und weltlich ſind entgegengeſetzte Dinge, und es iſt der heiligen Jungfrau und allen gebenedeiten Heiligen wohl bekannt, daß mein lieber Herr Bruder geiſtlich iſt; fühlen Sie Ihr armes Herz zerſchlagen — hier wird es aufgerichtet werden; fühlen Sie ſich traurig und betrübt, hier werden Sie getröſtet werden; denn wie ſagt unſer gebenedeiter Heiland? Kommet her Alle, die Ihr mühſelig und

Digitized by Google

beladen, ich will Euch erquicken; der Geistliche aber steht in seiner Gemeinde an des Erlösers Statt."

Helene sah mit einem ernsten Blick in das alte, unschöne Gesicht ihrer Trösterin. Sie kannte Detlev's Schwester zwar schon von früher her, hatte aber während der Zeit, die sie auf der Oberförsterei zugebracht, in keiner weiteren Berührung mit ihr gestanden, da sie sie für ein Wesen geringerer Art, für einfältig und ganz ungebildet hielt. Wenn es auf der Oberförsterei große Gesellschaften gab, hatte die gutmüthige und gefällige Petronella sehr oft dort die Küchengeschäfte geleitet und vortreffliche Mehlspeisen und Kuchen der verschiedensten Art auf die Tafeln befördert.

Die junge, von der Repräsentation in Anspruch genommene Hausfrau hatte sich dann bei der geschickten Aushelferin freundlich bedankt, und Backwerk und Braten hinüber zum Probst gesendet, das Petronella als etwas dem geistlichen Amt ihres Herrn Bruders Zukommendes unweigerlich annahm, auch war diese in einigen Fällen als Bittende zu Helenen gekommen und hatte manches abgetragene Kleid, manch Stückchen Wäsche, ja Holz, Kerzen und Brot von der

Digitized by Google

Frau Oberförsterin für ihre Armen in Empfang genommen; das waren aber auch alle Anknüpfungspunkte zwischen den beiden in Alter und Gefühlen wesentlich verschiedenen Frauenspersonen gewesen. Helene hatte im Uebrigen das schlichte Gespräch der alten Jungfer für weit unter ihrer Beachtung gehalten, und es zuckte ihr jetzt bei den Worten derselben eigenthümlich durch die Seele.

„Ich bin mühselig und beladen," sagte sie, dem alten Mädchen die kleine, immer noch eiskalte Hand hinreichend, „o liebe Jungfer Petronella, kein Menschenherz kann wissen, wie sehr ich es bin."

„Gott weiß es und die heilige Jungfrau. Es ist kein Leid so schwer, keine Schuld so verborgen, den Augen des Allwissenden sind beide bekannt, und er wägt mit Gerechtigkeit die Schuld und das Leid; es trägt von uns sündigen Menschen jeder nur die Last, die er selbst sich auferlegt, und der liebe Heiland geht neben dem Reuigen und hilft ihm tragen."

Es waren einfältige Worte, die das schlichte Mädchen aussprach, aber sie fielen wie ein Lichtstrahl in das Herz Helenens.

Digitized by Google

Ja! auch sie trug nur, was sie selbst sich auferlegt hatte. Winrich hatte ihr vertraut, und sie hatte ihn verlassen und betrogen, weil sein Wesen, seine Persönlichkeit ihr nicht gefiel. Auch sie war betrogen und verlassen worden. Durfte sie anklagen und verdammen, weil Hartog ihr that, was sie ihrem Gatten gethan? Einst hatte sie Winrich sehr geliebt, daran konnte sie nicht zweifeln, er hatte das arme Nähmädchen zu seiner Gattin, zur Herrin seines Hauses und Besitzes gemacht; war es seine Schuld, daß er nicht die Eigenschaften besaß, die ihren Augen und ihrem Herzen wohlgefielen?

Es war dies ein Gesichtspunkt, aus dem sie ihr Leben noch nie betrachtet hatte. Durfte Winrich's Unliebenswürdigkeit und der Traum von einem schönen Glück, das sie sich an Hartog's Seite versprach, sie dazu bewegen, ihr Haus, ihre Kinder, ihren Gatten zu verlassen, warum sollte Hartog nicht in ihrem Wesen und in dem Traume von Glück, das er sich als reicher und freier Mann in der Welt versprach, einen Grund zu seiner Handlungsweise finden dürfen?

O es war fürchterlich, aber wahr, was sie in

Digitized by Google

früheren Tagen so oft mit Hartog in Gesprächen erörtert hatte: „Liebe, das freieste aller Gefühle, spottet jeder Fessel, und kann durch die eisernen Bande der Pflicht so wenig, als der goldene Lichtstrahl durch Eisenketten gebunden werden.“ — Aber was sie in früheren Zeiten nicht erkannte, das ward ihr jetzt klar. Nicht auf das goldene Sonnenlicht kann man die Grundsteine eines Hauses legen, nicht auf das leuchtende belebende Gefühl der Liebe sein Leben gründen. Wie das Haus auf dem dunkeln festen Erdboden, so muß das Leben auf dem dunkeln festen Boden der Pflicht ruhen. Das Leben eines Menschen ohne Liebe ist finster, aber es giebt sicheren Schutz und bleibt fest in den Stürmen des Daseins. Auch wenn das Himmelslicht der Liebe ausgeschlossen für immer aus den eng umgränzten Mauern bleibt, entzündet nur die Thätigkeit des Weibes die heilige Herdesflamme, so kann es wohnlich drin sein und erträglich.

„Wie geht es meinen Kindern?“ Diese Frage war das erste Ergebniß des Gedankenzuges, der durch die Seele der unglücklichen Frau gegangen.

„O ganz gut! sie sind gesund und wachsen brav,

Digitized by Google

und die beiden Töchter des Predigers da drüben halten sie in Kleidern sauber und zu allen für sie passenden Arbeiten an."

„Sehn Sie meine Kleinen bisweilen, liebe Jungfer Petronelle?" fragte Helene weiter.

„Nur selten, ich habe gar wenig Zeit mich mit Kinderchen abzugeben, die nichts brauchen und alles haben, was ihnen Noth thut. Mein Herr Bruder sieht es gern, wenn ich für die Armuth hier im Dorfe Sorge trage. Hat doch der Heiland gesagt: Was Ihr thut der Geringsten einem, das habt Ihr mir gethan. Da meint denn mein Herr Bruder, das Haus des Geistlichen, der in seiner Gemeinde an des Heilands Stelle steht, soll den Geringen zu allen Zeiten offen sein. Da bleibt mir aber wenig Zeit und Raum für die Vornehmen und Glücklichen."

Helene sah mit einem verwunderten Blick in das Gesicht des alten Mädchens. Wie erschien ihr alles, was Schwester Petronelle sprach, jetzt in einem ganz anderen Lichte als früher. Die Schwester Detlev's war noch eben so altmodisch, unfein und einfältig, als sie sie sonst gekannt, aber Helenen war zu Muthe,

Digitized by Google

als ob sie bei ihren Worten in einen klaren See blickte, der das blaue Firmament mit seinen goldenen Sternen in seinen Tiefen wiederspiegelt.

„Sehen Sie auch bisweilen nach meinen Kindern," flüsterte sie leise, „die sind auch arm, denn sie haben keine Mutter."

„Ich möchte das ja gerne und von ganzem Herzen thun," entgegnete das alte Mädchen, „aber dann meint mein Herr Bruder noch, es könne so aussehen, als wollten wir die Kinderchen des Herrn Oberförsters, der ein lutherischer Mann ist, zu unserer heiligen Kirche bekehren. Ich sagte darüber freilich, daß man Gott mehr fürchten müsse als die Menschen, und daß es nur eines Geistlichen Pflicht sei, Kinder auf den einzig wahren Weg des Heiles zu führen, wenn es mit Sanftmuth und Liebe geschähe."

Helene stand von ihrem Sitze auf. Sie fühlte im Herzen einen Zwiespalt, der ihr fast körperliches Weh bereitete. „Giebt es denn einen wahren einzigen Weg des Heiles?" sagte sie, lebhaft in dem großen Zimmer auf und ab schreitend, so daß die Säume ihrer weiten Röcke die Bücherschränke an den Wänden

Digitized by Google

ſtreiften. „Wo iſt Heil und Frieden für das arme Menſchenherz?“

„Im demüthigen Glauben,“ entgegnete Petronelle heiter. „Aber wenn dieſer verſagt iſt?“ fragte die unglückliche Frau. „Der Herr iſt mächtig in den Schwachen und ſpricht durch den Mund der Einfältigen,“ antwortete das alte Mädchen. Die leidende Frau trocknete den kalten Schweißtropfen von ihrer bleichen Stirn. Sie fühlte nur zu deutlich, daß die Einfalt des Herzens ein Naturgeſchenk iſt, köſtlich wie die Schönheit des Körpers, und wie dieſe nicht dem nach ihr Strebenden erreichbar.

Schweſter Petronelle verließ ſie mit einem herzlichen Gruß, denn die Stunde nahte, wo der Herr Bruder heimkehren mußte, der gewöhnt war am lieben Sonntage, wo er, ohne die geringſten Nahrungsmittel zu ſich zu nehmen, nach dem Dome ging, ſein Mittagsbrod zeitiger als ſonſt einzunehmen.

Mit langſamen Schritten ging Helene im Zimmer auf und nieder, ihre Blicke ſchweiften zum Fenſter, wo ſie die kleine proteſtantiſche Kirche und den Gottesacker ſehen konnte. Dort unter dem Tannen-

Digitized by Google

baume lag das beſchneite Grab von Winrich's erſter Frau, die ſie einſt als junges armes Mädchen für ſo vornehm und glücklich gehalten hatte. Sie gedachte dieſer Vergangenheit wie eines Kindertraumes: hatte ſie ſelbſt ſich doch ſo grenzenlos elend gefühlt im Beſitz alles deſſen, was jene ihr hinterlaſſen. Ja! alles gewünſchte Erdenglück verwandelt ſich nach dem Beſitze wie das Gold, das die tückiſchen Erdgeiſter ſpenden, in glühende Kohlen. Alles! alles! auch das geprieſene Glück der Liebe! ſie wußte das, hatte es gewußt, als ſie noch an Hartog's Liebe glaubte und ſich in ſeiner Nähe befand. Das Streben, die Sehnſucht nach dem Geliebten war das größte Glück ihres Daſeins geweſen. In ſeinem Beſitze hatte ſie ihr Gefühl mit einer gewiſſen Künſtlichkeit hinaufſchrauben müſſen.

Das Leben hatte ihr alle ſeine Schätze gegeben, aber alle, alle hatten ſich als Schlacken gezeigt.

Wenn das alte Mädchen Recht hatte, wenn demüthiger Glaube das einzige Heil der Erde dem Menſchenherzen gäbe, wie zu dieſem gelangen? Wenn Ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein, ſo werdet

Digitized by Google

Ihr nicht das Himmelreich erben, ſagt die heilige Schrift. . . .

Der Spruch, der plötzlich wie ein Glockenton aus der Tiefe ihres Herzens herauf tönte, ſchien ihr eine Stimme von Gott. Umkehren, wie die Kinder werden und das Heil ſuchen im demüthigen Glauben, das wollte ſie; und in dieſer Stimmung traf ſie Detlev, der nach beendetem Gottesdienſte mit leiſem Schritt in ſein Zimmer trat.

„Sie ſehen ſehr aufgeregt aus, liebes Kind," ſagte er liebreich, „es iſt Ihnen gewiß nicht gut, hier lange zu weilen, wo jede Kleinigkeit Sie an die Vergangenheit erinnert, es freut mich daher, daß Brocke heute noch herkommt und daß Sie Ihren Aufenthalt abkürzen können, wenn Ihre Geſchäfte mit ihm beendet ſind."

Mit blitzenden Augen ſchaute Helene in des Freundes Angeſicht. „Wenn ich Sie nicht beläſtige, ſo möchte ich noch vor der Ankunft des Rechtsanwaltes mit Ihnen ſprechen, werther Freund, über Angelegenheiten, die wichtiger ſind als Gold."

„Sprechen Sie," entgegnete der Geiſtliche, ſich in den Lehnſtuhl niederlaſſend, nachdem er einen anderen

Digitized by Google

für Helene neben jenen gezogen hatte. „Sprechen Sie, mein Kind, es ist nicht nur ein Freund, es ist der Seelsorger, der Ihnen zuhört."

„Mein Herz brennt," sagte Helene, „und wie heiß die Gefühle auch sind, die es bis zum Springen erfüllen, weiß ich ihnen doch kaum Worte zu geben. Sie kennen mich und mein Schicksal von Beginn meines Lebens. Sie wissen, daß ich fast alle die Gaben und Güter empfing oder mir aneignete, nach denen das Frauenherz, nach denen mein eigen Herz heiß verlangte, aber das, was ich mir von denselben erwartet hatte, das Glück, die volle sanfte Befriedigung, nach der ich dürstete, lag nicht in ihnen, und indem ich nach dem griff, was mir das Höchste, das Schönste erschienen, stürzte ich endlich in den Abgrund des tiefsten Elendes. O Freund meines Vaters, Priester Gottes, Verkündiger des Evangeliums, sagen Sie mir, wo liegt denn das Glück? wo finde ich den Frieden, nach dem ich vergeblich gerungen habe, und der mir in der Erfüllung meiner Wünsche höchstens sein täuschendes Scheinbild, endlich aber sein schreckliches Gegentheil gegeben hat?"

Digitized by Google

Der Probſt legte mit mildem Blick ſeine Hand auf ihr gebeugtes Haupt. „Meine Tochter,“ ſagte er, „wenn ich Ihnen nun antwortete: nirgend auf Erden, denn die Erde iſt ein unvollkommener Stern! ſo würde Ihre Seele vor dem anſcheinend ſo harten Worte zurückbeben. Es muß eine Ruhe in Gott, eine Befriedigung unſerer Sehnſucht geben, wenn Gott die Liebe iſt; und es giebt eine ſolche! Der Erlöſer, am Kreuze ſterbend, hat uns das gezeigt. Aber, mein Kind, ſie liegt nicht auf dem Wege unſerer Wünſche, ſondern auf dem unſerer Pflichten. Sie iſt erreichbar für jede Menſchenſeele, und doch hat ſie nur Einer erreicht; Einer, vor deſſen Erhabenheit wir anbetend niederſinken; nur wenn Sie Ihr Kreuz auf ſich nehmen und ihm nachfolgen — —“

„O zeigen Sie mir den Weg zum Frieden, lehren Sie mich ihn finden, und keine Dornen, keine Felſen ſollen mich vor ihm zurückſchrecken.“

„So möge der Erlöſer Ihnen beiſtehen, der ihn bis zum Ziele wandelte, meine Tochter. Sie ſelbſt verſchloſſen ſich den leichteren Pfad, der Sie als treue Gattin, als fromme Mutter, als reiche, geehrte Wohl-

Digitized by Google

thäterin Ihrer Mitmenſchen ohne allzugroße Anſtrengung ſicher und heiter zum Frieden, der höher iſt als alle Vernunft, geführt hätte. Gewinnen Sie Muth, den ſchwereren einzuſchlagen."

„Ich bin bereit dazu," flüſterte Helene, ihres Lehrers Hand küſſend.

„Sie haben die beſonderen Pflichten der Gattin, Hausfrau und Mutter von ſich geworfen, ſo nehmen Sie jene allgemeinen Menſchenpflichten auf Ihr Herz, werden Sie eine Wohlthäterin der Armen, eine Pflegerin der Kranken, eine Erzieherin der Verwahrloſten. Die heilige Mutterkirche, der Ihr zu Gott gegangener Vater angehörte, zeigt Ihnen die Möglichkeit dazu in den vielen Vereinen, die von frommen Seelen gegründet, Segen für die Gebenden und Empfangenden verbreiten. Treten Sie in den Orden der barmherzigen Schweſtern!"

Helenen war, als ob ein Sonnenſtrahl plötzlich in ihr Herz gefallen ſei, der die verborgenſten Tiefen deſſelben erhellend, es zugleich mit einer erquickenden Wärme erfüllte. „So ſei es!" rief ſie, die gefalteten Hände voll Begeiſterung zum Himmel emporhebend,

Digitized by Google

„so sei es! und sobald ich hier die Pflicht erfüllt habe, den Rest meines irdischen Eigenthums meinen Kindern zu sichern, führen Sie, mein Lehrer, mich dahin, wo ich meine Seele Gott hingeben kann in Thaten aufopfernder Liebe für die Menschheit.“

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Buchholz ſaß zum erſtenmal ſeit dem Schwinden des Winters in der Fliederlaube vor dem kleinen Hauſe des proteſtantiſchen Geiſtlichen zwiſchen den beiden Schweſtern, und betrachtete Anna mit leuchtenden Augen. Das junge Mädchen war eifrig beſchäftigt, die kleine Liſa, Helenens Erſtgeborne, in die ſchwierigen Geheimniſſe des Strickens einzuweihen, und ſah dabei ſo heiter, ſo hübſch und ſauber aus, daß das Herz des alten Freundes höher ſchlug als ihm ſelbſt lieb war, denn er hatte ſich auf ihr ernſtliches Zureden beſtimmt entſchloſſen, ſeine Bewerbung um Selma jetzt zum Austrage zu bringen. Paſtor Meldner wünſchte lebhaft, daß ſeine ältere, ſchönere Tochter die Gattin des treuen bewährten Freundes würde, und die freundliche Anna that alles ihr Mögliche, das Herz der Schweſter

Digitized by Google

günstig für den Bewerber zu stimmen. Auch hatte das schöne Mädchen sie fast schon angenommen. Es war aber ein eigenes, seltsames Verhältniß in dem Familienkreise eingetreten, bei dem nur Anna's liebevolle Selbstvergessenheit Frieden und Glück bewahren konnte.

Buchholz hatte Selma durchaus nicht in der Ueberzeugung, daß ihr Charakter für den seinigen passe, zu seiner Gattin erwählt, obgleich sie schöner war als Anna. Sie war die ältere der Töchter seines Freundes, führte den Namen seiner verstorbenen Braut, und weil sie sich früher als ihre Schwester entwickelte, hatten seine Gedanken und Gefühle sich eher an sie geklammert. Jetzt wußte er mit voller Deutlichkeit, daß Anna ihm theurer sei, doch hielten ihn gerade Anna's Worte und sein eigenes Rechtsgefühl in der einmal eingeschlagenen Bahn. Anna hatte ihn stets darauf aufmerksam gemacht, wie er schon seit Jahren gegen die ältere Schwester verpflichtet sei, und daß es dem Herzen des Mädchens eine schmerzliche Demüthigung sein müsse, wenn er sie vernachlässigen oder sich von ihr abwenden würde.

Digitized by Google

Selma hatte sich auf Zureden des Vaters so halb und halb verpflichtet, die Gattin des wackeren Mannes zu werden, von dem sie sich mit Innigkeit und Ausdauer geliebt glaubte. Sie sah diesen Schritt als ein Opfer an, das sie den Wünschen des Vaters und der Zukunft der Schwester brachte, denn Pastor Meldner hatte ihr besonders vorgehalten, daß sie als Gattin des wohlhabenden und gütigen Freundes im Falle seines Todes der Verwaisten in ihrem Hause ein Asyl geben könne. Anna glaubte fest, daß die geliebte Schwester dem schönsten Lebensglück an der Seite des trefflichen Mannes entgegenginge. Sie hatte seit Jahren den Freund ihrer Familie als den besten der Menschen erkannt, er war ihr werth und theuer, und je mehr sie sich daran gewöhnte, ihn als Selma's Gatten und ihren lieben Bruder zu betrachten, desto ernstlicher nahm sie sich seine Wünsche zur Richtschnur des eigenen Lebens, regelte ihre Thaten und Gedanken nach seinen verständig ausgesprochenen Ansichten und pflegte das Wohlwollen, das für ihn in der tiefsten Tiefe ihres schüchternen Mädchenherzens lag.

Sie war dabei heiter und glücklich, und die Er-

Digitized by Google

innerung an das schurkische Spiel, das Hartog mit den Gefühlen der verwaisten Schwestern getrieben, erbleichte in ihrer Seele mehr und mehr. Sie vermied es auch ernstlich, dieselbe in irgend einer Weise aufzufrischen, und da sie ihm wirklich verziehen und die schuldige Helene gleich Anfangs mehr bemitleidet als verdammt hatte, so ward ihr das leicht, wenigstens viel leichter, als der älteren Schwester, die ihr Leid durch Haß und Verachtung der Schuldigen nährte und sich selbst einredete, daß die bitteren Gefühle ihrer Seele die natürlichen Zeichen der eigenen Tugend wären.

Pastor Meldner hatte zu seinem Glücke keine Vorstellung von den Stürmen, die in den jungen Seelen seiner Töchter getobt hatten. Er hielt seine Selma als die Verlobte seines braven Freundes für glücklich und wohlgeborgen, die jüngere Schwester nur zuweilen mit theilnehmender Vatersorge betrachtend, deren kindlicher Frohsinn ihm einem stillen Ernste gewichen zu sein schien.

So war der Lenz gekommen nach jenem Winter, in dem Helene im Hause des Probstes Detlev ihren

Digitized by Google

Kindern ihr Vermögen gesichert hatte und zum katholischen Glauben übergetreten war, um barmherzige Schwester zu werden.

In dem Hause des protestantischen Pfarrherrn hatte man diesen Schritt der unglücklichen Frau für einen neuen Fehltritt gehalten und der alte Pastor, der sonst wohl duldsam und nachsichtig war, hatte den katholischen Probst herb getadelt und mehr als einmal einen Jesuiten und Proselytenmacher gescholten.

Auch heute war in Meldner's Herzen die Erinnerung an jene Vorgänge von Neuem wach geworden, denn Buchholz hatte durch die Vermittlung des Advocaten Brocke, der immer noch das Vermögen von Helenens Kindern verwaltete, einen Brief erhalten, in dem die Mutter sich nach dem Leben und Wohlsein derselben erkundigte. Er brachte die Nachricht, daß Helene als Novize eingetreten sei.

Die Sonne schien so mild und frühlingsfrisch; die aufbrechenden Knospen des Flieders verbreiteten einen so erquickenden Duft, das Lied der ersten Nachtigallen tönte so süß und herzberuhigend aus dem jungen Laube. — Die kleine Welt, in der Pastor Meldner

Digitized by Google

lebte, war so schön und schien so paradiesisch rein, daß dem alten Herrn die Erinnerung an Sünde, Reue und Buße recht widernatürlich und störend erschien.

In der grünen Laube zwischen seinen Töchtern, seinem wackeren Freunde gegenübersitzend, während Helenens Mädchen, die er mit wahrer Großvaterzärtlichkeit liebte, um seine Knie spielten, saß der alte Herr und schüttelte traurig die Silberlocken, während Buchholz mit den Mädchen über die empfangene Nachricht sprach.

„Gott stehe der armen Helene bei und gebe, daß sie den Schritt nicht bereue, der so unwiderruflich über ihre Zukunft entscheidet, die von der Vergangenheit so schrecklich verschieden sein soll," sagte Anna.

Selma zuckte die Achseln und entgegnete kalt: „Ich kann das nicht eben finden und habe mir sagen lassen, daß Frauen ihrer Art ihr Leben gewöhnlich so enden. Sie kokettiren mit dem lieben Herr Gott, wenn die Männer von Fleisch und Blut nicht mehr in ihren Netzen hängen bleiben."

„Lisbeth und Dora," rief Buchholz, sich zu den kleinen Mädchen niederbeugend, „lauft einmal, Ihr

Digitized by Google

Puppen, und scheucht die Sperlinge von den aufgehenden Schoten. Wenn Ihr kluge und achtsame Mädchen wäret, würdet Ihr Euch längst von Papierschnitzeln die Scheuchen gemacht haben; Anna hatte Euch schon vorgestern ein Knäuel Bindfaden und den Korb voll Schnitzel dazu geschenkt."

Die Kinder sprangen fort und saßen bald auf dem Bänkchen neben dem Beete, eifrig die weißen Papierstreifchen an Bindfaden knüpfend.

„Es ist unvorsichtig, ja beinahe grausam," flüsterte Buchholz leise, „die Kleinen zu Zuhörerinnen so harter Urtheile über ihre Mutter zu machen. Jetzt verstehen sie dieselben zwar noch nicht, aber sie können sie behalten, und wenn später ein Tag kommt, wo ihr Verständniß erwacht, sehr unglücklich sein."

Selma blickte finster und entgegnete empfindlich: „Ich bin der Meinung, daß man bei diesen Kindern guten Grund hat, sie die Schwärze des Verbrechens sehen und erkennen zu lassen."

„Geduld und Nachsicht mit den Fehlern unserer Nebenmenschen ist doch wohl in allen Fällen eine Tugend," sagte Pastor Meldner und setzte, an seine ältere

Digitized by Google

Tochter sich besonders wendend, milde hinzu: „Richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet!"

Selma's Stirn röthete sich einen Augenblick und sie antwortete rasch: „Ich denke meine Handlungsweise stets so zu regeln, daß sie ein gerechtes Gericht nicht zu scheuen hat."

„Gott gebe Dir zu dem Wollen auch das Vollbringen," entgegnete milde der Vater; „wahr ist es indeß, daß diese Frau zu Denjenigen zu gehören scheint, die den Teufel austreiben durch der Teufel Obersten! Mußte sie denn ihren Glauben wechseln? Was für Trost wird es ihr geben, daß sie sich in ein Kloster verkriecht? sie kann Armen und Kranken auch Gutes thun ohne dies, und gäbe Niemandem Aergerniß."

Anna sah lächelnd in ihres Vaters Augen. „Es scheint mir aber doch natürlich, daß ein Menschenherz, das im Bewußtsein einer schweren Schuld leidet, Alles versucht, dieselbe vor Gott und der Menschheit zu sühnen, und die barmherzigen Schwestern sollen doch so viel Gutes thun. Ich wünschte wahrhaftig, ich könnte das Leben in solchem Kloster einmal sehen und beobachten. Ich meine, es wäre gar schön, wenn auch den

Digitized by Google

Mädchen unserer Confession solche Gelegenheit geboten würde, in gemeinsamer edler Thätigkeit für das Wohl der Menschheit zu wirken."

„Ich denke mir das keineswegs erfreulich oder angenehm, am wenigsten aber für leidende oder gar schuldige Herzen," sagte Selma; „es ist ein Aberglaube, den der Protestantismus abgeschafft hat, den lieben Gott gleichsam zu bestechen, und für frühere Sünden und Uebertretungen Nachsicht zu gewinnen, indem man sich schwerere Lasten auferlegt als er, und sie nun fortschleppt, während man die von ihm geordneten von sich zu werfen sich berechtigt glaubte. Helene verließ Mann und Kinder und sperrt sich jetzt in ein Kloster, um Kranke zu pflegen, die sie nichts angehen. Wahrlich, ich würde es natürlicher finden, wenn sie, um sich zu zerstreuen, dem Vergnügen nachginge; es ist aber bei ihr die Sucht, aufzufallen, ein großer Geist zu scheinen, was all' ihr Thun bestimmt. Aber da kommt Jungfer Petronella; was kann die alte Dame jetzt herführen?"

Die Schwester des Probst Detlev ging langsam von der Gartenthüre nach dem Plätzchen, wo die Kin-

Digitized by Google

der Helenens an den Schotenbeeten saßen, und begrüßte die kleinen Mädchen mit herzlichen Küssen; dann erst näherte sie sich der Familie in der Laube und bat, es möge ihr die Freiheit, die sie genommen, nicht übel gedeutet werden. Es sei gerade hier ein Auftrag der Frau Weil, früher Gattin des Oberförsters Winrich, und von diesem selbst genehmigt und unterstützt. Die abwesende Mutter habe nämlich den Wunsch ausgesprochen, daß ihre lieben Kinderchen zu ihr, der Jungfer Petronella Detlev, in Pflege und Kost kämen, und ihr Bruder, der Herr Probst, habe Freude an dem Gedanken, daß sein stilles, einsames Haus durch die Kinder belebt werde. Der Herr Oberförster aber halte das auch für gut, da die zwei jungen und schönen Mädchen, die jetzt Mutterstelle an den kleinen Waisen vertreten, doch wohl ihren Stand in längerer oder kürzerer Zeit verändern würden, wobei ihnen die Kinder dann lästig werden könnten.

Dagegen ließ sich nichts einwenden, zumal Winrich noch in derselben Stunde im Pfarrhause erschien und seine Kinder der alten Dame selbst übergab, während ein Schreiben von Brocke einlief, das die Pension für

Digitized by Google

das laufende Vierteljahr unverkürzt an die Familie Meldner überbrachte.

Die Trennung von den Kindern war für die beiden Mädchen ein schmerzlicher Schlag; doch litt Anna stärker als Selma darunter, weil jene sich anhaltender mit den kleinen Geschöpfen beschäftigt hatte, und es kamen für die jüngere Schwester jetzt Stunden, in denen ihr das Herz recht schwer wurde.

Die Art und Weise, mit der Selma sich in ihr Verhältniß zu Buchholz fügte, war eben auch nicht geeignet, ihr Freude zu machen. Sie hatte seine Bewerbung angenommen, wie man eine Last aufnimmt, die man zu tragen aus Mitleid mit Anderen sich verpflichtet fühlt, oder die man aus Rücksichten der Pflicht und Schicklichkeit nicht wohl von sich weisen kann.

Der wackere Freund fühlte das sehr wohl und würde längst ein Band zerrissen haben, das beide Theile wenigstens vor der Hand keineswegs beglückte, wenn nicht Anna's Worte ihn beständig auf eine Zukunft gewiesen hätten, in der sich alle Mißstände lösen, und Selma's Herzensgüte ihm die gegenwärtigen kleineren und größeren Kränkungen reichlich vergüten würde.

Digitized by Google

Inzwiſchen that er ſelbſt Alles, um den beiden Schweſtern das Leben ſo angenehm als möglich zu machen. Er war in Verhältniſſen, die ihm manche Ausgaben geſtatteten, und da die jungen Mädchen noch nichts von der Welt geſehen hatten, ſo meinte er, daß eine Reiſe ihnen die beſte Zerſtreuung nach ihrer Trennung von Helenens Kindern gewähren würde.

Die erſte Reiſe! Es war für die zwei auf dem Dorfe in den engſten Verhältniſſen erzogenen Mädchen allerdings eine weltverändernde Begebenheit, ſich zu derſelben zu rüſten. Sie wollten über Berlin, Dresden und Prag nach Wien, vielleicht nach Venedig gehen, wenn die Zeit ausreichte, denn zur Ernte wünſchte Buchholz heimzukehren, auch konnte die bejahrte Verwandte, die zur Pflege des Vater Meldner ins Haus kam, nur ſo lange die abweſenden Töchter vertreten.

Auch Anna ordnete ihre Reiſebedürfniſſe mit großer Freude, doch lag in einem Winkel ihres Herzens ein Gefühl, das ſie dieſelbe durchaus nicht in ungetrübter Reinheit empfinden ließ. Buchholz mochte dies fühlen, und als er ſich acht Tage vor der beſtimmten Abreiſe allein mit ihr in der Laube befand, fragte er mit

Digitized by Google

seiner gewöhnlichen offenen Herzlichkeit, ob sie etwas gegen die Reise einzuwenden habe?

„Durchaus nichts, als daß ich meine, es wäre besser, wenn sie erst im künftigen Jahre gemacht würde, wo Selma Sie als Ihre Frau begleiten könnte, ohne daß ich als eine Art von Duenna Eure Kosten vermehre, Eure Genüsse verringere und den Vater fremden Händen überlasse."

Buchholz lächelte, aber es war kein sehr heiteres Lächeln, das über seine Züge glitt. „Es würde mich betrüben, Herzchen, wenn das Dein Ernst wäre," sagte er sanft. „Einmal weißt Du, daß ich an Deine Freude, Deinen Genuß wenigstens eben so freudig denke, als an den unserer Selma, und das behalte fest in Gedanken. Der Vater ist wohl versorgt und gönnt uns Allen diese Zerstreuung so sehr, die uns Allen wahrlich auch nöthig ist. Zudem ist es wohl meine Pflicht, meiner Braut, die mir ohne Liebe ihr Jawort gegeben, noch ein wenig Zeit zur Erfüllung ihres Versprechens zu lassen. Ein wenig Bekanntschaft mit der Welt würde sie vielleicht auch günstiger stimmen für den ungeliebten Bewerber, und Zerstreuung das Bild

Digitized by Google

eines Schurken in ihrer Erinnerung erbleichen lassen. Da nun ein Brautpaar, auch wenn der Bräutigam der Vater der Braut sein könnte, nicht allein reisen darf, so bist Du uns nothwendig und erweisest uns einen Dienst."

„Sie zweifeln an Selma's Liebe?" fragte Anna, ihre Hand auf die des Freundes legend. „Wie ist es denkbar, daß die Erinnerung an einen Schurken der hohen Achtung, die sie nothwendig vor Ihrem Charakter haben muß, der dankbaren Anerkennung der treuen Liebe, dem herzlichen Wohlgefallen an Ihrer freundlichen Persönlichkeit irgend die Wage halten könnte? Daß Selma sich als Ihre Gattin glücklich fühlen wird, ist natürlich; gebe nur Gott, daß Sie eben so viel Grund hätten, Ihr Loos zu preisen. Selma, meine liebe einzige Schwester, deren Lebensglück mir theurer als mein eigenes ist, hat sich geändert, seit sie getäuscht worden, und ein großer Theil ihres Charakterwerthes hat aufgehört, sich in äußerlicher Güte und Liebenswürdigkeit zu documentiren. Haben Sie nur Nachsicht mit ihr, sie wird als Gattin die Fehler ausgleichen, die die Braut macht."

Digitized by Google

Buchholz zog die Hand der Trösterin an seine Lippen, aber er wagte es nicht mehr, die klare Stirn des jungen Mädchens, wie er es sonst wohl gethan hatte, zu küssen. Er fühlte, daß die Schwester seiner schönen Braut, seine liebe jugendliche Freundin, seinem Herzen so nahe stand, daß es die Ehrerbietung vor ihrer Reinheit und die Treue gegen Selma ihm zur Pflicht machte, alle die früheren Vertraulichkeiten zu meiden.

Auch Anna war hoch erröthet, als Buchholz ihre Hand küßte, und eilte aus der Laube, um der Schwester einige häusliche Pflichten abzunehmen, die sie von dem Verlobten fern hielten.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Der Mai brachte herrliches Wetter. Es war fast zu warm für die Reisenden in den weichen Kissen eines Eisenbahncoupé's zweiter Classe, zumal die liebe Sonne in dasselbe schien und man die blauen Gardinen vor die geöffneten Fenster zu ziehen genöthigt war.

Selma in einem runden, braunen Reisehut, unter dem die hellen Locken sich reich hervorringelten, sah bildschön aus, wie sie ihren Bräutigam in herzlicher Befriedigung anlächelte.

Unsere drei Reisenden waren allein, und das Gespräch zwischen ihnen wollte nicht so recht in Gang kommen. Anna schaute mit großer Consequenz auf die rasch vorüberfliegenden Telegraphenstangen und zählte die Wärter, die salutirend vor ihren zierlichen Häuschen standen.

Digitized by Google

„Wie einsam die Leutchen hier leben in den kleinen, von allen Winden Gottes umbrausten Zimmern, die den ganzen Raum des Häuschens auszufüllen scheinen; wie sind sie so ganz auf die Ihrigen, auf ein braves Weib, ihre kleinen lieben Kinderchen mit ihrem bischen Lebensglück angewiesen," sagte sie endlich.

„Ein genügsamer, unverwöhnter Mensch," entgegnete Buchholz, „kann aber auch sehr glücklich sein, wenn ein liebes Weib seine Einsamkeit theilt. Die Welt trägt wenig oder nichts bei zum eigentlichen Glücke der Menschenseele, ja sie stört es nicht selten, indem sie durch ihren Glanz und Schimmer Wünsche erweckt, die in den Verhältnissen des Einzelnen nicht befriedigt werden können. Glücklich, wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt, einen Freund am Busen hält und mit dem genießt."

Selma seufzte tief auf. „Ich weiß nicht," sagte sie mit einem Blick auf das eben vorüberfliegende Wärterhäuschen, „ob ich ein Glück finden könnte in solcher Einsamkeit und Beschränkung. Die Welt ist schön, und alle Ziele, die ein Mensch erreichen kann, liegen in ihrem glänzenden Kreise. Ich weiß wohl,

Digitized by Google

das, was schimmert und lockt, was all' unsere Sinne, unsere ganze Seele entzückt, ist die bunte Pracht einer Seifenblase, die zerspringt, wenn sie einen Moment gewährt hat; aber es ist ein Genuß, das Auge an diesem vergänglichen Schimmer zu weiden. Ich habe schon als kleines Kind mich geweigert, Aepfel und Kuchen in der Stube zu essen, und im Garten die Thautropfen, die in der Morgensonne schimmerten, in mein Täßchen sammeln wollen."

„Gott lasse Dich den Brillant finden, der den Glanz und Schimmer des Thautropfens ewig in seinem Innern trägt," sagte Anna.

„Ja, wenn es einen solchen gäbe! Aber da das nun wohl nicht der Fall ist, so will ich Seifenblasen machen und mich an blitzenden Thautropfen freuen," entgegnete die ältere Schwester. „Wie wird mir nur Berlin vorkommen, die Residenz, der Sitz von so viel Gelehrsamkeit, Kunst und Reichthum? Ich freue mich so darauf, Abends das Gaslicht unter den Linden glänzen zu sehen!"

Buchholz streichelte lächelnd die kleine Hand seiner Braut. „Und die Paraden, und das Theater," sagte er

Digitized by Google

fröhlich, „ich meine, ich werde bei unserem Aufenthalt in der Residenz ganz ähnliche Freude haben als in den Zeiten, wo ich Euch beide unter dem Christbaum springen sah.“

„Ob wohl die Gasflammen in den Spiegelfenstern der schönen Läden halb so hell glänzen werden, als die farbigen Glaskugeln, mit denen Sie einst unsern Christbaum in einen Feengarten verwandelten?“ fragte Anna lächelnd. „Ihr werdet mich für ein echtes Landpfarrerstöchterchen halten, wenn ich Euch eingestehe, daß ich mich eigentlich vor der Residenz fürchte.“

„Es soll Dir an Schutz nicht fehlen, liebe Schwester, so lange ich bei Euch bin,“ entgegnete Buchholz, als eben der schrille Pfiff der Locomotive die Nähe der Station Stettin anzeigte.

Die Brücke über den Strom, der große, elegante Bahnhof, das Wechseln der Coupés erregte das Interesse der jungen Schwestern.

Von Stettin ab hatten unsere Reisenden Gesellschaft. Zwei Damen, beide jung und von angenehmem Aeußeren, theilten das Coupé mit ihnen. Beide waren schweigsam, doch fehlte es dem Wesen der Einen nicht an einer gewissen Auszeichnung, die sie als nicht eben

Digitized by Google

zur Alltäglichkeit gehörend erscheinen ließ. Die andere war offenbar nur ihre Begleiterin, obschon auch sie den gebildeten Ständen angehörte. Beide blieben bis zur Ankunft des Zuges, und schienen des Reisens gewohnt und in Berlin vollständig bekannt zu sein. Es ergab sich, daß sie eben wie Buchholz und seine Begleiterinnen in Schmelzer's Hotel zu wohnen beabsichtigten.

Buchholz erwies ihnen diejenigen Dienste, die reisende Damen gern auch von dem fremdesten höflichen Manne annehmen. Er sah nach ihrem Gepäck, rief einen Wagen für sie und gab dem Träger Anleitung, die Garderobekörbe in demselben unterzubringen. Auf der Treppe des Hotels begrüßte man sich als Anerkennung gegenseitiger angenehmer Reisebekanntschaft.

Am ersten Tage ihres Berliner Aufenthaltes führte Buchholz seine Damen an dem Standbilde Friedrich's des Großen vorbei über die mit Marmorstatuen geschmückte Schloßbrücke nach dem Museum. Das Alles war sehr schön und wurde von den jungen Landmädchen pflichtschuldigst bewundert. Als sie aber die Stufen der Freitreppe des Museums herabstiegen, deutete Anna auf den Wasserstrahl, der einen Fächer von

Digitized by Google

silberglänzenden Perlen bildend, hinter der großen Granitschale emporstieg und von den Strahlen der Frühlingssonne brillantirt in sein Becken niedersank. „Seht," sagte sie lächelnd, „das hier mit dem alten ehrwürdigen Schlosse zum Hintergrunde scheint mir das Schönste in der großen Residenz zu sein."

„Wir werden, von unserem guten Glücke begünstigt," entgegnete Buchholz, „heute noch etwas sehen, das sicherlich für ewig in Eurem Gedächtniß haften und Eure Herzen auf das Tiefste ergreifen wird. Alle diese schönen Werke der Bildhauer- und Baukunst sind doch immer nur anmuthige oder großartige Decorationen und ich weiß nicht, ob der Anblick eines wogenden Roggenfeldes, eines herbstlich bunten Waldes nicht eine schönere Decoration für das ernste Schauspiel des Menschenlebens ist. Heute wollen wir ein treues Abbild desselben auf jenen Brettern, die die Welt bedeuten, kennen lernen. Marie Seebach, als Gretchen in Göthe's Faust die größte tragische Künstlerin unserer Zeit, ist hier, und ich freue mich sehr darauf, den Eindruck zu beobachten, den ihre Darstellung auf Eure Herzen machen wird."

Digitized by Google

„Ich bin schon neugierig darauf, wie ein Schauspielhaus aussieht, und was eine Theatervorstellung eigentlich ist," lächelte Anna, „haben wir doch noch nie eine gesehen, obgleich wir Schiller's Tragödien gelesen. Ich habe oft geweint, wenn Selma mit ihrer schönen klangvollen Stimme vorlas. O das waren schöne Stunden!"

Selma sagte kein Wort! Sie ging am Arme ihres Verlobten und ihre Augen hingen trunken an den Bildern, die jeder Schritt ihr zeigte. Hier mitten unter diesen Palästen und Statuen, diesem Gewühl von Menschen fühlte sie sich in ihrem Elemente. Nichts beengte, nichts bedrückte sie, ja es schien ihr nichts von dem was sie sah, großartig, sondern nur so recht und passend.

Die Erinnerung an die kleine Heimat versank, ihr war zu Muthe, als ob ihr Leben jetzt erst beginne und nur in den jetzigen Umgebungen fortdauern und glücklich sein könne.

So kam die Stunde des Theaters. Anna rüstete sich dazu als zu einer epochemachenden Begebenheit ihres jungen Lebens; Selma erschien nicht im Min-

Digitized by Google

desten aufgeregt, sie machte aufs Beste Toilette und sah in der That bildhübsch aus, als sie von Buchholz gefolgt, neben ihrer Schwester die Treppe hinabstieg.

Im Flur stand, von dem Hauswirthe becomplimentirt, ihre Reisegefährtin. Ein eleganter Wagen erwartete sie.

„Sie wollen auch das Theater besuchen?" fragte Anna freundlich.

Die Dame bejahte.

„Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen," sagte Anna.

„Wünschen Sie mir viel Erfolg," entgegnete die Fremde.

„Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen, Herr Oberamtmann Buchholz, und Ihren Damen Fräulein Maria Seebach vorstellen darf," sagte Herr Schmelzer mit seinem schönsten Bücklinge.

Selma blickte sehr rasch empor. Das einfache Mädchen mit dem stillen Auge war also die berühmte Tragödin? Seltsam! wie schlicht war ihre jugendliche Erscheinung, wie ganz nur jungfräuliche Sittsamkeit aussprechend.

Anna war tief erröthet; den beiden jungen Land-

Digitized by Google

mädchen war die berühmte Künstlerin ein Wesen höherer Art, als gewöhnliche Menschen. Sie hatten in der entlegenen Heimat den Namen der Hochgefeierten gehört.

Selma blickte ihr nach, als sie in den Wagen gestiegen war, und ein tiefer Seufzer entfloh ihrer Brust.

Wie mußte das Leben dieses Mädchens so anders sein als das ihrige! Der Schwalbe gleich zog sie von Land zu Land, wie diese eine überall gern gesehene Erscheinung, glücklicher aber als der freundlich den Frühling verkündende Zugvogel, konnte sie, wie der Lenz selbst, überall wo sie hintrat, Glück verbreiten und Schönes entstehen lassen, die Geister emporheben und die Herzen mit hohen Gefühlen erfüllen.

Mit diesen Gedanken betrat Selma die Loge, und während Anna neugierig und erfreut die glänzende Umgebung musterte, und bei jedem Augenaufschlag einen neuen Grund zum Erstaunen fand, war die Schwester versunken in Träume über die Erhabenheit des Künstlerlooses.

Der aufgehende Vorhang führte indeß beide Schwe-

Digitized by Google

ſtern in die Welt der Gedanken, die der Dichter des „Fauſt" der Menſchenſeele vorführt.

Die ſchlichten Landmädchen waren fähig, dieſelben zu faſſen, und fühlten ſich vollſtändig davon in Anſpruch genommen; beſonders von dem Momente an, da Gretchen auftrat. — Fauſt nahm in Selma's Augen alsbald die Geſtalt Hartog's an, während Anna in Gretchen's Liebe eine eigene Aufklärung über ſich ſelbſt fand. — Nicht ſo war das Gefühl geweſen, das ſie einſt zu dem falſchen, niedrig denkenden Verräther gezogen. Es gab nur einen Mann, zu dem ſie in ſo tiefer Verehrung aufſchauen konnte, wie Gretchen, und das war der Verlobte ihrer Schweſter, der wackre Mann, den ſie ſeit ihrer Kindheit für den Inbegriff alles Guten und Edlen zu halten gewöhnt war.

Beide Mädchen weinten heftig bei der Vorſtellung; aber während Anna es ganz vergaß, daß ſie nur ein Bild vor ſich ſah, bewunderte Selma ohne Aufhören die hohe Naturtreue und Schönheit deſſelben. Sie ſah jeden feinen Zug, jede zarte Nuancirung im Spiel der großen Tragödin Marie Seebach, und war ſich

Digitized by Google

bewußt, warum jede Bewegung, jede Miene der Künstlerin gerade so und nicht anders sein mußte.

Ohne daß sie es wußte, prägten sich die Worte, die sie sprechen hörte, unwillkührlich auch in ihrem eigenen schönen Gesicht, in ihren ausdrucksvollen Mienen aus, und als in der Schlußscene im Kerker Gretchen nach den Worten:

„Laß mich nur erst das Kind noch tränken,
Ich herzt' es diese ganze Nacht,
Sie nahmen mir's um mich zu kränken,
Und sagen nun, ich hab' es umgebracht!"

mit der Angst des Wahnsinns im Stroh ihres Lagers nach dem Kinde suchte, stieß nicht die Schauspielerin, sondern die junge Zuschauerin einen Schrei aus, der die Räume des großen Hauses wild durchdringend, Schrecken in die Seelen aller Anwesenden goß. Einen Moment stutzte sogar die Darstellerin. Sie wußte, daß dieser Verzweiflungslaut nicht den eignen Lippen entflohen sei, und ein halber Blick nach der Stelle, von der er erklungen, zeigte ihr die schönere ihrer Reisegefährtinnen todtenbleich und ohnmächtig in den Armen der Schwester.

Digitized by Google

Es war ein seltsamer Moment. Aller Augen richteten sich nach jener Loge und der wackere Oberamtmann Buchholz fühlte eine peinliche Verlegenheit, während er sich bemühte, die zarte hingesunkene Gestalt seiner Braut mit Annens Hilfe an die frische Luft zu bringen.

Die Vorstellung endete indeß. Die drei ländlichen Zuschauer befanden sich in der Vorhalle des Schauspielhauses, als der laute Ruf des ungestümen Beifalls zu ihren Ohren drang. Sie sahen nicht mehr die Blumensträuße, mit denen Marie Seebach von dem Publikum Berlins überschüttet wurde.

Selma hatte sich ein wenig erholt, und mit dem Kopfe auf ihrer Schwester Schulter ruhend, hörte sie, daß Buchholz leise zu derselben sprach. Aber die gehorchten Worte schlugen wie der lauteste Donnerschlag in das Ohr des tief ergriffenen Mädchens.

„O Anna," sagte der Mann, von dem sie sich seit ihren Kinderjahren heiß geliebt, dem sie mit der Bewilligung ihrer Hand ein höchstes, kostbares Geschenk zu machen geglaubt hatte, „o Anna, theure Anna, Du hast nicht gut gethan, mich zu einer Verbindung mit

Digitized by Google

Deiner Schwester zu bestimmen. Ja! es ist nicht rechtlich, daß ich dieselbe noch jetzt nicht breche. Das Herz Selma's ist mir ein Buch mit sieben Siegeln. Fremd werden wir beide neben einander, nicht mit einander durch ein ödes Leben gehen, denn jetzt, seit heute! weiß ich es mit schrecklicher Ueberzeugung, daß ich Dich liebe, Dich! die Schwester meines zukünftigen Weibes."

Selma fühlte zwei Thränen, die aus den Augen der schweigenden Schwester geflossen waren, brennend auf ihren Nacken fallen, und zuckte zusammen.

„Stille! sie erholt sich," sagte Anna nach einigen Augenblicken, und wie Selma das Haupt erhob und tief aufathmend um sich schaute, sah sie in das holde Angesicht Gretchen's; Marie Seebach, in einen weißen, weiten Mantel gehüllt, stand theilnehmend hinter den Schwestern und bot, sich an Buchholz wendend, diesem für seine Braut einen Platz in ihrem Wagen an.

Mit einer raschen Bewegung willigte Selma ein und saß bald, ihr Haupt an den Busen der holden Beschützerin stützend, neben ihr, deren hohe Kunstlei-

Digitized by Google

stungen eine vollständige Revolution in ihrer eigenen Seele erregt hatten.

„Wie ist Ihnen, liebes Fräulein?“ fragte Marie Seebach mit ihrer schönen weichen Stimme.

„Besser! ich danke Ihnen,“ entgegnete Selma, „aber ich danke auch Gott, der mich in Ihre gefeierte Nähe geführt hat. Ich muß mit Ihnen sprechen, mein Leben, mein ganzes Glück, ja vielleicht meine ganze Menschenwürde, hängt von Ihrem Wort, von dem Rath, den Sie mir ertheilen, von der Anleitung, mit der Sie mich unterstützen wollen, in diesem Augenblick ab. Mehr als bloß Leben und Tod liegt für mich auf Ihren Lippen. Meine Schwester und Buchholz werden, von dem hellen Mondschein verlockt, gewiß noch nicht gleich heimkehren. Nehmen Sie mich in Ihr Zimmer und hören Sie mich an.“

„Sie werden mir sehr angenehm sein,“ entgegnete die Künstlerin, die Thür ihres Gemaches öffnend, in dem ein freundlich arrangirter Theetisch die Eintretenden willkommen hieß.

Mit Hilfe ihrer anwesenden Reisebegleiterin legte die Künstlerin allen Theaterschmuck ab und setzte sich,

Digitized by Google

in einen reichen weiten Rock von blauem Kaschemir gehüllt, an die Ecke des Sophas, die zitternde Selma an ihre Seite ziehend, deren eiskalte Hand sie wie mütterlich zwischen ihre eignen schlanken warmen Hände nahm.

Mit fliegenden Worten entwarf nun Selma eine Schilderung ihres ganzen vergangenen Lebens, ihrer Liebe, ihrer Verbindung mit Buchholz, zu der sie nur ihrer Schwester Vorstellung gebracht und die sie von heute ab für gelöst erklärte, da ihr die Ueberzeugung geworden, daß jene beiden ein weit größeres Glück in einander finden müßten, als sie einem von ihnen durch die Abschließung einer Ehe mit Buchholz gewähren könne. Und als dies alles erörtert war, setzte sie mit ernster Fassung hinzu:

„Heute sah ich zum Erstenmal eine theatralische Vorstellung, halten Sie, die größte Künstlerin Deutschlands, mich nun nicht für anmaßend, wenn ich Ihnen sage, daß dieselbe über mein Leben entschieden hat. Ich weiß es, daß ich für die Schaubühne geboren bin und daß Befriedigung meines Herzens nur in einer künstlerischen Laufbahn für mich zu finden ist."

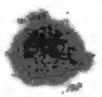
Digitized by Google

Marie Seebach heftete die sanften blauen Augen fest auf das Gesicht der Sprecherin. „Es ist vielleicht Unrecht von mir, daß ich ein solches Geständniß der Tochter eines Geistlichen auch nur anhöre," sagte sie milde. „Haben Sie, theures Fräulein, auch schon daran gedacht, was Sie aufgeben müssen, wenn Sie den Fuß auf jene verhängnißvollen Bretter setzen, die die Welt bedeuten? Lassen Sie mich, die ich durch Geburt und Abstammung, so wie auch sicherlich durch die Naturgaben, die die guten oder schlimmen Feen in meine Wiege legten, für die Bühne bestimmt wurde, Ihnen das auseinander setzen Marie Seebach kann das eher vielleicht und besser, als viele Andere ihres Standes, denn gelobt sei die Begeisterung für die Kunst, die eine Schutzwehr für mein junges Herz war, kein Flecken haftet auf meinem Rufe. Sie aber, die Sie schön und jung, die Ihrigen, das traute Vaterhaus, den Verlobten verlassen müßten, würden schon dem Tadel der Welt durch diesen ersten Schritt auf der schlüpfrigen Laufbahn der Bühnenkünstlerin verfallen sein."

„Mein Bewußtsein würde mich denselben nicht bitter

Digitized by Google

empfinden lassen. Ich bin ein armes Mädchen und kann der Schmach einer Ehe ohne Liebe mich nur entziehen, wenn ich mich entschließe, mir das tägliche Brod selbst zu erwerben. Auf der Bühne würde ich selbst als Statistin mehr und bessere Gelegenheit dazu haben, wie als Nähterin oder Kinderwärterin bessrer Art mit dem Titel Gouvernante oder Bonne. Mein alter Vater ist ein vorurtheilsfreier Mann. Der Fortdauer seiner väterlichen Liebe wäre ich immer, der Fortdauer seiner väterlichen Achtung so lange gewiß, als ich meine Sittenreinheit und ein ernstes Streben nach dem Guten und Schönen bewahrte. Kummer kann ich ihm nicht ersparen, denn ich muß meine Verbindung mit Buchholz trennen, und es wird ihm vielleicht weniger schmerzhaft sein, mich bei diesem Schritt ruhig auf der Bahn eines selbsterwählten Berufes zu wissen, als zu wähnen, er sei ein schmerzliches Opfer, das ich dem Glücke meiner jüngeren Schwester bringe. Wenn ich meine Verlobung löse, ohne die Schuld auf mich zu nehmen und mir zugleich eine andere Zukunft zu suchen, indem ich die Bühne betrete, wird Anna nie die Gattin des wackern Mannes, den zu beglücken



Digitized by Google

sie ganz und gar geschaffen ist, weil sie das für einen Verrath an mir halten würde. Sie hat nicht den Blick, der es sie erkennen läßt, daß ein von ihr heiß ersehntes Glück einer anders construirten Seele zum Elend werden könnte. Den Versuch muß ich machen, giebt Gott mir Erfolg, so wird in wenigen Jahren dieser Schritt, der jetzt vielleicht von den Meinen verkannt und getadelt werden kann, unser Aller Glück begründet und jeder von uns den Frieden in ihrer eigenen Weise verschafft haben."

Marie Seebach legte die Hand unter Selma's Kinn und hob ihr Köpfchen empor, als sie nun feierlich fragte: „Ist das Ihre ernstliche Ueberzeugung?"

„So gewiß, als ich den Frieden ersehne und ihn durch herzlichste Vergebung jetzt auch denen geben könnte und möchte, an die ich sonst nicht ohne Haß oder wilden Schmerz denken konnte."

„So gebe Gott, daß Sie sich in dem Maß Ihrer Anlagen und Kräfte nicht geirrt und dieselben überschätzt haben; an Anleitung, an jeder mir möglichen Unterstützung soll es Ihnen dann wahrhaftig nicht fehlen." Die große Künstlerin drückte dabei einen Kuß

Digitized by Google

auf die Stirn der begeisterten Neophytin, Selma aber zog dankbar die Hand ihrer gütigen Schützerin an die heißen Lippen. „Morgen", sagte Marie Seebach, „will ich prüfen, was Sie vermögen, hier nehmen Sie dies Büchlein, lesen Sie es eifrig und mit aller Aufmerksamkeit durch, und dann sollen Sie mir, ehe ich selbst zur Probe fahre, die Rolle der Iolanthe vortragen."

Es war König René's Tochter von Hendrick Hertz, und Selma war schon eine ziemliche Weile in das Studium der lieblichen Dichtung vertieft und vergaß ihre ganze Umgebung über demselben, als Anna bleich, wie der Mondschein, der durch den offenen Vorhang in das Fenster fiel, ohne ein Wort zu sprechen, bei der Schwester eintrat. Buchholz war in sein eigenes Zimmer gegangen und das Morgenlicht begann bereits mit der Dämmerung der Sommernacht zu kämpfen, als er noch mit dröhnenden Schritten auf und abwandernd, den heftigsten Zorn des unter ihm logirenden Amerikaners, der um seinen Schlaf gebracht war, erregte.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Ein heftiger Gewitterregen floß in Strömen von dem bleifarbigen Himmel nieder, den grelle Blitze in ganz kurzen Pausen durchzuckten.

Das kleine Pfarrhaus des Pastor Meldner sah in diesem wilden Aufruhr der Elemente so recht wie ein stiller, friedlicher Zufluchtsort aus für den Wanderer, der eilig und ganz durchnäßt den Pfad von dem Walde, der über Buchholzens schöne Besitzung nach der nächsten größeren Stadt führte, hinabschritt. Es war der ländliche Postbote, und seine Tasche enthielt Briefe für alle drei Männer, die wir als Bewohner des hübschen Dorfes Rederau kennen gelernt haben.

Bei dem Probst Detlev hatte der durchnäßte Besteller die Briefe, welche jenem zukamen, bereits abgegeben, und trat nun durch die dichte Fliederlaube

Digitized by Google

in den Flur des protestantischen Geistlichen, der dort seine Pfeife rauchend, durch die offene Hausthür behaglich in das wilde Wetter schaute und den stets gern gesehenen Gast freundlich willkommen hieß.

„Heute bekomme ich gewiß ein Glas Kirschwasser, Herr Prediger," sagte der Mann, eifrig in seiner Ledertasche suchend, „denn abgesehen davon, daß der Regen einen guten Schluck höchst nöthig macht, bringe ich Ihnen gar schöne Briefe; den einen von Berlin, den anderen von Dresden. Beide wohl von den lieben Fräuleins, die mich hier manchmal satt gemacht haben, was ich ihnen nie vergessen werde."

Pastor Meldner schenkte dem Mann die gewünschte Erquickung ein und setzte sich dann mit seinen Briefen so nahe an die Hausthür, daß er Licht genug zum Lesen empfing, und erbrach den, welcher das Postzeichen Dresden und eine Adresse von der Hand seiner Erstgeborenen trug. Er las:

„Mein geliebter Vater!

Indem ich meine Mädchenehre, meine ganze Zukunft und alle Hoffnungen meines Lebens getrost in Deine Hände lege, fühle ich mich voll freudigen Ver-

Digitized by Google

trauens, denn ich weiß, Du — wenn sonst Keiner in der Welt — wirst meine Seele verstehen und mir Deinen Vatersegen zu einem Schritte geben, der mich zum Frieden mit mir selbst und zum einzigen mir zusagenden Lebensberufe führt, und mir zugleich die Möglichkeit gewährt, für meine Anna auch eine schöne Zukunft zu sichern. Eines schickt sich nicht für Alle; diesen Spruch unseres großen Göthe, den Du so oft anzuführen pflegtest, muß ich Dir ins Gedächtniß rufen, bevor ich Dir mittheile, daß und in welcher Weise ich über mein Leben entschieden habe.

Nicht ich, sondern meine liebe bessere Schwester wird die Gattin, und zwar die heißgeliebte Gattin unseres Freundes Buchholz werden. Segne sie, geliebter Vater, und segne auch mich, Deine Tochter Selma, die Dresdner Hofschauspielerin Selma Meldner, deren glänzendes Debut Dir auch die Zeitung, welche Du zu lesen pflegst, in Kurzem beschreiben wird. — Verzeih mir, daß ich, ohne Deine Erlaubniß einzuholen, über mein Leben entschieden habe. Mutterlos und als ältere Tochter früh an selbstständiges Handeln gewöhnt, wollte ich Dir eine Sorge und bange

Digitized by Google

Zweifel ersparen, indem ich Dir das als vollendete Thatsache vorführte, wozu mich — deß darfst Du überzeugt sein — innerer Beruf und natürliche Begabung trieben.

Das seltenste Glück hat mich dabei begünstigt. Herr Graf Lüttichau, Intendant der königlich sächsischen Hofbühne, sah und hörte mich bei Fräulein Maria Seebach einige Rollen probiren und bot mir sofort ein Engagement mit hundert Thalern monatlichen Gehaltes, wenn es mir gelänge, bei meinem ersten Auftreten mir die Gunst des Publicums zu erwerben. Ich wählte zu diesem ersten, entscheidenden Versuche eine Rolle von süßer Zartheit, Iolanthe, die blinde Tochter König René's, in dem Stücke gleiches Namens. Fräulein Maria Seebach fand die Wahl gut, während die Meisten, mit denen ich zu sprechen Gelegenheit nahm, mit mir nicht einverstanden waren. Indeß sprach der Erfolg für mich, ein Erfolg, wie er vielleicht noch nie in der Welt dem schüchternen Versuch eines begeisterten Mädchens zu Theil geworden ist. Wie soll ich Dir, theurer, lieber Vater, die Gefühle, die in jenen Stunden meine Brust durchwogten, be-

Digitized by Google

ſchreiben? Anfangs, ehe ich die Bühne betrat, dachte ich auch mit Sorge an den Erfolg, an das Urtheil meiner theuern Lieben, an das Deine zumeiſt, geliebter Vater! — Aber das Alles ſchwand, ſobald ich hinaustreten, und handelnd und ſprechend mich an dem Hergange betheiligen mußte. Ich war alsbald nicht mehr Selma Meldner, das ſehende junge Landmädchen, ich war die Blinde, die von ihrer Umgebung in der ſeltſamen Täuſchung erzogen worden, daß ihr Zuſtand der aller Erdgeborenen ſei. Ich fühlte, daß das heilige Gefühl der Liebe nicht durch das Auge, ſondern durch das Ohr einziehe in das Mädchenherz, daß Liebe und Licht verwandte Kräfte ſind, ſo verwandt, wie Geiſt und Körper, und daß der erſte Eindruck, den beide auf die empfangende Seele machen, ein erſchreckender, überwältigender ſei. Ich hatte den Erfolg, den ich ſo heiß erſehnte, vollſtändig vergeſſen über dem, was ich dem Zuſchauer zur Darſtellung bringend, ſelbſt in jedem Nerv meines Seins fühlte.

Aber ich hatte mein Ziel errungen, obgleich es aus meinen Augen entſchwunden war! Vater, mein ſchöner, lieber Vater! mir iſt viel gegeben in dem

Digitized by Google

Talent, das, wie alle Welt ſagt, einzig daſteht, ohne ſeines Gleichen zu haben in der Künſtlerwelt.

Der Beifall des Publicums umrauſchte mich wie Meereswogen. Herr von Lüttichau trat mir glückwünſchend in den Couliſſen entgegen, und Fräulein Seebach, meine theure Lehrerin und Schützerin, ſchloß mich mit heißen Thränen an ihren Buſen.

Jetzt bin ich auch als Jungfrau von Orleans, als Maria Stuart, als Anna Maria aufgetreten und kann der Gunſt des Publicums, ſo wie der Kraft meines Darſtellungstalentes gewiß ſein. Meine Anſtellung an der Dresdner Hofbühne iſt feſt, und mit ihr mir volle Selbſtſtändigkeit gegeben. Das Leben liegt vor mir wie ein freundlicher Weg, der auf jedem Schritt mir eine neue Schönheit zeigt, während das Bewußtſein, daß er zu einem erhabenen Ziele führt, mir jede Anſtrengung deſſelben erleichtert und mir ſelbſt das Unangenehmſte, wenn es käme, erträglich machen würde. Gieb mir Deinen Segen, theurer Vater, er allein fehlt mir noch, um das Loos, das ich mir erwählt, zu dem beneidenswertheſten des Erdenlebens zu machen. Fürchte nur nicht, daß auf dem

Digitized by Google

Wege, den ich jetzt heiter und muthig wandle, mir Versuchungen drohen könnten, die mir in der Stille des Familienlebens erspart geblieben wären. Wisse, ich habe die Leidenschaft in ihrer ganzen Tiefe kennen gelernt unter dem Dache Deines ehrbaren Hauses, wo Du schützend neben mir standest. Ich bin getäuscht, verrathen, verhöhnt worden, während mein stilles Leben Dir wie ein unter Blumen dahin rieselnder Bach erschien, und die Versuchung trat zu mir schon an der Grenze der Kindheit, wo ich von dem Bösen, von Sünde und Verrath noch keine Vorstellung hatte. Jetzt kenne ich die mit Blumen bedeckten Abgründe, die an dem weiblichen Lebenspfade liegen, und — glaube mir, theurer Vater! — ich werde keinen Schritt nach rechts oder links abweichen, und sie so zweifellos vermeiden. Liebe wird mich nicht mehr verlocken, ich kenne ihre täuschende Stimme. Eitelkeit ist mir fremd, denn ich habe Ehrgeiz, und als Künstlerin ein schönes Ziel für denselben im Auge. Um es zu erreichen, bedarf es eines steten angestrengten Strebens, das alle meine Zeit und Thatkraft in Anspruch nimmt, so können also auch Müßiggang und Langweile, diese

Digitized by Google

ſchlimmſten Feinde weiblicher Tugend, ihr graues Netz nicht über mein Leben werfen. Segne mich, o ſegne mich, mein theuerſter Vater, damit ich als ſtrebende Künſtlerin nicht nur Dein braves, ſodern auch Dein glückliches Kind ſei und bleibe, Selma Meldner."

Die Blätter entſanken der zitternden Hand des Vaters. Ein Ungeahntes, Ungeheures ſtand plötzlich grell vor ſeinen geblendeten Augen.

Sein Kind, ſeine Selma auf dem Theater! er konnte es nicht faſſen, nicht glauben und ſtarrte vor ſich nieder, wie in einen unermeßlichen Abgrund, deſſen ſchwarze Tiefe ſeine Tochter vor ſeinen Augen verſchlungen.

„Was iſt Ihnen? Lieber Gott, Herr Prediger, was iſt Ihnen?" rief der alte Poſtbote, der noch immer, unfern des Fenſters auf einem Stuhle ſitzend, ſein Gläschen Kirſchwaſſer genippt und ein wenig dazu gegeſſen hatte. Meldner hatte ſeine Anweſenheit, wie überhaupt die ganze Welt um ſich her vergeſſen, und ſchien es nicht zu ſehen, daß Detlev raſch und mit erregtem Weſen bei ihm eintrat und ihm theilnehmend die bewährte Freundeshand entgegenſtreckte.

Digitized by Google

„So wissen Sie es schon?“ sagte der Probst, als er den Zustand des alten Nachbars erkannte. „Nehmen Sie es hin wie ein Mann, wie ein Christ, und legen Sie kein falsches Gewicht auf eine Thatsache, die jedenfalls auch ihre gute und erfreuliche Seite hat.“

„Mein Kind, das Kind eines Geistlichen auf dem Theater!“ flüsterte der Pastor mit fast versagender Stimme.

„Nun Freund,“ entgegnete Detlev, „jeder Mann, der Vater ist, muß sich darauf vorbereiten, daß seine Kinder ihren eigenen Weg zum Heil und Frieden suchen, und nur Gott, der rechte Vater über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, kann sie auf dem gewöhnlichsten, wie auf den ungewöhnlichen Pfaden zu jenem von ihnen gesuchten Ziele hinleiten. Ihre Selma hat große Naturgaben, sie ist sehr schön, ihr Herz ist voll tiefster Empfänglichkeit für alles Gute und Große, der Ton ihrer vollen Stimme hat einen bestechenden Schmelz; daß sie Darstellungstalent besitzt, hat sie bei ihrem ersten Auftreten hinreichend bewiesen; sie liebte den Mann nicht, dem sie sich verlobt, und war in der letzten Zeit im Vater-

Digitized by Google

hause sehr unglücklich. Auf der Bühne findet sie Beschäftigung für ihren Geist, das tägliche Brot, Gelegenheit, viele Herzen zu erfreuen, und eine glänzende, ihr zusagende Stellung. Dort fallen zwar die beengenden Schranken der kleinstädtischen Bürgerlichkeit vor ihr nieder, nicht aber die der Tugend und guten Sitte. Die Künstlerin muß mehr fast als jedes andere Mädchen auf ihre Sittsamkeit halten, will sie sich das unschätzbare Kleinod des guten Rufes bewahren; dagegen ist aber auch eine Bühnenkünstlerin von unangetastetem Rufe eines der glücklichsten Wesen des weiblichen Geschlechtes, da ihr Liebe und Achtung auf allen Lebenswegen entgegentreten."

„Ich weiß, daß es solche Glückliche giebt," entgegnete Meldner mit etwas beruhigter Stimme, „ist doch das Vorbild meiner Selma, die große Tragödin Maria Seebach eine, und hoffentlich nicht die einzige."

„So fassen Sie sich also, alter Freund, und geben Sie der Tochter den väterlichen Segen für ihre Laufbahn, nach dem ihre junge Seele so heiß verlangt. Durch ihn erst wird ihr junges Herz die volle Ruhe, den Frieden wiederfinden, den die Täuschungen der

Digitized by Google

Leidenschaft ihr raubten, vor denen auch das stille Vaterhaus sie nicht bewahren konnte," sagte Detlev, indem er den zweiten noch auf dem Tische liegenden Brief in die Hand nahm, und fügte, die Aufschrift betrachtend, hinzu: „Dies ist der Brief, von dem Buchholz mir schreibt, daß Sie ihn empfangen und durch ihn Aufklärungen über die Vorgänge der letzten Zeit erhalten haben werden. Darf ich ihn für Sie eröffnen?"

„Thun Sie das, werther Freund," sagte der Pfarrherr, „haben Sie doch meine Töchter seit ihrer Geburt treu und herzlich geliebt."

„Da," sagte Detlev, das von seiner Hülse befreite Schreiben dem zitternden Vater hinreichend.

Es waren zwei Blätter, das eine mit Buchholzens, das andere mit Anna's Handschrift bedeckt.

„Lesen Sie, alter Freund," flüsterte Meldner, „mir flimmert es vor den Augen."

Detlev schlug die Blätter aus einander. „Ich kann Ihr freundschaftliches Vertrauen um so eher und ruhiger annehmen," sprach er milde, „als ich den Inhalt dieser Briefe bereits kenne, denn auch mir hat

Digitized by Google

Buchholz geschrieben und mich ersucht, Ihnen als Freund bei den Nachrichten, die Sie empfangen werden, beizustehen. Diese Zeilen bringen Ihnen die Nachricht, daß Buchholz und Anna, Ihres väterlichen Segens gewiß, sich in Berlin haben trauen lassen, um der Welt durch ihre gemeinsame Reise kein Aergerniß zu geben."

Meldner, der von seinem Lehnstuhl aufgestanden war, ließ sich völlig kraftlos in denselben niederfallen. „Anna und Buchholz!" schrie er, erschrocken die Hände über dem Kopfe zusammenschlagend.

„Das beste, passendste Paar, das sich seit langer Zeit liebt und sicherlich sehr glücklich bis zum Schlusse des gemeinsamen Lebens sein wird; aber lesen Sie selbst den Brief Ihres Kindes, in dem doch wohl die eine oder die andere Zeile nur für das Vaterauge und Vaterherz bestimmt sein mag."

Der Pfarrherr ergriff das Blatt und las mit feuchtem Blicke Folgendes:

„Mein lieber Vater!

Selma hat, auf Deine Zustimmung bauend, uns verlassen und sich ein Lebensloos erwählt, das, wie wir

Digitized by Google

glauben, sie in ihrer Eigenthümlichkeit zu Glück und Frieden führen wird. Sie hat, wie mir die theure, treffliche Maria Seebach versichert, und wie ihre brillanten Erfolge es auch erweisen, ein glänzendes, ungewöhnliches Talent, und nicht wahr, theurer Vater, jedes Kunsttalent ist auch eines der uns anvertrauten Pfunde, die wir, wie Christus in seinem schönen Gleichniß sagt, nicht vergraben dürfen, sondern vergrößern und benützen sollen? Gott segne meine theure Schwester, sie hat nicht blos verständig, sondern edel und großmüthig gehandelt, denn ihr Wunsch, mich, deren still verborgene Liebe für ihren Verlobten sie erkannte, glücklich zu machen, hat einen großen Antheil an ihrem entschiedenen Handeln. Ja, geliebter Vater! Ich liebe den wackeren, treuen Freund unserer Jugend und auch er, der Theure, hat, seit wir beide Schwestern uns zu Jungfrauen entwickelten, mich, die Unscheinbare, der Glänzenden, Hochbegabten vorgezogen. Nur weil er bei Selma nicht das traurige Gefühl, getäuscht worden zu sein, erwecken wollte, hat er seine Bewerbungen um sie fortgesetzt. Freilich hat er das junge, warme Herz meiner Schwester vor diesem Leid nicht schützen

Digitized by Google

können, doch hat sie großmüthig vergebend, ihn durch einen entschiedenen Schritt frei, und somit uns glücklich gemacht.

Wie gut sie auch gehandelt, da sie die Schuld eines Bruches auf sich nahm, so hat sie uns doch dadurch in eine peinliche Lage gebracht.

Wir, Buchholz und ich, standen plötzlich allein neben einander. So konnten wir weder weiter reisen, noch in die Heimat zurückkehren. Es schien uns darum am besten und passendsten, das Band, das uns in Zukunft vereinen sollte, gleich zu schließen, die dazu nöthigen Vorkehrungen waren bald getroffen und jetzt, mein theurer Vater! schreibe ich Dir schon als Gattin des trefflichen Mannes, den Du seit Jahren Freund und Bruder nennst und der zwar nicht Dein Bruder, aber Dein treuer Sohn geworden ist.

Segne, geliebter Vater! segne Deine Kinder und glaube, daß über all' ihr Hoffen und über all' ihr Verdienst glücklich ist Deine getreue Tochter

Anna Buchholz."

Digitized by Google

„Amen, und Gott segne sie!“ sagte Meldner, den Brief aus der Hand legend, mit einem Blick nach oben. Dann sich zu Detlev wendend, setzte er mit einem Seufzer hinzu: „So wird denn keines meiner Kinder wiederkehren in das stille Vaterhaus, und mein Alter wird einsam sein wie das Ihrige, mein werther Freund, wie das unseres Nachbars Winrich. Gottes Wille geschehe!“

„Ich fürchte die Einsamkeit nicht,“ sagte der katholische Geistliche, „sie ist meine Gefährtin von Jugend an. Mein Amt verweist mich an sie und befiehlt mir, den Strom der Liebe, der ja auch durch mein Menschenherz fließt, auf die ganze Menschheit, auf den Heiland, auf Gott zu lenken. Der Allgütige aber, der in die Tiefen der Herzen schaut, giebt Denen, die schmerzlich darnach verlangen, in der rechten Stunde auch wohl den Trost und die Befriedigung, sichtbare Wesen, die dies Gefühl erwiedern, lieben zu dürfen. So habe ich jetzt die verwaisten Kinder Winrich's, freilich nur gleichsam ein geliehenes Gut, aber wenn ich sie künftig auch nicht um mich haben werde, lieben kann ich sie immer.“

Digitized by Google

„Sie haben Recht, alter Freund," entgegnete Meldner, seinem katholischen Amtsgenossen die Hand drückend. „Wenn ich sie auch nicht mehr um mich haben werde, meine theuren Kinder, lieben kann und werde ich sie immer."

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Unsere Erzählung könnte hier vielleicht enden, denn die drei weiblichen Herzen, deren Leid und Kampf wir zu schildern versuchten, sind in die Pforten eingetreten, wo jedes von ihnen in seiner Weise den Frieden finden kann: das schuldige durch den erhabenen Trost des Christenthums in Ausübung guter Werke, das stolze auf den Sonnenhöhen der Kunst, das sanfte in einer neuen, zu echtem häuslichen Glücke führenden Liebe. Doch bliebe es dann immer noch fraglich, in wie weit Jedes wirklich fand, was zu suchen ihm Gelegenheit vom Schicksale geboten wurde. Lassen wir die Zeit mit leisem Fluge an uns vorüberziehen und treten fünfzehn Jahre nach jenem Moment, wo wir die Schwestern zum erstenmale neben einander in der Laube am Pfarrhause sahen, wieder in dieselbe, wo

Digitized by Google

jetzt zwar mit schneeweißem Haupte, doch in kräftiger Haltung Pastor Meldner sitzt, der sich aber keineswegs unter dem grünen Dache einsam befindet.

Zwei Mädchen, Abbilder der beiden, die sonst hier spielten, liebten und litten, standen an dem Steintische, Bibeln in den kleinen Händen. Die ältere, wie ihre Tante Selma geheißen, und ihr im Aeußeren sehr ähnlich, las eben mit lauter Stimme den Spruch: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen."

„Was heißt das, Großpapa?" fragte das zarte, nachdenksame Kind, die großen, demantklaren Augen auf das Antlitz des Greises richtend.

„Das heißt, meine Selma, daß Alles, was in der Welt geschieht, auch wenn es anscheinend ein großes Unglück, ja vielleicht eine Sünde ist, Denen, die das Gute und Rechte mit Ernst wollen, niemals dauernd schaden kann."

„Auch eine Sünde, Großpapa?" entgegnete das Mägdlein mit einem Blick, der über ihre Jahre ernst und verständnißinnig erschien; „wie kann eine Sünde zum Besten dienen oder dem Sünder nicht schaden?"

Digitized by Google

„Nur den Sündern nicht, die Gott lieben, das heißt, die eine in Leidenschaft und Uebereilung begangene Sünde alsbald vom Herzen bereuen; dann macht die Reue sie besser, treuer im Guten, aufmerksamer auf sich selbst, nachsichtiger gegen die Schwächen ihrer Mitmenschen, geduldig im Ertragen des Leids, das stets die Folge der Schuld, und daher die Strafe der Sünde ist," entgegnete der Großvater.

Die Enkelin sah mit glänzendem Blick zum blauen Himmel empor und flüsterte, dem Großvater zärtlich die Hand küssend: „O das ist schön! der liebe Gott ist gut zu den Menschen; so gut, so gut, daß er nicht nur die Sonne scheinen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte: er verwandelt auch den Fluch der Sünde in Segen, etwa wie er aus der dunkeln mit Schmutz gedüngten Erde die junge Saat gar schön und grün hervorkommen läßt, schöner als aus dem weißen reinen Sande."

Meldner zog seine Enkeltochter an sein Herz und küßte segnend das goldene Lockenhaupt. Er fühlte sich gerührt und ergriffen von den verständigen Worten des holden Kindes, das er fast inniger noch als die

Digitized by Google

eigenen Töchter liebte, wie dies bei Großvätern und Großmüttern nicht selten der Fall zu sein pflegt.

„Obgleich dies wahr ist," sagte er mit hohem Ernste, „so ist die Sünde doch die Wurzel alles Uebels, wie Schmutz immer widerwärtig bleibt, obgleich in ihm nach Gottes Willen eine Triebkraft zum Guten liegt. Sieh, ich könnte Dir das durch ein Beispiel aus unserer nächsten Umgebung erklären, aus Verhältnissen, nach denen Du mich so oft schon gefragt hast, während ich es nicht für räthlich hielt, sie Dir jetzt schon aus einander zu setzen. Deine älteren Freundinnen, die Töchter des Oberförsters, sind bei Jungfer Petronella und ihre Mutter lebt fern von ihnen. Sie verließ vor Jahren ihre damals kleinen Kinder, das war böse, es war eine schwere Sünde; aber bald fühlte sie, ihr großes Unrecht einsehend, Reue; sie sorgte dafür, daß ihre armen Kinderchen zu der guten, lieben Petronella und unter die Aufsicht des braven Probst Detlev kamen, und ging selbst in ein Kloster, wo sie sehr viel Gutes als Pflegerin armer Kranker thut. Aber die Töchter fühlen bange Sehnsucht nach der Mutter und weinen jedesmal, wenn sie

Digitized by Google

Euch mit Vater und Mutter zusammen fröhlich und glücklich sehen."

„Ja," sagte die ernste junge Selma, „ich verstehe das. Gutes ist aus der Sünde erwachsen, aber nicht Glück, sondern besserndes Leid; denn wie die Kinder bei der Jungfer Petronella, die sie trefflich erzogen hat, dennoch immer nach der Mutter bangen, so sehnt gewiß die Mutter sich bei allem Guten, das sie thut, nach ihren armen, lieben Töchtern. Ist doch unserem Mamachen so bange nach uns, wenn wir nur bei Dir sind, Großväterchen, wo sie uns doch jede Stunde aufsuchen kann. Wie wird ihr erst bange sein, wenn sie mit Papa ihre Reise angetreten hat."

„Sie wird dann ihre liebe Schwester sehen, die eine große Künstlerin und schon so lange von uns getrennt ist," sagte der Großvater, „und es ist ja auch noch nicht so ganz gewiß, daß sie sich von Euch trennt der Reise wegen. Wenn ich vom Consistorium Urlaub erhalte, so reisen wir alle zusammen, Großvater, Vater, Mutter und Enkelinnen, die Brüder sind in der Pension gut aufgehoben und können doch vor dem Beginne der Augustferien nicht nach Hause kommen,

Digitized by Google

den kleinen Moritz aber nimmt die Jungfer Petronella zu sich, und die Töchter Winrich's, die das Bürschchen so sehr lieben und verziehen, werden wohl das Ihrige thun, daß dem Schelm nicht allzu bange wird nach Papa und Mama."

Die jüngere der beiden Enkelinnen Meldner's schlug bei diesem Bericht lustig in die Hände. „Wir werden reisen, mitreisen nach dem schönen hundertthürmigen Prag," rief sie fröhlich. „Großpapa, das wäre ja herrlich, fast zu herrlich, als daß es wahr werden könnte."

„Ich möchte schon," sagte Selma, „auf das große Vergnügen einer so schönen Reise, ja auf das Glück, die liebe Tante, die so berühmt ist und uns so viele Beweise ihrer Güte giebt, kennen zu lernen, verzichten, wenn ich statt meiner die Töchter Winrich's nach Prag schicken könnte, die so brennend wünschen, ihre Mutter einmal nur sehen zu dürfen."

Der alte Meldner legte segnend seine Hand auf das zarte Haupt des liebevollen Kindes und verließ dann eilig die Laube, um den Freunden entgegen zu

Digitized by Google

gehen, die er eben von Detlev's Hause her auf seine Gartenpforte zuschreiten sah.

Die zwei alten Herren waren der Oberförster und der Probst, über deren Häupter die letzten funfzehn Jahre nicht spurlos dahingeschritten waren.

Des Oberförsters dunkle Locken waren dünn und weiß geworden. Seine einst in frischem Braun strahlende Gesichtsfarbe erschien gelblich, bleich und von hundert kleinen Furchen durchzogen, seine Augen hatten den wilden Glanz verloren und blickten sanft und heiter um sich her. „Grüß' Gott, alter Freund!" sagte er, dem Pfarrherrn rasch entgegen tretend und ihm die noch immer kräftige Hand bietend, „ist es denn wirklich wahr, daß Sie nach Prag reisen und Ihre Tochter dort besuchen wollen?" — „Wenn ich Urlaub bekomme, ganz gewiß," entgegnete Meldner. — „Sie haben also vergeben, daß die leichtsinnige Dir . ." — „Halt!" fiel der Pfarrherr ihm ernstlich in die Rede, „ich habe meiner Tochter nie gezürnt und darf es nicht dulden, daß irgend Jemand in meiner Gegenwart sie schilt, weil sie handelte, wie es ihrer Natur angemessen und zu ihrem Glücke noth-

Digitized by Google

wendig war. Selma hat in der Laufbahn, die sie erwählte, nicht nur hohen künstlerischen Ruhm erworben, sie hat ihren Ruf rein erhalten von jedem Flecken, hat Gutes gethan nach Kräften. Die Armen dieses Ortes wissen davon zu sagen, und sie hat auch eine treue Liebe und Anhänglichkeit bewahrt an die Herzen, die dem ihren durch die Bande des Blutes und der Freundschaft verknüpft sind." — „Sie wollen mir gewiß wieder etwas von der Frau erzählen, mit der Ihre Tochter in Prag in so freundlichem Vernehmen steht, obschon sie Schauspielerin, die andere Nonne ist." — „Nicht gerade das," entgegnete Meldner, „ich möchte Ihnen nur eine Aeußerung meiner Enkeltochter Selma mittheilen, die gern von der Prager Reise für sich zurückbleiben möchte, wenn Ihre beiden Töchter dieselbe mitmachen und die Mutter wiedersehen dürften." — „Es ist ein gutes, gutes Ding, die Selma," sagte der Oberförster, „und weiß Gott, ich glaube, es wäre nur in der Ordnung, daß ich ihr den Willen thäte. Das arme Weib, das hinter den düsteren Klostermauern sich Lebenslang an Krankenbetten abquält, mag wohl große Sehnsucht haben nach den

Digitized by Google

Angesichtern ihrer fernen Kinder. Mag sie auch noch so schlecht an ihnen gehandelt haben, sie sind doch immer ihr Fleisch und Blut, und die Mädchen, die so hübsch und so gut geworden sind unter den Händen dieser wackeren, gutmüthigen Dame Petronella, reden auch alle Tage von der Mutter und machen durch ihre Worte mir altem Kerl das Herz weich. He, Selma! Kind, komm einmal her! Was würdest Du sagen, wenn ich meine beiden Mädchen die Reise mitmachen ließe unterm Schutze Deiner lieben Eltern, damit sie den Segen ihrer eigenen Mutter noch in dieser Welt empfangen könnten?"

Das jugendliche Blut schoß glühend in Selma's zartes, kindliches Gesichtchen, sie zog des Oberförsters Hand an ihre Lippen, während heiße Freudenthränen aus ihren Augen strömten.

„O, wie gut Sie sind, lieber, braver Herr Winrich!" flüsterte sie; der Oberförster aber bückte sich und hob die elfenzarte Gestalt empor an seine breite Brust, einen väterlichen Kuß auf ihre reine Stirn drückend.

Detlev und Meldner reichten beide dem Freunde, der mit der eben ertheilten Erlaubniß seine Vergebung

Digitized by Google

der gegen ihn begangenen Schuld ausgesprochen hatte, die Hände.

„Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern," flüsterte der protestantische Geistliche, und der katholische setzte lauter hinzu:

„Mit dem Maße, da Ihr messet, soll Euch wieder gemessen werden."

„Amen!" sagte der Oberförster, „aber nun auch kein Wort mehr von diesen traurigen Dingen. Laßt Jungfer Petronella für Alles Sorge tragen, was die Mädchen zu der Reise brauchen. Es soll ihnen an nichts fehlen, und ich wünsche, daß sie auch hübsch und wohlgekleidet der Mutter entgegentreten sollen, die in ihren jungen Tagen so viel auf solche Dinge zu halten pflegte."

Digitized by Google

Funfzehntes Kapitel.

Drei Wochen ſpäter ſtand eine große Geſellſchaft von jüngeren und älteren Perſonen auf dem Perron des Bromberger Bahnhofes, fünf Damen und zwei Herren. Das eigentliche Haupt dieſes ſtattlichen Zuges, unſer alter Freund Oberamtmann Buchholz, war zwar in den funfzehn Jahren, die über ſeinem Haupte und Herzen dahingezogen, auch dem Aeußeren nach ein wenig älter geworden, aber er war immer noch ein hübſcher, ſtattlicher Mann, und ſeine Frau, Mutter von fünf Kindern, ſchien ſich durch irgend ein Zaubermittel den Beſtand ihrer jugendlichen Schönheit geſichert zu haben.

Anna war ſo ſchlank und anmuthig wie vor funfzehn Jahren, ihr goldblondes Haar hatte noch ganz den Glanz und die Fülle der Jugend, und ihr ſanfter

Digitized by Google

Blick, ihre frischen Lippen und blendenden Zähne gaben ihrer Erscheinung sogar eine gewisse Jungfräulichkeit, die der Matronenwürde, welche sich in ihrem milden, ruhigen Wesen aussprach, durchaus keinen Abbruch that.

Sie stand zwischen vier jungen Mädchen, von denen die jüngste, ihre Tochter Anna, zwölf, die älteste, Lisbeth Winrich, kaum zwanzig Jahre zählte, wie eine volle Rose zwischen vier in verschiedenen Stadien des Aufbrechens begriffenen Knospen, und der Blick, den ihr Gatte nach der reizenden Gruppe warf, setzte keinen der vielen Umstehenden in Verwunderung, denn jeder fand den Stolz, der sich in demselben aussprach, gerechtfertigt und natürlich.

Der alte Meldner, denn dies war der zweite in der Reisegesellschaft gegenwärtige Herr, sprach noch, Abschied nehmend, mit einigen würdig aussehenden Männern, die den Freund auf den Bahnhof begleitet hatten, und ihm von Herzen eine glückliche Reise und frohe Heimkehr wünschten, auch manche Frage an ihn richteten, seine berühmte Tochter oder gelegentlich die

Digitized by Google

hübschen Mädchen betreffend, die sich in seiner Begleitung befanden.

„Die beiden Erwachsenen", sagte er als Antwort auf eine solche, „sind die Töchter unseres Oberförsters, die auch einmal das Vergnügen einer Reise haben sollen! Die beiden Backfischchen aber sind meine Enkelinnen, sie werden einmal hübsche Mädchen, vor der Hand aber sind sie eben noch Kinder, wenigstens dem Herzen nach, wenn auch der Verstand der älteren ihren Jahren zuvoreilt."

Der alte Herr fühlte sich bei diesen echt großväterlichen Worten in dem Gedränge, das ihn umstand, ziemlich hart am Ellbogen berührt und gewahrte, rasch um sich schauend, einen ältlichen, verlebten Menschen in abgetragener Kleidung, der jetzt, den alten Hut mit großer Höflichkeit ziehend, sich wegen des Stoßes entschuldigte.

„Bitte! hat nichts zu sagen, ich sehe ja, daß es Zufall war," sagte Meldner mit gewohnter Gutmüthigkeit.

„Vielleicht auch nicht," entgegnete Jener; „ja gestatten Sie mir, es auszusprechen, es war nicht Zufall,

Digitized by Google

daß ich Sie berührte, nur daß der Stoß so hart ausfiel, war eben ein unglücklicher Zufall; ich wünschte, da ich Ihre Worte hörte, Ihre Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen und Ihr Gesicht zu sehen."

„Sie kommen mir bekannt vor," entgegnete der alte Geistliche, „haben wir uns früher gesehen? und hatten Sie etwa die Absicht, eine alte Bekanntschaft zu erneuern?"

„Sie sind der Prediger Meldner aus Rederau," entgegnete der Andere, „und wenn ich eine alte Bekanntschaft mit Ihnen auch wirklich zu erneuern wünschte, so möchten Sie dazu vielleicht weniger aufgelegt sein, denn ich kann mir nicht schmeicheln, bei Ihnen in gutem Andenken zu stehen, aber ich bin arm, ich bin in bitterster Noth, ich muß die Mildthätigkeit guter Menschen in Anspruch nehmen, und wo könnte ich einen besseren finden als Sie, der nie einen Armen unerquickt von seiner Thür gehen ließ."

Der freundliche Greis griff nach seiner Börse — der Bettler hielt ihm die Hand fest.

„Nicht eines augenblicklichen Almosens bedarf ich," flüsterte er heiser, „vier Thaler würden mir die Mög-

Digitized by Google

lichkeit sichern, mit dem nächsten Zuge, der eine vierte Classe hat, nach Berlin zu kommen, wo mir eine Stellung geboten ist, die mir Brot und ein Fortkommen sichert; geben Sie mir diese Summe, und Sie erwerben sich ein Recht auf die stete Dankbarkeit eines vom Unglück verfolgten Menschen."

Der gutmüthige, vertrauensvolle Greis nahm seine Brieftafel aus der Brusttasche seines Ueberziehers und zog aus dem eben nicht großen Vorrath von Papiergeld einen neuen Fünfthalerschein hervor. „Da," sagte er, dem Bittenden die Summe, die für den Geber bedeutend war, hinreichend, „Gott möge Ihnen das Scherflein segnen, das aus gutem Herzen und in gutem Glauben an Ihre Würdigkeit gegeben wird. Möge es Ihnen zu einer guten Zukunft verhelfen."

In diesem Augenblicke ertönte das Signal zum Einsteigen, und als der Zug fünf Minuten später fortbrauste, stand der Beschenkte noch auf dem Perron und starrte demselben mit einem seltsamen Ausdruck nach, der das Herz Dessen, der ihm in die Augen sah, hätte tief ergreifen müssen.

Die Reisenden flogen indeß ihrem ersten Ziele,

Digitized by Google

Berlin, mit frohem Herzen entgegen, und dort fand Mutter Anna Gelegenheit, ihren vier Schutzbefohlenen alle die schönen Sachen und Kunstgegenstände zu zeigen, die einst ihr junges Herz erfreut hatten. Freilich konnte sie ihren Herzen nicht die Gefühle einhauchen, die damals ihr eigenes so ganz und gar erfüllt hatten und die noch jetzt in der Erinnerung sie tief aufregten. Auch wünschte sie dies keineswegs; sie dankte im Gegentheil Gott, der den Seelen der jungen Mädchen die kindliche Reinheit bewahrt hatte, und betete recht aus tiefstem Herzen, daß keines derselben ihr erstes Gefühl an einen Unwürdigen vergeuden möge, damit der rechtliche treu liebende Gatte, der sie einst an sein Herz und in sein Haus nähme, in keinem Augenblick sein Glück durch die Furcht vor der Vergangenheit getrübt sähe.

Die Reisenden blieben drei Wochen in Berlin und noch acht Tage in Dresden, ehe sie, nach Prag gehend, sich die höchste Spitze ihrer Reisegenüsse, das Wiedersehen ihrer Lieben, gestatteten. Sie wollten erst dem jüngern Theil der Gesellschaft die Eindrücke dessen, was sie sahen, für den Verstand und die Erinnerung

Digitized by Google

sichern, ehe die Herzensaufregungen diese Eindrücke schwächen und bleich machen konnten. Der Weg zwischen Dresden und Prag war unzweifelhaft der schönste Theil ihrer Reise, und auf Dampfesflügeln dicht am Ufer des Elbstromes an Felsen und grünen lichten Thälern vorüberbrausend, bedauerten die jungen Mädchen unaufhörlich die Eile der Reise, die ihnen das Alles nur wie das vorüberziehende Bild eines schönen Panorama's zu sehen gestattete.

Nun aber war das hundertthürmige Prag erreicht und der Augenblick des Wiedersehens stand bevor.

Anna kannte die Adresse ihrer Schwester. Die Schauspielerin Frl. Selma Meldner wohnte am Roßmarkt, und jetzt stand der alte Meldner, an jeder Hand eine Enkelin führend, hinter Frau Buchholz vor der Thür seiner berühmten Tochter. Es war 11 Uhr Vormittags. Buchholz war mit Helenens Töchtern nach dem Mutterhause der Congregation der barmherzigen Schwestern vom dritten Orden des h. Franciscus gefahren. Er hielt es für passender, Selma, seine frühere Verlobte, erst wiederzusehen, wenn sein Anblick sie nicht mehr überraschen konnte; auch wollte

Digitized by Google

er das Wiedersehen zwischen Vater und Tochter ein ungestörtes sein lassen.

Ein Diener in anständiger schwarzer Kleidung empfing die Fremden in Selma's Vorzimmer und bat um ihre Karten. „Melden Sie Ihrer Herrschaft Freunde, die herzliche Grüße aus der Heimat brächten." — „Das wird schwerlich genügen," meinte der Diener, öffnete jedoch nach wenigen Augenblicken die Thür, hinter der er verschwunden war, mit einem höflichen: „Bitte näher!"

Anna ließ ihre Kinder zuerst eintreten und folgte selbst erst dem Vater. — In einem großen wohleingerichteten Zimmer saß eine Dame, der man trotz der Jahre, die ihr die zarte Frische geraubt hatten, immer noch hohe Schönheit zugestehen mußte, die ein Anzug von schwarzer Seide noch glänzender hervorhob. Die großen schwarzen Sammtaugen hafteten mit wunderbarem Glanz auf den lieblichen Gesichtern der Kinder ihrer Schwester und auf dem Silberhaar des Greises; aber als sie nun auch auf die jugendlichen Züge der eingetretenen Anna fielen, übergoß die farblosen Wangen eine plötzliche Rosenglut. Selma sprang von

Digitized by Google

ihrem Sitze auf und lag zu den Füßen und dann in den Armen des laut schluchzenden Vaters, während sie ihre schlanke, schön geformte Hand der Schwester hinreichte, die, heiße Küsse auf dieselbe drückend, sie mit ihren Thränen benetzte. Ob diese erste Wonne des Wiedersehens Stunden oder Minuten gedauert hatte, wußte keiner von den Anwesenden, als sie endlich neben einander um den Tisch vor dem Sopha saßen, auf das man den alten Vater, den eine vorübergehende Ohnmacht angewandelt, liebevoll untergebracht hatte.

„Das also sind Deine lieben Kinder, meine theure Schwester," sagte Selma, als die heftige Aufregung der Ueberraschung einer ruhigeren Freude Platz gemacht hatte, „wahrlich sie sind die treuesten Bilder unserer eigenen Jugend. O es muß süß sein, sein eigenes Ich in einer theuren Tochter verjüngt zu sehen!" — „Das ist es," entgegnete Anna, „so schön, daß ich Dich, die Du dieses Glück entbehrst, jedesmal im Stillen beklage, wenn ich meine Kinder küsse, oder sie belehre und unterweise." — „Auch wenn Du uns schiltst, Mama, und mich einen Windbeutel nennst, der niemals rechte Erkenntniß seiner Pflicht bekommen

Digitized by Google

werde?" fragte lachend die jüngere Anna. — Die Künstlerin klopfte liebreich auf die Schulter der munteren Nichte. „Freue Dich, daß Du eine Mutter hast, die Dich zur rechten Zeit auf Deine Pflichten aufmerksam macht, und Deine Kindheit und Jugend mit liebender Aufmerksamkeit behütet, daß das Böse nicht einmal vor Deine unschuldigen Augen kommen kann," sagte sie und setzte nach einem Moment mit leise bebender Stimme hinzu: „Uns beiden, mir und Deiner Mutter, ist es so gut nicht geworden." — Der Vater legte die Hand auf ihre Schulter: „Aber Gott war der Schützer Eurer verwaisten Jugend und ließ Gutes aus dem Bösen entstehen, vor dessen Anblick Euer vereinsamter Vater Euch nicht schützen konnte," sagte er.

„Bist Du denn glücklich, meine geliebte einzige Schwester?" fragte Frau Buchholz, „hast Du nie Grund gehabt die Großmuth, mit der Du das schöne Dir bestimmte Lebensloos mir überlassen, zu bereuen?" — „Deine Frage giebt mir die Ueberzeugung, daß ich nie dazu Grund gehabt habe, denn sie zeigt mir, daß Dein Herz sich befriedigt fühlt. Auch das meine ist es in seiner Weise. Ich bedarf der Aufregung, bedarf der

Digitized by Google

Welt, um zu leben, die Stille ist nicht das Element, in dem ich glücklich sein, d. h. mein eigenes Ich angemessen entwickeln könnte. Denn dies ist endlich doch das einzige wirkliche Glück, das dieser Erdenstern bieten kann. Man kann den Frieden Gottes auch in der großen Welt finden, wenn man ihn ernstlich sucht."

In diesem Augenblicke meldete der Diener den Oberamtmann Buchholz. Derselbe trat rasch und etwas erhitzt ein, begrüßte Selma herzlich, eilte dann zu seiner Frau und flüsterte ihr einige leise Worte ins Ohr.

„Die Unglückliche! der erste Moment des Wiedersehens ihrer Kinder wird ihr auf diese Weise verbittert und vergiftet!" sagte Anna, die Hände mit betrübtem Ausdruck in ihrem Schooße faltend.

„Der beklagenswerthe Mensch verlangt unsern Vater zu sprechen," flüsterte Buchholz seiner Frau abermals leise zu, und dann sich an den alten Meldner wendend, sagte er laut: „Ein armer Mensch, dem Du auf dem Bahnhofe in Bromberg durch ein Geschenk von fünf Thalern die Möglichkeit gabst, seine Reise

Digitized by Google

weiter fortzusetzen, befindet sich in diesem Augenblick im elendesten Zustande nicht weit von hier, und wünscht dringend, Dich vor seinem nahe bevorstehenden Tode zu sprechen." — „Herr Gott!" entgegnete der Greis, von seinem Sitze aufstehend, „schon damals kam mir der Mann bekannt vor, ich wußte nur nicht, wo mir die herabgekommene Gestalt in früheren Zeiten schon einmal begegnet sein könnte." — „Du wirst es alsbald erfahren, theurer lieber Vater," sprach der Oberamtmann mit einer gewissen Feierlichkeit, und als beide Männer den vor der Thüre haltenden Wagen bestiegen hatten, setzte er hinzu: „Es ist Hartog, der auf der niedersten Stufe der Versunkenheit angekommen, einen feigen Versuch des Selbstmordes gemacht hat und der sich gegenwärtig unter der directen Pflege Helenens befindet.

„Seltsam," sprach Meldner, „seltsam und höchst wunderbar, daß der Unglückliche gerade jetzt mit der schuldigen Frau zusammentrifft, wo die Töchter, denen er die Mutter geraubt hat, nach so langer Trennung wieder vor Helenens Augen traten. Wie kam aber Helene zu ihm?" — „Ich hatte sie", erwiederte Buch-

Digitized by Google

holz, „in ihrem Asyle aufgesucht und auch glücklich zu Hause getroffen. Es ist dies etwas Seltenes, denn die braven Schwestern sind fast unausgesetzt im Dienste der hilfsbedürftigen Kranken beschäftigt. Ihre Anzahl reicht lange nicht hin, um all' den Aufforderungen, die an sie gelangen, zu genügen; kaum daß eine oder die andere für einige wenige Stunden heimkehren kann, um nach mühevoll am Krankenbett durchwachter Nacht sich ein wenig zu erholen. Es ist ein Dasein voll der aufopferndsten Menschenliebe, das diese Schwestern führen. Helene, oder Schwester Ottilie, wie sie jetzt heißt, hatte eben eine solche kurze Erholungsfrist, als ich mit ihren Töchtern hinkam. Die Mädchen erhielten sofort Einlaß. Die rührende, herzerschütternde Begrüßung von Mutter und Töchtern brauche ich Dir wohl nicht erst zu schildern. Als Schwester Ottilie erfuhr, wer Alles da sei, wünschte sie auch Dich und meine Anna zu sehen und erhielt, da ihr Krankendienst erst in einer Stunde zu beginnen hatte, ohne Schwierigkeit die Erlaubniß, mit mir und den Mädchen zu Selma zu gehen und Euch dort zu begrüßen. Schon gingen wir die Treppe hinab, da ward an das ver-

Digitized by Google

ſchloſſene Haus geläutet. Mehrere Menſchen ſtanden vor dem Hauſe und ein altes Mütterchen verlangte die ehrwürdige Oberin zu ſprechen. In einem ſchmalen Seitengäßchen, erzählte ſie, habe ſich eben ein Mann erſchoſſen. Noch nicht ganz todt, wurde er in ein Haus in der Nähe getragen. Vielleicht könnte die Pflege der ehrwürdigen Schweſtern ihm noch die letzten Minuten verſüßen. — Da eben alle Schweſtern im Krankendienſte außer Hauſe waren, ſah die Oberin fragend die Schweſter Ottilie an. Dieſe war raſch entſchloſſen und eilte nach dem Hauſe, wohin man den Selbſtmörder gebracht. — Ich bat, die Mädchen nur noch eine kurze Weile im Congregationshaus, das wir eben hatten verlaſſen wollen, belaſſen zu dürfen, bis ich ſie abhole, dann eilte ich ſelbſt Ottilien nach. Ich fand ſie bereits um den unglücklichen Selbſtmörder beſchäftigt. In nächſter Nähe des Ortes, wo die unglückſelige That geſchehen war, wohnte zufällig ein penſionirter Oberwundarzt; dieſer ließ den Selbſtmörder ſchnell zu ſich in ſeine Stube ſchaffen, um deſſen Wunde zu unterſuchen und ihm die erſte ärztliche Pflege angedeihen zu laſſen. Die Kugel hat

Digitized by Google

die Lunge gestreift, der Tod ist unvermeidlich. Als ich an das Lager des Sterbenden trat, und denselben genau betrachtete, erkannte ich Hartog. Auch Helene hat ihn sogleich erkannt. Der Verwundete kam einen Augenblick zu sich. Während Schwester Ottilie sich bemühte, unerkannt zu bleiben, nannte ich selbst meinen Namen und bot dem Unglücklichen jeden in meinen Kräften stehenden Beistand an. Der Sterbende fragte, ob Du mich auf meiner Reise bis hieher begleitet habest, und als ich dies bejahte, bat er um Deine Gegenwart. In Folge dessen bestieg ich rasch einen Fiaker und hole Dich jetzt ab.“

Der Wagen hielt jetzt vor dem bezeichneten Hause. Meldner und Buchholz stiegen aus und betraten die Stube, wo der Sterbende lag. Der Arzt war bei ihm und Schwester Ottilie. Mit geräuschlosem Tritt näherte sich Meldner dem Lager. Die Züge, die ihm schon auf dem Bahnhof bekannt erschienen, zeigten jetzt, vom Hauche des Todes übergossen, noch deutlicher als damals das Gepräge, um dessentwillen man vor Jahren den Forstreferendarius Hartog einen bildschönen Mann genannt hatte. Aber die großen, schwar-

Digitized by Google

zen Augen waren jetzt ſtarr und blutunterlaufen, die dunkelbraunen ſtark mit Grau untermiſchten Locken hingen in wilder Verwirrung um die wachsbleiche Stirn, und um den Mund lag ein Zug von Hohn und Verzweiflung.

Schweſter Ottilie hatte zu Häupten des Bettes betend gekniet und erhob ſich beim Eintreten Meldners. Ihre Geſichtszüge zeigten nicht mehr die Spuren der heißen Schmerzen, der wilden Verzweiflung, die einſt ihr Herz zerwühlt. Sie war ſtill und weich geworden und um ihren Mund ſchwebte ein faſt kindliches Lächeln, das dem wehmüthigen Blick der Augen eine Verklärung gab.

Paſtor Meldner ſtreckte der Frau, die er zuletzt im Glanze der Jugend in der Leidenſchaft geſehen hatte, die Hand entgegen, die Helene gerührt ergriff.

„Sie kommen, ein echter Schüler und Nachfolger des Heilandes, zu den Sündern und Gefallenen," flüſterte ſie, die Thränen bekämpfend, die aus ihren Augen fielen. „Sie brachten mir meine lieben Kinder, daß ich ſie ſehen und ſegnen darf, und mit ihnen die Vergebung des Mannes, den ich verrieth und belei-

Digitized by Google

digte. O möge der Segen eines bereuenden Herzens Ihnen Freude machen!"

Sie rückte einen der harten Stühle an Hartog's Lager, so daß der Sterbende ihn erblicken mußte, sobald seine starren verglasten Augen Sehkraft gewannen.

Hartog schien wenig zu leiden; doch sah man, daß die Momente seines Lebens gezählt waren, als er mit hohler Stimme sagte: „Sie sind ein kindguter Mensch, Pastor Meldner, und es ist mir wie ein großes Glück, daß ich meinen letzten Athem in Ihrer Gegenwart aushauchen werde." — „Kann ich etwas für Sie thun?" fragte der alte Geistliche mit milder Stimme. — „Vielleicht! wenn Sie es sonst wollen, doch daran zweifle ich nicht." — „Sprechen Sie!" — „In Berlin lebt ein junges Geschöpf, ein Kind von mir, ein sechsjähriges Mädchen, in Verhältnissen, wo sie zu Grunde gehen muß, wenn Sie sich ihrer nicht erbarmen. In meiner Brieftasche findet sich ein Brief an Sie und die Adresse meiner armen kleinen Hedwig; als ich den Entschluß faßte, meinem verwünschten Leben ein Ende zu machen, schrieb ich beides, man sollte es bei der Leiche finden, jetzt kann ich es Ihnen selbst übergeben.

Digitized by Google

Wo ist die barmherzige Schwester, die meine Kleider aufhob? Sie möge aus der Brusttasche meines zerrissenen Rockes die Brieftafel nehmen."

Schwester Ottilia trat in eine Ecke der Stube, nahm aus dem dort hängenden Rocke eine in Perlen gestickte Brieftafel, eine Arbeit ihrer eigenen Hand, und übergab sie dem Pastor. Hartog war jetzt bei voller Besinnung, er verfolgte mit seinen Blicken jede Bewegung der barmherzigen Schwester; sein forschender Blick traf nun auch das Gesicht seiner Pflegerin und ein heller Blitz zuckte über seine eingefallenen Züge. Er stieß einen gellenden Schrei aus und versuchte mit wilder Anstrengung, sich auf seinem Lager zu erheben, ein fürchterlicher Schmerz riß ihn zurück, und mit einem Jammerlaut sank sein bleiches Haupt auf das Kissen, ein Blutstrom quoll aus seinem Munde, seine Augen brachen, er röchelte noch zwei Minuten, streckte sich und war verschieden.

Schwester Ottilia drückte ihm die Augen zu, band mit zitternder Hand ein Tuch um die niedergesunkene Kinnlade und zog das Kissen unter dem erkalteten

Digitized by Google

Haupte hervor. Dann kniete sie vor dem Bette nieder und betete.

Es waren die Pflichten ihres Amtes, die sie erfüllte, und daß sie hier die Kraft dazu fand, war ein Beweis, mit welcher heiligen Treue sie dieselben zeither geübt hatte. Nur an der Glut, mit der sie Gott bot, dem Dahingeschiedenen seine Sünden um Christi willen zu verzeihen, konnte sie selbst fühlen, daß dieser Todte ihr kein Fremder gewesen war.

„Du dachtest es übel mit mir zu machen," sprach sie leise mit bebenden Lippen, aber der Herr hat es gut gemacht. Meine Töchter, die ich verlassen, sind von der einfachen Weisheit eines demüthig liebenden Herzens besser erzogen, als ich, ihre Mutter, sie hätte erziehen können. Ihr schwer beleidigter Vater hat mir vergeben, und mein gegenwärtiges Leben ist ein Leben der Reue und der Uebung von Pflichten, zu denen mir die Kraft von Gott eben durch das Gefühl meiner Verschuldung zu Theil ward." — Sie hauchte einen Kuß auf die kalte Stirn des Todten und betete noch einmal mit zitternder Lippe das Vater unser. „Vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir

Digitized by Google

vergeben unseren Schuldigern," sprach sie mit tiefbewegter Stimme.

Als sich Schwester Ottilia wieder erhob, lag milder Friede auf ihrem Antlitze. „Meine Freunde," sagte sie zu Pastor Meldner und dessen Schwiegersohn, „meine Pflicht ist hier zu Ende; sie ruft mich nun anderwärts wohin. Leben Sie wohl; grüßen Sie mir alle Ihre Angehörigen, grüßen Sie auch meine Kinder; ich kann sie jetzt nicht sehen. Eine arme kranke Frau wartet meiner. Morgen um diese Zeit finde ich vielleicht Muße, Euch Alle aufzusuchen. Leben Sie wohl!"

Und ruhigen, ernsten Schrittes verließ die barmherzige Schwester das Haus, um ihrer Pflicht nachzugehen. Die Träger mit dem Sargkorbe warteten bereits, um die Leiche in das allgemeine Krankenhaus zu schaffen. Meldner und Buchholz, nachdem sie noch Winrich's Töchter abgeholt, kehrten in Selma's Haus zurück.

Dort las Pastor Meldner den Brief des unglücklichen Mannes, der frevelnd Hand an sein verfehltes Leben gelegt, und theilte den Inhalt seinen beiden

Digitized by Google

Töchtern mit. Es war ein vollständiger Abriß von Hartog's Leben, dem sich die Bitte anschloß, sich seines nachbleibendes Kindes zu erbarmen. Wilde Genußsucht und der von dieser fast unzertrennliche Trieb, sich die zur Befriedigung derselben nothwendigen Geldmittel zu verschaffen, hatten Hartog von einer Stufe des Lasters und Verbrechens zur anderen geführt. Er war, nachdem er die bestohlene Helene verlassen, nach Paris gegangen, wo er sein Geld durch Börsenspeculationen keineswegs vermehrt hatte. Mit dem Reste desselben ward er Theilnehmer einer Pharao-Bank in Baden-Baden, heiratete dann eine reiche Courtisane, die ihm die Tochter gebar, welche er der Vorsorge und Barmherzigkeit Meldner's empfohlen. Diese, die in Berlin die niedrigsten Verbindungen mit vornehmen Wüstlingen besaß, verschaffte ihm eine Stelle als Oberförster, kaum zehn Meilen von Helenens früherem Wohnorte, folgte ihm aber nicht in die Einsamkeit seines Forsthauses. Wüstes Leben führte ihn zu groben dienstlichen Unterschleifen. Er wurde cassirt und saß ein Jahr lang in dem Zuchthause. Dort machte er die Bekanntschaft eines Menschen, der wegen ver-

Digitized by Google

botenen und betrügerischen Bankhaltens sich ebenfalls an jenem Orte befand. Ein Vierteljahr früher als Hartog seine Freiheit erhaltend, begann er in Berlin sein strafbares Gewerbe sogleich wieder und ließ seinem Gefängnißgenossen auf Wegen, die er zu ermitteln gewußt, eine Stelle als Croupier anbieten.

Aus dem Zuchthause entlassen, traf Hartog den Pastor Meldner, Buchholz und seine Familie und Helenens Töchter auf dem Bromberger Bahnhofe und empfand all' jene grimmigen Schmerzen, die das Herz des Lasterhaften zerwühlen, wenn er bessere Leute, die er für einfältig zu halten sich berechtigt glaubt, in einer Lage sieht, die all' seine schlaue Schurkerei ihn nicht erreichen ließ. Mit dem trotzigen Gedanken: „Ich will einmal versuchen, wie viel diese prunkende Tugend werth ist," hatte er den alten Geistlichen frech angebettelt und — aus den Händen desselben die reiche Gabe empfangen, die er gefordert. Die milde Güte des, wie er wohl wußte, armen Greises war wie ein Sonnenstrahl in das verstockte Herz des Verbrechers gefallen, und hatte in demselben bis zuletzt fortgetönt. Er dankte dem freundlichen, vertrauensvollen Wohl-

Digitized by Google

thäter dafür noch in dem Augenblick, wo er, fest entschlossen, ein verruchtes Leben selbst zu enden, das Pistol, das ihm das Herz zerschmettern sollte, schon geladen hatte. Seine Frau fand er in Berlin am Krebse leidend, seine Töchterchen unter der Aufsicht gutmüthiger Dirnen, welche die kranke Mutter pflegten und das hübsche muntere Kind fütterten und hätschelten. Die Bank seines Genossen wurde von der Polizei aufgehoben; der Inhaber mußte, wie sein Gehilfe, flüchtig werden, wenn beide nicht das Zuchthaus wieder betreten wollten. Hartog war bettelnd nach Böhmen gegangen und hatte in Prag versucht, auf irgend einem Wege sich das tägliche Brot zu schaffen. Da fühlte er plötzlich den Keim der Krankheit seiner Frau in seinem Körper, sah sich von der Polizei verfolgt, ohne Obdach und Nahrung, ein kranker, hungernder Bettler. Welche Aussicht konnte das Erdenleben einem solchen noch bieten? Ein Pistol, das er stets bei sich geführt hatte, war das letzte Eigenthum, das er besaß; ihm blieb die Wahl, es für ein Stück Brot hinzugeben, oder es zum Werkzeuge seiner Flucht aus dem erbärmlichen Dasein zu machen. Er wählte

Digitized by Google

das letztere. Im Augenblicke aber, da er entschieden diese Wahl getroffen, erwachte mit der Erinnerung an seine ganze schuldvolle Existenz auch die an sein Kind, das in der Umgebung, wo es sich befand, zur öffentlichen Dirne heraufwachsen mußte. Das Bild des gutherzigen Greises, der ihm noch vor Kurzem Gutes gethan, stellte sich neben das der kleinen muntern Hedwig. Hartog setzte sich Angesichts des Todes nieder und schrieb den Brief, den er, sorglich und deutlich an den evangelischen Pfarrherrn Meldner in Rederau adressirt, in die Tasche seines Rockes steckte.

„Das Kind ist mein, theurer Vater," sagte Selma, als der Pastor geendet. „Du, meine Anna, hast Kinder, die einen besseren Vater haben; Hartog's Kind hat Gott mir bestimmt, ich will es erziehen. Es ist ein Mädchen, möge es bei mir lernen, daß auch dem Weibe die Kraft gegeben wurde, den Kampf des Lebens zu kämpfen und in jeder Lage den Frieden zu finden, den allein das Streben, recht zu thun, dem Menschen geben kann." — „Sei es so!" entgegnete Anna, die Hand der Schwester an ihr Herz drückend.

Zwei Tage später standen auf dem Wolschaner

Digitized by Google

Gottesacker einige schwarzgekleidete Frauen und Männer an einem seitab in einer Ecke geöffneten Grabe. Still, ohne Glockenklang und Priestersegen wurde der schmucklose Sarg des Selbstmörders Hartog in die Grube versenkt. Pastor Meldner warf die erste Handvoll Erde darauf und die übrigen Anwesenden folgten seinem Beispiel. — Ueber Hartog's Grabe reichten Selma, Anna und Helene sich mit herzlichem Gruße die Hände.

Sie hatten schon im Leben durch Ausübung jeder Tugend, wenn auch auf ganz verschiedenen Wegen, den Frieden gefunden, den der Verbrecher im Grabe *suchte, und, hoffen wir es zu Gottes Güte, dort auch endlich fand.*

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Ries'sche Buchdruckerei (Carl B. Lorck) in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google